

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller. Redaktion u. Administration: V. Váci-körszék (Waisnering) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

1848-1867.

Von Ernst Mezei.

Seit dem denkwürdigen Jahre 1910, in welchem die alte Majoritätsherrschaft unter dem angespanntesten Hochdruck der bewährten Wahlmaschine, sowie dem dazugehörigen Donner und Getöse aus dem Todeschlaf zu neuem Dasein erweckt wurde, seitdem kehrt eine neue Frage immerfort auf die Lippen Hunderttausender von Staatsbürgern zurück, die bei ihren anderweitigen Geschäften die Politik nicht so geschäftsmäßig betreiben, als daß sie dabei den gesunden Menschenverstand einbüßen müßten. „Was geht denn eigentlich vor?“

So wird immer gefragt. Gewiß, es ging und geht viel Ungeheuerliches vor, und in steigendem Grade immer Ungeheuerlicheres. Wir haben in der kurzen Frist von drei Jahren von Seiten unseres Parlaments Dinge erlebt, die manchmal unseren Abscheu erregten, manchmal über unser Fassungsvermögen hinaus waren, Geschehnisse, wie solche noch nirgends im Umfange der Zivilisation vorgekommen. Dieser unaufhörliche tragische Kummel, diese vulkanischen Feuerflüsse, welche auf die tiefsten Abgründe der Volksleidenschaften und auf den nahen Ausbruch der verheerendsten revolutionären Stürme hindeuten mußten, auf welche Art von Gegenständen sind sie gegründet, durch welche elementare Ideenströmungen sind sie emporgerathen? Ach, zu der Berggegenwärtigung all der ungeheuerlichen Momente reißt sich als das Ungeheuerlichste eben das, daß auch die Fragen sich ohne rechte Antwort aneinanderreihen: Was geht hier vor? Warum, wozu, wofür, wohin?

Jahrzehnte hindurch wurde unser Parteiwesen durch die staatsrechtlichen Gegensätze bestimmt. Dieser Gegensatz war jedenfalls ein sehr ernstlicher, denn der staatsrechtliche Kampf ruht auf historischem Urgrunde, wurzelt in den kräftigsten Volksgefühlen und stellt sich als die natürliche Reaktion eines in seinem vollen Ausleben immer neu gehemmten nationalen Bewußtseins dar. Aber wohin ist seit der Koalitionsherrschaft dieser staatsrechtliche Gegensatz gerathen? Kann man ernstlich die sogenannten Unabhängigkeitsgarantien mit den treibenden Kräften des gegenwärtigen parlamentarischen Aufstiehs, überhaupt mit dieser bodenlosen Krise in irgend eine Beziehung bringen? Vor drei Jahren, als Graf Khuen-Hedervary als neuernannter Regierungschef sich daran machte, mit der Wahlparole des 67er Ausgleichs die zertrümmerte Majoritätsgarde des alten liberalen Regimes wieder in Reih und Glied zu stellen, versuchte ich eben in diesem Blatte darzulegen, wie wenig Sinn unter den so gänzlich veränderten Verhältnissen und nachdem aus dem abgetakelten Koalitionsschiffe alle 48er Prinzipien längst über Bord geworfen worden, in dieser 67er Ausgleichsparole liege, auch welche besondere Mißstände aus dieser gewaltsamen Erneuerung eines durchaus überlebten und in natürlicher Weise zerfallenen Gebildes entstehen müssen. Graf Khuen zwar stößt noch immer ins Horn, um immerfort die Unversehrtheit der von ihm geschaffenen Arbeitspartei als der unumgänglichen Bürgschaft für die Aufrechterhaltung des 67er Ausgleichs zu verkünden. Aber wer hat es an der alten Melodie nicht längst gemerkt, daß dieses Horn des berühmten Münchhausen eine auf Eis konservierte Erbschaft ist, in dem beim warmen Ofen die eingefrorenen Töne etwas verschnupft aufthauen?

Dieses hartnäckige, aber so ganz klanglos gewordene Gegenüberstellen von 48 und 67 bei den heutigen Parteien zeigt so recht, welche ausschließliche Geltung die Machtinteressen in unserem parlamentarischen Leben gewonnen haben, wie nur der nackte Parteigoismus und das Gewimmel

persönlicher Ambitionen die alten Parteien bis zur wildesten Entartung gegeneinander treibt. Diejenigen freilich, die mit der Marke des 48er und Unabhängigkeitsbekenntnisses in verschiedenen Varietäten geacht sind, haben ihre Schmerzen ganz besonderer Art. Sie möchten die Regierungsmacht erlangen, um jeden Preis zwar, aber mit Reservierung ihres heiligen Prinzips. In Lumpen zerziffen hängen ihnen schon die 48er Parteiprinzipien schlaff vom Leibe, und wenn sie vor der alten gläubigen Wahlgemeinde erscheinen müssen, hängen sie ein Mäntelchen darüber, und manche, die sich am wildesten geberden, drücken sich auch, wie der stolz-armselige Hidalgo, an die Wand, um ihre anrüchigste Blöße zu verdecken. Aber der qualende Nachthunger drängt sie in ihrer Hilflosigkeit jeden Tag mehr und mehr, so daß sie zu jeder Verzweiflungsthat bereit werden. Trotz der Paraden Kossuth's und Apponyi's, trotz der Rodomontaden Jusih's schreit es immer stürmischer aus ihrem Anhange heraus, daß es sich nicht um 48 und 67, sondern um eine neue Machtverteilung handelt. Eine neue Berufung von Wien, das ist ihre sehnsüchtigste Lösung.

Nun, vorläufig befindet sich die Macht und das Wiener Vertrauensmandat im Besitze der in den Wahlen von 1910 verneuten Majorität. Diese ist bislang vom Bahne beherrscht, solch gearteten oppositionellen Elementen gegenüber sich noch immer als Tempel- und Thurmwächter des 67er Ausgleichs aufspielen zu können, auch sonst alle besseren Karten des Spieles um die Macht in der Hand zu haben. Aber die Nation weiß, daß die gegenwärtige Majorität die parlamentarische Erbsünde selber ist. Daß schon die alte liberale Majorität in Folge ihres dreißigjährigen ununterbrochenen Herrschaftsmonopols der egoistischen Verrottung sanheimfallen, zum seelenlosen Werkzeug und zur Bruststätte aller persönlichen Mißbräuche werden mußte, liegt ja sozusagen in der physiologischen Gesetzmäßigkeit des konstitutionellen Lebens. Und daß sie untergehen mußte, da die organische Fäulnis überhand nahm, war auch eine unvermeidliche

## Nationaltheater.

„Die Fackeln.“ („Les flambeaux.“) Schauspiel in drei Akten von Henry Bataille.

Erste Aufführung am 28. März 1913.

Sechse treffen, sieben öffnen, besagt der Freispruch. Zuweilen freilich bringt Samiel seine Beute früher zur Stube. Nach fünf großen Bühnenerfolgen, die Henry Bataille in Budapest beschieden waren, hat seine schlaue Kunst heute im Nationaltheater gründlich versagt. Das jüngste Werk des Meisters, sein dreiaktiges Schauspiel „Die Fackeln“ ist die inhaltlich ansehnlichste, technisch mißrathenste Schöpfung, die aus Bataille's Feder noch vor uns erschienen ist. Ein Mißprodukt aus leichter, philosophisch verbrämter Geschwätzigkeit und einer banalen, in ihren Details abgegriffenen Bühnenaktion, aus einiger Sexualität, verständnistiefem Edelsinn, effektvollen Posen und rabulistischer Verlogenheit, ein Zwitterding zwischen kontemplativem Lehrgebiets und szenisch spekulativem Boulevardstück, dem als Todesursache ein tiefinnerliches Gebrechen anhaftet: seine Langweiligkeit.

Die erste Unklarheit bietet schon der Titel des Schauspiels. Wohin zeigt dieser intellektuelle Wegweiser? Was sind es für Fackeln, die uns Herr Bataille leuchten lassen will? Um die Mitte des zweiten Aktes erscheint ein in die Handlung gedrängter, vollständig überflüssiger Episodist, der uns darüber Aufschluß gibt. Fackeln, das sind die Heroen, die Leuchten

menschlichen Geistes, aber auch die flammenden großen Ideen, die uns emporheben, emporführen sollen über alle irdische Kleinheit des Lebens, über die eigene Schwäche und Beschränktheit. Dieser Gedanke, der auf Originalität just nicht Anspruch erheben kann, ist es also, der dem Schauspiel Bataille's als dramatischer Nerv dienen soll.

Die Helden des Stückes sind Herr und Frau Professor Bouquet, ein ideales Ehepaar, das in innigster seelischer, geistiger Gemeinschaft einhergeschritten war bis hart an das heißersehnte Ziel. Dieses Ziel ist der endgiltige Sieg in der Frage der Krebsforschung. Bouquet und seine Frau haben ein Leben voll Arbeit an diesen Triumph der Wissenschaft, der Menschenliebe gewendet, und mit Hilfe eines Dritten im Bunde, des Assistenten und Freundes Bouquet's, Blondel, scheint auch das letzte Geheimnis gelöst. Bouquet hat seine epochalen Entdeckungen schon zu Papier gebracht, das Resultat seiner Arbeiten soll bald vor die größte wissenschaftliche Öffentlichkeit gebracht werden. In die Harmonie des Glücksempfindens der in Geist und Herzen vereinten Gatten trägt die kleine scharfsichtige Marcelle eine Welle der Trübung. Sie hält es für ihre Pflicht, ihrer Mutter mitzuthemen, daß Bouquet beschuldigt wird, zu seiner hübschen Amanuensis Hedwig nicht eben wissenschaftliche Beziehungen zu unterhalten. Hedwig, eine Ungarin, talentloser Student der Medizin, ist ein völlig belangloses Persönchen, aber ein schönes Sexualwesen, das in der That für eine flüchtige Stunde eine jähe Temperamentwallerung ihres

gelehrten Dienstgebers ausgelöst hatte. Für Bouquet war damit auch der Fall erledigt. Nicht so für das junge Mädchen, das seither in unbegrenzter Bewunderung und heißem Begehren zu dem Gott ihrer Seele und Sinne aufblickt. Frau Bouquet denkt zu hoch von sich und ihrem Gatten, um sich beunruhigen zu lassen, aber sie stellt doch die Frage, die er mit einem kategorischen Nein beantwortet. So gibt es ein Mittel, alle bösen Mäuler verstummen zu lassen. Blondel ist bis über die Ohren in Hedwig verliebt, man gebe sie ihm zur Frau. Hedwig folgt dem direkten Befehl Bouquet's, vor Blondel's Werbung steht jedoch das Hindernis eines furchtbaren Verdachtes. Auch er hält Hedwig für die Geliebte des Freundes. Als jedoch Bouquet auch ihr mit seiner frommen Rettungslüge entwaflnet, steht seiner Verbindung nichts mehr im Wege.

Nach dieser Exposition, die Bataille zögernd und stotternd in einem mühsam gekitteten Akt von anderthalb Stunden Länge entrollt, würden die äußeren Geschehnisse einen raschen Verlauf nehmen, wenn sich der Autor nicht seiner verbrecherischen philosophischen Tendenzen befänne. Das junge Frauchen fühlt sich an der Seite des Gatten nicht glücklich und sehnt sich wenn auch nur nach Minuten sensueller Nähe zu Bouquet. Dieser willfahrt dem thörichten Wunsch, wird aber von Blondel und seiner Gattin entdeckt. Madame hat für den Fehltritt ihres Mannes, der seine seelische Zugehörigkeit zu ihr nicht berührt, ein großes, rührend edles Verzeihen — der beleidigte Ehemann vergift alle

Folge der natürlichen Entwicklung. Ihre vielherrliche Wiedergeburt aber war eben eine monströse Mißgeburt, von vorneherein mit einem Geburtsmakel belastet, demzufolge dieses so dickgerathene Majoritätserbe nach unserer althergebrachten Konvention zwar noch immer mit dem Zeichen der „legalen“ Familienangehörigkeit gestempelt werden kann, aber umso eher als das Ergebnis einer unnatürlichen Zeugung erscheint. Das langsam verzehrende Feuer in dem Organismus der Majorität, das eigentlich Unhaltbare in ihrer Stellung ist aber, daß die Oppositionsparteien ihr so verwandt geworden, daß es auch ihnen nur um den prinzipienlosen Wettstreit zu thun ist. Und sie müssen es alle mitsamt fühlen, daß ihr Dasein, ihr Existenzgrund nur einen und denselben Sinn hat.

Schaut man diesem verzweifelten Getriebe besser zu, wahrlich, da kann man nur über das Kleinliche, das gänzlich Haltlose, das Verlorene und an sich selber Irregewordene in dem Verhalten der meisten unserer leitenden Staatsmänner staunen. Denn nach ihren eigentlichen Grundtrieben betrachtet war die Konstellation der Parteien niemals so günstig, um Brücken zwischen ihnen herzustellen, neue Verbindungen zu schaffen, als gerade im gegenwärtigen Parlament. Es hätte nur geringer Geschicklichkeit bedurft, um für diese in sich gelockerten Parteiensichtungen passende Anknüpfungspunkte zu finden und sie wenigstens bei den gegebenen Gelegenheiten im Interesse der parlamentarischen Arbeitsfähigkeit zu verwerthen, nicht nur einen Ausweg, auch einen neuen Weg zu finden. Aber es ist der Fluch des entarteten Parteiegoismus, daß sein Gesichtskreis und sein Spürsinn nicht über die miserablen Vortheile des Moments, über die mit nächstem Handgriff aufzulesenden Brosamen hinausreichen. Mittels einer durchaus fiktiven Scheidungslinie wurde die Nationale Arbeitspartei gegründet, und auch seitdem ging all ihr Bemühen darauf hinaus, neue imaginäre Trennungsurachen festzustellen. Glaubt man etwa, daß die großen Streitfragen derzeit wirkliche Gegensätze unter unseren Parteien bewirken? Die demokratische Wahlreform, das allgemeine Stimmrecht? Haben denn nicht zur Zeit der Wahlen sich alle die Rufer im Streite diese Frage betreffend zu demselben großen, für unsere nationale Politik allgemein verpflichtenden Gesichtspunkte bekannt, nämlich zur notwendigen demokratischen Ausbreitung, aber auch zur Wahrung der nationalen Suprematie? Aber da lag auf dem gemeinsamen Boden zwischen ihnen ein Wechselbalg, die Forderung eines Wahlreformkabinetts, die von der Justiz-Partei mit der unsinnigsten und abgeschmacktesten Obstruktion betrieben wurde. Ja, da mußte Alles außer Rand

und Band gehen, Alle wurden sie rechts und links zu wuthentbrannten Coriolanen, die um ihrer bestrittenen Ambitionen willen mit fremder Hilfe ihren eigenen Grund und Boden verwüsten. Diese laufen nach Wien, um nach höchster Genehmigung als Meister der Bajonnette die Opposition auszuschießen, die parlamentarischen Widersacher gewaltsam unter ihre Botmäßigkeit zu zwingen, eiligt eine Apart für ihre Parteiherrschaft eingerichtete Wahlreform zu schaffen, nicht bedenkend, welche klaffende Bresche diese militärische Ordnungsmacherei für die Zukunft zurückläßt. Jene stürmen zu ihren unheimlichen Volkern auf die Straße hinaus, schwören plötzlich zur Fahne des allgemeinen, gleichen, geheimen Stimmrechts, ohne dessen schleunigste Verwirklichung sie nichts mehr mit dem Parlament zu thun haben wollen. Das allgemeine, gleiche, geheime Stimmrecht, diese große Schicksalsfrage der Zukunft, was ist sie in diesem Streite? Ein Würfelspiel für viele Ehrgeizige, für unsere heutige Unabhängigkeitspartei nur ein Lückenbüßer, mit dem sie alle ihre Prinzipienlöcher bequem zu verstopfen meint.

Was da wirklich vorgeht, ist das Schauspiel der völligen Entartung. Denn wir sehen eine solch furchtbare innere Zerstörung der parlamentarischen Volksvertretung, zu der man als analoge Geschehnisse höchstens den jakobinischen Konvent oder Cromwell's Rumpfparlament hinstellen könnte. Und da hätten wir eben den immensen Unterschied, daß die angeführten Beispiele wahrhaft geschichtliche Wendepunkte bedeuteten, die Ereignisse dort sich um himmelstürmende geistige Revolutionen, selbst um die Schaffung einer neuen moralischen Weltordnung bewegten, bei uns aber hinter dem gräulich wildwogenden parlamentarischen Chaos nur die tödtliche Leere, das große Nichts steht. Das Parlament ist durch eine innere Explosion entzweierte, aber wer glaubt daran, daß dieses höllische Phänomen eine parallele Spaltung der Nation bedinge? Hier liegt eine spezielle Krankheit unserer parlamentarischen Körperschaft vor, eine aus ihrer überlebten und verderbten Organisation hervorgegangene Blutvergiftung, die schlimmste Vergeltung vergangener eigener Sünden und der Väter Lastererbenschaft. Da verliest Herr Déchy als einer der verbissensten Kampfhähne in der Parteiversammlung den erbrachten Beschluß: „Mit Strolchen unterhandeln wir nicht“, und denselben Nachmittag noch fand er den Weg zu einer internen Aussprache mit dem Präsidenten der als eine Gemeinschaft von Strolchen bezeichneten Partei. Denn das Stich- und Lösungswort des Herrn Déchy ist, wie er selbst bekennt, eine neue Parteibildung, eine Ausöhnung und Verschmelzung der Todfeinde, die sich gegenseitig die völlige Aus-

rottung zugeschworen haben. Wahrlich, ein klassisches Zeugniß! Es handelt sich aber wirklich um diese neue Parteibildung, bei der es gewiß nicht auf reinliche, prinzipielle Scheidungen ankommen soll. Vorläufig aber hocken sie unter durchsichtigen Eismauern wie verzaubert und warten, warten, bald sehnsüchtig, bald verzweifelnd, auf das schmelzende Thauwetter. Das ist das Bild der durch Jahrzehnte fortschreitenden Verkommenheit einer politischen Generation.

**Die Lage.**

**Der Ministerpräsident beim König. — Unsinntige Kombinationen. — Die Stimmung der Opposition.**

Der aus Sorvra heute Früh in Wien eingetroffene Ministerpräsident Ladislaus Lukács wurde vom Monarchen in längerer Audienz empfangen. Durch dieselbe wurde nach keiner Richtung hin eine neue Situation geschaffen, denn es kamen außer einem Vortrag über die letzten parlamentarischen Ereignisse keinerlei aktuelle politische Angelegenheiten zur Erörterung. In der Situation des Kabinetts ist absolut nichts geändert und damit sind auch alle Gerüchte entkräftet, die man in oppositionellen Kreisen an die heutige Audienz des Ministerpräsidenten geknüpft hat. Herr v. Lukács ist übrigens am Abend schon wieder in Budapest eingetroffen, woselbst er jetzt einige Zeit verbleibt, um sich vielleicht in der nächstfolgenden Woche bei besserem Wetter wieder nach Sorvra zu begeben.

Im Klub der Nationalen Arbeitspartei amüferte man sich heute Abends über eine Sensationsmeldung eines Boulevardblattes, welches schon mit apodiktischer Bestimmtheit den Rücktritt Lukács' und die unmittelbar bevorstehende Ernennung des Honvédministers Baron Hazai zum Kabinettschef zu melden wußte. Am besten unterhielt sich über diese Gerte der Honvédminister, den man natürlich von allen Seiten zu seinem Advancement beglückwünschte, der aber mit komischer Verzweiflung alle Gratulationen zurückwies und sich sehr energisch dagegen verwahrte, daß man unter den gegenwärtigen Verhältnissen den ungarischen Ministerpräsidenten als eine zu beglückwünschende Persönlichkeit betrachte. Im Ernst aber verbat er sich, daß man mit seiner Person solche geschmacklose Scherze treibe. Er sei kein Politiker, und habe am allerwenigsten die Ambition, den gegenwärtigen Ministerpräsidenten von seiner Stelle zu verdrängen. Und als man Se. Excellenz darauf aufmerksam machte, es sei keinesfalls zu verachten, wenn man innerhalb 24 Stunden vom demissionirten Honvédminister (denn gestern wurde bekanntlich Baron Hazai von einem Abendblatte schon verabschiedet) zum Ministerpräsident befördert wird, erklärte der Honvédminister sehr energisch: Ich bin Soldat und gehorche auf meinem Posten, so lange es Sr. Majestät beliebt, mich auf demselben zu belassen, die Politik aber überlasse ich Anderen.

Damit ist auch die allerneueste Sensation abgethan. Man muß sich eben darein fügen, daß eine Zeit lang, zumindestens bis zum Wiederzusammentritt des Parlaments, kaum irgendwelche bemerkenswerthe Wendung in der inneren Politik eintreten wird.

Unsere sonstigen, auf die politische Lage bezüglichen Meldungen lassen wir hier folgen:

**Der Ministerpräsident in Wien.**

Aus Wien wird telegraphirt: Ministerpräsident Ladislaus v. Lukács ist heute Früh in Begleitung seines Sekretärs Dr. Andreas v. Latinovits auf dem Südbahnhof aus Fiume in Wien eingetroffen. Der Ministerpräsident nahm im ungarischen Palais Absteigequartier. Nachdem er einige Zeit der Ruhe gepflogen, beschäftigte er sich mit der Erledigung von Amtsangelegenheiten. Vormittags um 11 Uhr begab sich der Ministerpräsident ins auswärtige Amt, wo er mit dem gemeinsamen Minister des Neupern Grafen Berchtold eine längere Beratung hatte. Mittags Lehrte Ministerpräsident v. Lukács ins ungarische Palais zurück, von wo er, nachdem er sich umgekleidet hatte, nach Schönbrunn fuhr; dort wurde Ministerpräsident Ladislaus v. Lukács um 1/21 Uhr Nachmittags vom König in Privataudienz empfangen.

Bande der Freundschaft, allen Zwang der Kultur, er wird zum wüthenden Männchen, das seine Rache haben will. Er nimmt sie mit ausgiebiger Grausamkeit. Er vernichtet vor den Augen Bouguet's und seiner Frau das große, das gemeinsame Lebenswerk Aller: er reißt das Manuskript Bouguet's in Stücke. Eine öffentliche Insulte hat ein Duell zur Folge, das mit der tödtlichen Verwundung Bouguet's endet. Aber Bouguet hat noch Kraft und Zeit, mit dem Schuß durch die Lunge einen ganzen Akt auf der Bühne zuzubringen, zu apostelhafter Größe abgeklärt, sein menschliches, feilisches, wissenschaftliches Testament anzuordnen. Hedwig wird versorgt, und Blondel und seine Frau müssen an seinem Sterbelager einen heiligen Eid schwören, daß sie Alles vergessen, sich wieder mit vereinter Kraft dem großen Menschheitsziel zuwenden werden, von welchem sie nur noch mehr ein letzter Schritt trennt. Dann stirbt dieser Ausbund von vorzüglicher Tugend, Pathos, Edelmut, Pose und Geschwätzigkeit, und an seiner Leiche leisten Frau und Freund den effektvollen Theaterschwur.

In dieses Konglomerat von Ungleichwertigkeiten, von dialogisirten Traktätchen über Ethik und Philosophie, kalt überhitzten Situationseffekten, bedeutungsarmen Episodenabiegungen erscheinen doch auch einige Goldadern der großen künstlerischen Begabung, des reichen Geistes, der warmen poetischen Empfindung Bataille's eingesprenkt. So ist namentlich das Charakterbild von Frau Bouguet mit besonderer Liebe gezeichnet, mit den gedämpften, warmen Tönen einer edlen, großen Menschlichkeit kolorirt. Ganz überraschend ist es, daß Bataille in seinem

neuesten Werk auch von den wirkungsfähigeren Kunstfertigkeiten seiner Technik im Stich gelassen worden ist. Aufbau, Konstruktion, die zeitliche Dekonomie lassen eine fast schülerhafte Unfertigkeit erkennen. Die Darstellung war nicht sonderlich geeignet, die etwa latenten künstlerischen Werthe des Dramas zu schärferer Ausprägung zu bringen. Einzige Frau M ä r k u s war es, die als Frau Bouguet eine Gestaltung von ergreifender Größe und Schönheit edelster Frauenhaftigkeit in das Ensemble fügte, eine Gestaltung, die mit leisen, feinen, vibrierenden Innerlichkeiten ohne die kleinste äußerliche Geste die ganze erschütternde Tragik einer Delnatur erschöpfte. Herr G ä l (Bouguet) war klug, warm und vornehm, ohne daß sich diese Einzeltugenden zu dem Bild wirklicher feilischer, überragender Größe zusammengeschlossen hätten. Herr B e t h e s (Blondel) bringt es auch als französischer Gelehrter nicht über die gewinnende Rustikalität eines Katasteringenieurs der ungarischen Provinz. Die Figur der Hedwig, um die sich Frau P a u l a n mit fieberhafter Spielsamkeit mühte, verlangt zu ihrer Glaubhaftigkeit doch ein raffinierteres Temperament. Für die kleine kluge Marcelle wußte Fel. R ä k o s viel Intelligenz und Warmblütigkeit beizustellen. Einen dramatisch überflüssigen Schriftsteller sprach Herr S o m l a i mit jener klaren, aber grauen Monotonie, die seine Figuren immer mehr zu einem schablonenhaften Relief verflachen läßt. — Die Aufnahme der Novität war eine achtungsvoll kühle. Die Hervorrufe galten den Darstellern, allen voran Frau M ä r k u s.

Die Audienz Lukács'.

Eine weitere Depesche meldet: Die Audienz des Ministerpräsidenten Ladislaus Lukács in Schönbrunn, welche um halb 1 Uhr begann, währte eine volle Stunde. Es war bereits halb 2 Uhr, als der Ministerpräsident von Schönbrunn wegfuhr, um im „Hotel Sacher“ das Diner zu nehmen. Einige Minuten vor 3 Uhr fuhr der Wagen des Ministerpräsidenten vor dem ungarischen Palais in der Bankgasse vor. Hier erklärte der Ministerpräsident den seiner harrenden Journalisten Folgendes:

— Es ist nichts Besonderes vorgefallen. Ich hatte ursprünglich die Absicht, noch vor den Osterfeiertagen bei Sr. Majestät in Audienz zu erscheinen, um über laufende Angelegenheiten Bericht und Vorschläge zu erstatten. Da ich aber vor den Feiertagen Sr. Majestät keine dringenden Vorschläge zu erstatten hatte, geruhte Sr. Majestät, es zu erlauben, daß die Audienz erst nach den Feiertagen stattfindet. Das ist das Ganze. Ich habe Sr. Majestät über die laufenden politischen Angelegenheiten der jüngsten Zeit Bericht und Vorschläge erstattet.

— Ist irgend eine Entscheidung bezüglich der Delegationen getroffen worden? fragte einer der Journalisten.

— Nein, antwortete der Ministerpräsident.

— Erzählen verlassen heute Nachmittag Wien?

— Ja. Ich fahre um 4 Uhr 50 Minuten nach Budapest.

— Werden bis dahin keine weiteren Beratungen mit Staatsmännern in Wien stattfinden?

— Nein — war die Antwort des Ministerpräsidenten.

Der Ministerpräsident ließ sich sodann von einem Journalisten über die Meldung über eine Konferenz von Sabormitgliedern in Abbazia Bericht erstatten, worin unter Anderem auch die Mittheilung enthalten ist, man wisse es aus sicherer Quelle, daß die ungarische Regierung einen Gesandtschaftsvorbericht, laut welchem es allen ungarischen Eisenbahnern zur Pflicht gemacht werde, die deutsche Sprache perfekt zu erlernen, um gegebenenfalls mit dem Militär zusammenwirken zu können. Der Ministerpräsident lachte herzlich über die abenteuerliche Nachricht.

Heute Nachmittag 4 Uhr 50 Minuten ist Ministerpräsident Lukács nach Budapest zurückgekehrt.

Der Ministerpräsident in Budapest.

Herr v. Lukács ist Abends um 9 Uhr in Budapest eingetroffen. Politiker, die Gelegenheit hatten, den Kabinettschef schon nach seiner heutigen Audienz zu sprechen, behaupten, daß die Position des Kabinetts nach wie vor eine feste sei.

Aus der Opposition.

In der Justiz-Partei waren heute zahlreiche Mitglieder versammelt. Das hauptsächlichste Gesprächsthema bildete die heutige Audienz des Ministerpräsidenten Ladislaus Lukács, an welche die verschiedenartigsten Kombinationen geknüpft wurden. Es wurde mit Freude konstatiert, daß sich die Stimmung des Landes trotz der Parlamentsferien mit großem Interesse der Opposition zuwende und daß als sicher anzunehmen sei, daß das Beispiel des Zemplener Komitats auch von anderen Munizipien befolgt werden wird. An der Diskussion beteiligte sich auch Julius Justh.

Budapest, 28. März.

\* In dem durch das Ableben des Grafen Benyóffy erledigten Dunavecser Wahlbezirk ist bekanntlich seitens der vereinigten Opposition der Budapester Advokat Dr. Plattky als Kandidat aufgestellt worden. Nun hat heute eine große Deputation der Dunavecser Wählerschaft den neuen Staatssekretär im Kultus- und Unterrichtsministerium Alexander Benedek aufgesucht, um ihm die Kandidatur für den genannten Bezirk anzubieten. Staatssekretär Benedek erklärte sich zur Annahme der Kandidatur bereit und bemerkte in seiner Antwort auf die Ansprache des Führers der Deputation Obergespann Grafen Gedeon Náday, er sei ein Anhänger des demokratischen Fortschrittes und werde dafür eintreten, daß der ungarische Nationalstaat durch die Schaffung solcher Institutionen gefördert werde, welche den Anforderungen der demokratischen Entwicklung entsprechen. Er werde übrigens demnächst im Bezirk erscheinen und seine Prinzipien vor den Wählern eingehender entwickeln. — Wie verlautet, wird Staatssekretär Benedek Dienstag, den 3. April, in Dunavecse seine Proklamirung halten.

\* Ueber eine Audienz des gemeinsamen Finanzministers wird aus Wien telegraphirt: Se. Majestät hat heute Vormittags um 10 Uhr in Schönbrunn den gemeinsamen Finanzminister Dr. Ritter v. Bilinski in besonderer Audienz empfangen. Die Audienz währte fünf Viertelstunden.

\* Ueber den bereits gemeldeten Statthalterwechsel in Tirol wird aus Wien telegraphirt: Se. Majestät hat den Geheimrath Markus Freiherrn v. Spiegel von seiner Stelle als Statthalter von Tirol und Vorarlberg enthoben und den Großgrundbesitzer Statthalterath a. D. Grafen Friedrich Loggenburg zum Statthalter von Tirol und Vorarlberg ernannt. Dem scheidenden Statthalter wurde das Großkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

Die kroatische Frage.

(Orig.-Telegr. des „Neuen Pester Journal“.)

Agram, 28. März. Aus wohlinformirter Quelle erfährt Ihr Korrespondent, daß die Lösung der kroatischen Frage wahrscheinlich Mitte des nächsten Monats in Angriff genommen wird, nachdem einerseits Minister Josipovich mit aller Entschiedenheit für die eheste Wiederherstellung der Verfassung in Kroatien eintritt, andererseits die Wiener maßgebenden Kreise im Hinblick auf die Neugestaltung der Dinge auf dem Balkan großes Gewicht darauf legen, daß in dem an die Balkanstaaten grenzenden Lande der Monarchie normale Zustände herrschen. Die in der Presse wiederholt aufgetauchte Nachricht von einem bevorstehenden Besuch des Ministers Josipovich in Agram bestätigt sich nicht. Sinegen sollen in allernächster Zeit mehrere hervorragende kroatische Politiker nach Budapest berufen werden, um dort mit dem Minister Josipovich wie auch mit dem Grafen Kuenen-Héderváry zu konferieren, in dessen Hände Ministerpräsident Lukács die Lösung der kroatischen Frage gelegt habe.

Bevor es jedoch zu diesen Konferenzen kommen wird, dürfte im Schoße der regierungsfreundlichen Partei des nationalen Fortschritts eine ernste Krise zum Ausbruch kommen. Wie wir bereits gemeldet, hat eine Anzahl Abgeordneter dieser Partei an den Ministerpräsidenten Lukács ein Memorandum gerichtet, worin sie angesichts der bevorstehenden Inangriffnahme der Lösung der kroatischen Frage für die vorläufige Beibehaltung des Kommissariats eintreten. Trotz der belanglosen Erklärung, die dieser Meldung seitens eines Abgeordneten der Partei entgegengesetzt wurde, bestätigt sich dieselbe vollinhaltlich.

Ein führendes Mitglied dieser Partei machte über diese Angelegenheiten Ihrem Korrespondenten nachstehende interessante Mittheilungen, deren Authentizität über jeden Zweifel erhaben ist:

Der betreffende Politiker sagte, es sei eine unbestreitbare Thatsache, daß das ominöse Memorandum dem Ministerpräsidenten überreicht wurde. Dasselbe wurde von den meisten Mitgliedern der Nationalen Fortschrittspartei unterzeichnet. Bloß Graf Theodor Pejacevich, der gewesene Vizebanus Lewin v. Chawrak, die Abgeordneten Dr. Avakumovics, Dr. Sekulics und Sevic haben die Unterfertigung kategorisch abgelehnt, jomohl aus prinzipiellen Gründen, als auch unter Hinweis darauf, daß sie ohne Wissen des Führers der Partei Dr. v. Tomajich, der damals in Italien weilte, an keiner solchen Aktion theilnehmen wollen. Die Ursache dieser traurigen Aktion ist aber nicht etwa auf politischem Gebiet zu suchen, vielmehr sind ausschließlich Fragen rein persönlicher Natur im Spiele, die denn auch den Gewährsmann Ihres Korrespondenten veranlaßten, die Angelegenheit der Deffentlichkeit zu übergeben. Es handelt sich hauptsächlich um die Erreichung persönlicher Vortheile. Gewisse Kreise der kroatischen Geistlichkeit in Agram sind von allem Anfang an mit der Ernennung des Dr. Bauer zum Agramer Erzbischof-Koadjutor unzufrieden und streben seine Beseitigung an. Da im Ernennungsdekret Dr. Bauer nicht, wie bisher üblich, cum jure successioneis, sondern cum spe successioneis stand, hoffen diese Kreise noch immer, daß sie durch Vermittlung einflußreicher politischer Faktoren dieses Ziel erreichen könnten. An Stelle des Dr. Bauer sollte in diesem Falle der Bischof von Djakova Dr. Joseph Krapac ernannt werden, während der Domherr Abgeordneter Dr. Lorenz Radicevics zum Bischof von Djakova ernannt werden sollte. Ferner wünschen die Unterfertiger des Memorandums die Entfernung des Sektions-

chefs Dr. Untelhäuser und an seine Stelle die Ernennung des Zimonger Advokaten Abgeordneten Dr. Vladimir Nikolics zum Vizebanus. Dem Vernehmen nach hat Herr v. Cuvaj den betreffenden Herren diesbezüglich Zusagen gemacht, falls sie sich bei der ungarischen Regierung dafür einsetzen, daß das Kommissariat aufrechterhalten und Herr v. Cuvaj wieder auf seinen Posten zurückberufen werde. Das sind die eigentlichen Beweggründe der Ueberreichung des Memorandums.

Die Angelegenheit wird übrigens in der nächsten Zeit in einer Konferenz der Nationalen Fortschrittspartei zur Sprache gelangen. Ebenso soll der Klub der kroatischen Reichsrathsabgeordneten einberufen und zu dieser Konferenz auch die oppositionellen Mitglieder eingeladen werden. In dieser Konferenz wird die Frage aufgeworfen werden, ob die Mitglieder der Verfassungspartei für die Aufrechterhaltung einer Verfassungsverletzung eintreten dürfen.

Der Krieg.

Nach Adrianopel — Konstantinopel? — Das russische Räthsel.

Nach der Eroberung Adrianopels ist es auf dem thrakischen Kriegsschauplatz auch um Tschataldscha herum lebhafter geworden und die Zeichen weisen darauf hin, daß die Verbündeten, nachdem sie die Belagerungsarmee von Adrianopel zur Verfügung haben, jetzt weitreichende Pläne, kühnere als je zuvor, verfolgen. Die Verzögerungen in den Friedensverhandlungen können wahrlich verhängnisvoll werden. Wenn es den Bulgaren und ihren Bundesgenossen beliebt, nunmehr auch einen Ansturm auf Konstantinopel zu wagen, so wäre die Türkei nicht im Stande, aus eigener Kraft erfolgreich Widerstand zu leisten. Die Situation ist also durchaus nicht so beruhigend, wie die offiziellen Organe der Regierungen der Welt dies glauben machen wollten, und an manchen Orten macht sich bereits große Nervosität bemerkbar, so in London. Nur Petersburg schweigt und schweigt. Dieses Schweigen ist das Unheimlichste. Man sieht vor Rußland wie vor einem unlöslichen Räthsel. Der Vertreter des Czarenreiches in der Londoner Botschafterkonferenz hat im Namen seiner Regierung Allem zugestimmt, aber die Regierung selbst macht keine Miene, die Konsequenzen dieser Zustimmung zu ziehen. Der angekündigte Schritt der Diplomaten in Cetinje und Belgrad kann nicht stattfinden, weil Petersburg den russischen Gesandten in diesen beiden Städten keine Instruktionen zukommen läßt. Es ist unleugbar, daß der mittlerweile erfolgte Fall von Adrianopel in Petersburg einen so tiefen Eindruck machte, daß man dort zögert, mit Europa Hand in Hand energisch gegen die Balkanflaven Front zu machen. Man wird dies am Ende aus diplomatischen Rücksichten vielleicht thun, aber nicht aufrichtigen Herzens, und es kann später immer noch ein Rückschlag, eine Sinnesänderung erfolgen. Je länger es dauert, bis man die Friedensverhandlungen beginnt, desto schwieriger wird es werden, sie glücklich zu Ende zu führen.

Die Einnahme von Adrianopel.

König Ferdinand in Adrianopel.

Adrianopel, 28. März. Der König, der alsbald nach dem Eintreffen der Nachricht vom Falle Adrianopels in einem Sonderzug hieher gereist war, ist, da der Zug vor der Stadt halten mußte, heute im Automobil, begleitet von den Prinzen und den Generalen Samow, Swanow, Rakko und Petrov, in die Stadt eingezogen. Die türkische Besatzung hatte in letzter Stunde den Versuch gemacht, die große Bahnhöhe über den Adasfluß zu sprengen, was jedoch nur theilweise gelang. Immerhin war der König gezwungen, die Landstraße zu wählen und die Fahrt durch die Stadt zwischen endlosen Reihen türkischer Kriegsgefangener zu machen.

Nach einer Rundfahrt, wobei der König überall enthusiastisch begrüßt wurde, begab er sich mit den Prinzen und Gefolge in den Militärklub, wo Schücri Pascha mit dem Generalstab internirt ist. Der König nahm zunächst die Parade über die Truppen ab. Sodann empfing er Schücri Pascha, der ihm den Säbel überreichte, den der König dem General mit einigen ehrenden Worten zurückgab.

In letzter Stunde hatte Schücri-Pascha

sämtliche Magazine in die Luft sprengen und alle Vorrathsmagazine in Brand stecken lassen. Er versuchte auch, die Ardabridge der Eisenbahnlinie Adrianopel-Konstantinopel zu zerstören; die Brücke wird von bulgarischen Genietruppen in etwa einer Woche wieder hergestellt sein.

**Die Lage in Adrianopel.**

**Sophia, 28. März.** Gestern wurde die Eisenbahnverbindung bis zur Ardabridge wieder hergestellt. Die Brücke selbst wird voraussichtlich in einigen Tagen wieder in Stand gesetzt sein. Von heute an können die Eisenbahnzüge bis auf anderthalb Kilometer vom Adrianopler Bahnhof verkehren. Der Eisenbahnminister ordnete die Zufuhr von Mehl an. Der Post- und Telegraphendirektor trifft die nötigen Maßnahmen zur Herstellung des Dienstes. Die Lage der Bevölkerung von Adrianopel scheint nicht so verzweifelt gewesen zu sein, wie geschildert worden ist. Die Entbehrungen dürften nicht groß gewesen sein. Vor der Uebergabe der Stadt steckten die Türken die Getreidedepots in Brand. Es wurde ein Mehldepot entdeckt. Das Mehl wurde an die Armen verteilt. Wenige Gebäude wurden beschädigt. Eine Epidemie herrscht nicht. Viele von den Türken haben ihre Gewehre zertrümmert, ehe sie sich ergaben. Mehrere schwere Geschütze sind beschädigt. Die Munitionsdepots wurden in die Luft gesprengt. Sogar Pferde wurden getötet, damit sie nicht vom Sieger benützt werden können. Die radiotelegraphische Station und die Scheinwerfer wurden auf Befehl Schükris Paschas zerstört. Die bulgarischen Truppen und ein Theil der serbischen Truppen wurden in der Stadt kaserniert. Der Geist der Truppen ist ausgezeichnet. Die Militärbehörden haben alle Maßnahmen zur Sicherung der Ordnung getroffen. Die Konsuln haben hierüber ihre Befriedigung ausgesprochen.

**Ein Bericht General Zwanow's.**

**Sophia, 28. März.** Die „Bulgarische Telegraphenagentur“ meldet: Ministerpräsident Geshow hat heute vom General Zwanow das erste direkte Telegramm aus Adrianopel erhalten. In dem Telegramm heißt es: Adrianopel ist gefallen, nachdem die bulgarischen Truppen trotz ihrer bedeutenden Verluste am 26. d. um 10 Uhr Vormittag sämtliche Festungswerke des Distrikts erobert hatten und mit fliegenden Fahnen in die Stadt eingezogen waren. Während dieser Zeit waren in den anderen Sektoren die übrigen bulgarischen Truppen und die serbischen Truppen daran, Operationen auszuführen, die rein demonstrativen Charakter hatten. Diese Truppen waren noch sehr weit vom Festungsgürtel entfernt, als nach dem Verlust der Front Schükris Pascha in allen Sektoren die Einstellung des Feuers anordnete, da der Platz sich wegen der Unmöglichkeit eines weiteren Widerstandes ergeben mußte. Die Türken räumten hierauf die Befestigungen der übrigen Sektoren und kapitulierten. An dem Sturm nahmen lediglich die Truppen des Distrikts theil, das heißt 11 Regimenter unserer Armee mit ihrer gesamten Feld- und Belagerungsarmee.

**Die Stimmung in Konstantinopel.**

**Konstantinopel, 28. März.** Die türkische Presse nimmt einstimmig den Fall Adrianopels als ein nationales Unglück auf, das aber, statt zu entmutigen, als ein Ansporn für die Fortsetzung des Krieges dienen sollte, denn die Tschataldschaarmee sei im Stande, den Fall Adrianopels zu rächen. Die Zeitungen heben den Heroismus Schükris Paschas und der Garnison hervor. Der Fall Adrianopels war vorauszusehen. Die Verteidigung hatte nur den Zweck, einen Theil der bulgarischen Streikräfte zu binden. „Tanin“ sagt, der Fall Adrianopels könne die Türkei nicht nöthigen, die übertriebenen Forderungen der Verbündeten anzunehmen. Die Armee sei entschlossen, sich gegen deren neue militärischen Unternehmungen zu verteidigen. Der Druck der Mächte müßte auf die Verbündeten ausgeübt werden.

**Straßenkampf in Adrianopel.**

**Sophia, 28. März.** (Privat-Telegramm.) Schükris Pascha hatte sein Quartier in Alderian, einem von Muslimen bewohnten Vorort von Adrianopel, wo sich auch die radiotelegraphische Station befand. Als die Bulgaren einbrachen, waren die Straßen des Vororts von türkischen Soldaten besetzt. Es kam zu Straßenkämpfen. Als jedoch Schükris Pascha die Unzulänglichkeit des Kampfes einsah, ließ er die weiße

Fahne hissen und ergab sich. Er soll General Zwanow erklärt haben, daß ein weiterer Widerstand nutzlos gewesen wäre. Es heißt, daß beim Straßenkampf 10,000 Mann gefallen oder verwundet wurden. Auch eine Anzahl von Einwohnern von Adrianopel soll ums Leben gekommen sein.

**Theilnahme Serbiens an der Erstürmung Adrianopels.**

**Belgrad, 28. März.** Das „Serbische Preßbureau“ stellt fest, daß zwei serbische Divisionen mit Kavallerie an den Kämpfen von Adrianopel theilgenommen haben. Die Gesamtstärke der serbischen Kavallerie betrug 1200 Reiter, während die bulgarische Kavallerie bloß 120 Mann zählte. Es war also serbische Kavallerie, die als erste in Adrianopel einzog.

**Die Kämpfe an der Tschataldschalinie**

**Konstantinopel, 27. März.** Die letzten Kämpfe vor Tschataldscha waren bloße Vorpostengefechte. Das Gros der türkischen Truppen verblieb auf der Befestigungslinie, während die Vorpostenkolonnen verschiedene Stellungen außerhalb der Verteidigungslinie einnahmen, deren Front sich ungefähr von Bogados nach Zirkunköj-Elbasan-Zndzigiz-Malan-Sofasköj erstreckte. Kadiköj, dessen Höhen Silipri dominieren, scheint nie in den Händen der Türken gewesen zu sein, deren Vorposten bloß bis vor Kadiköj vorgerückt waren.

Die Bulgaren griffen die türkische Vorpostenlinie Elbasan-Zndzigiz an und zwangen sie, sich bis jenseits der Ortschaft Tschataldscha zurückzuziehen. Ob die Ortschaft selbst von den Bulgaren besetzt wurde, ist unbekannt. Ebenso kennt man nicht die genaue Zahl der türkischen Verluste. Die Angaben, wonach die Türken über 1500 Verwundete gehabt hätten, sind übertrieben.

Der linke türkische Flügel steht mit einer beträchtlichen Truppenmacht zwischen der Küste des Marmarameeres und dem Seeufer um Nautköj, wahrscheinlich, um von dort die Offensivbewegung zu ergreifen.

Von hier gehen ununterbrochen Truppen nach Schübe ab.

**Konstantinopel, 28. März.** Blättermeldungen zufolge dauerten die Kämpfe an der Tschataldschalinie gestern fort. Der linke Flügel der Türken schlug die Bulgaren zurück. Die Gerüchte, wonach ein türkisches Fort bei Derkos gefallen sei, sind falsch.

**Die Skutari-Frage.**

**Petersburg, 28. März.** Wie hier bestimmt verlautet, hat König Nikolaus die Gesandten wissen lassen, daß er unter keinen Umständen die Ansprüche auf Skutari aufgeben werde.

**Cattaro, 27. März.** Die Operationen vor Skutari sind bisher eingestellt.

**Der Abzug der Zivilbevölkerung aus Skutari.**

**Konstantinopel, 27. März.** Der österreichisch-ungarische Botschafter Markgraf Pallavicini erschien heute auf der Pforte, um namens der Monarchie den Wunsch vorzubringen, daß die türkische Regierung dem Verteidiger von Skutari, Essad Pascha, Instruktionen bezüglich des Abzuges der Zivilbevölkerung ertheile.

Kurz nachher erschien der deutsche Botschafter Freiherr v. Wangenheim auf der Pforte und konferirte mit dem Minister des Aeußern Prinzen Said-Halim.

**Wien, 28. März.** (Privat-Telegramm.) Der Wiener Korrespondent der „Vossischen Zeitung“ meldet seinem Blatte: In unterrichteten russischen Kreisen wird erklärt, daß die Instruktionen für die russischen Gesandten in Belgrad und Cetinje behufs Theilnahme an dem gemeinsamen Schritt der Mächte, damit die Belagerung von Skutari aufgehoben und die serbischen und montenegrinischen Truppen aus Albanien zurückgezogen werden, bereits abgegangen sind.

Die Sitzung der Botschafterkonferenz in Petersburg ist noch nicht anberaumt, weil anscheinend die Verhandlungen zwischen Bulgarien und Rumänien in der Frage von Silistria und des Schwarzen Meerhafens noch kein Ergebnis gezeitigt haben, da nur ein solches die Petersburger Botschafterkonferenz zu registriren im Stande wäre.

**Cetinje, 28. März.** Die Vertreter der Großmächte haben heute um 3 Uhr einen Kollektivschritt unternommen betreffend den Beschluß der Mächte bezüglich der Grenzen des zu-

künftigen Albanien und die Aufhebung der Belagerung Skutaris.

**Die internationale Situation.**

**Wien, 28. März.** (Privat-Telegramm.) Zur internationalen Situation bemerkt das „Neue Wiener Tagblatt“: Während sich bei Bulgarien Neigung zeigt, die Mediationsvorschläge der Mächte rasch und im Wesen zustimmend zu beantworten, scheint dies bei Serbien und Montenegro nicht der Fall zu sein. Wie verlautet, ist es die in der Demarche zum Ausdruck gelangte Forderung wegen Einstellung der Feindseligkeiten, die den genannten beiden Staaten un bequem ist. Für Montenegro kommt hierbei natürlich Skutari, für Serbien wieder der Umstand in Betracht, daß Dschawid Pascha noch mit mehreren tausend Mann in Albanien steht. Es ist aber zu erwarten, daß Serbien und Montenegro und ebenso Griechenland sich dem Wunsche Europas fügen und bald einen ehrenvollen Frieden schließen werden.

Zum Kollektivschritt der Mächte in den Hauptstädten der Verbündeten wird ein gleicher Schritt in Konstantinopel folgen. Auch dort sind die Aussichten günstig. Die ottomanische Regierung hat auf Einschreiten des österreichisch-ungarischen Botschafters Markgraf Pallavicini unverzüglich die Einwilligung ertheilt, daß der Kommandant von Skutari Essad Pascha den von Oesterreich-Ungarn gewünschten Abzug der Zivilbevölkerung gestatte. Bezüglich der Ermordung des Franziskanermönches Palics und der gewaltsamen Konvertirung von Katholiken zum orthodoxen Glauben wird in den ersten Tagen des April der österreichisch-ungarische Bizekonsul Bözel in Begleitung des Erzbischofs Mindia in Djakova zur Vornahme der Untersuchung eintreffen. Die montenegrinische Regierung wird einen Delegation nach Djakova entsenden, der der Untersuchungskommission die Wege zu ebnen haben wird.

In einer heute abgehaltenen Sitzung der Londoner Botschafterreunion wurde die Berathung über die Südgrenze Albanien aufgenommen.

**Wien, 28. März.** (Privat-Telegramm.) Die „Russische Rundschau“ meldet: In Petersburger diplomatischen Kreisen sucht man die Verzögerung in der Absendung von Instruktionen an die russischen Gesandten in Belgrad und Cetinje mit Zufälligkeiten zu erklären. Dem Beschluß der Londoner Botschafterreunion sei im Namen der russischen Regierung auch deren Repräsentant beigetreten, so daß man in Petersburger diplomatischen Kreise betont, Rußland habe damit seinen Standpunkt genügend klar präzisirt und könne daher diese Frage in gewissem Sinne als erledigt betrachten.

Was die Frage des Friedensschlusses zwischen der Türkei und dem Balkanbund anbelangt, so ist man in Petersburger diplomatischen Kreisen der Ansicht, daß die Chancen gegenwärtig günstig seien.

Die meisten russischen Blätter führen eine äußerst heftige Sprache gegen Oesterreich-Ungarn. Sie konstatiren, daß die österreichisch-ungarische Diplomatie neuerlich einen glänzenden Sieg erungen habe. Das Prestige Oesterreich-Ungarns auf dem Balkan wird stark anwachsen, da man die Donaumonarchie fürchten gelernt habe.

**Möglichkeit einer Aufrollung der Dardanellenfrage.**

**Köln, 28. März.** Einer Petersburger Depesche der „Kölnischen Zeitung“ zufolge wurde der Fall von Tschataldscha den dortigen Botschaftern während des gestrigen Vormittags bekannt. Vorläufig läßt sich nicht beurtheilen, ob nun nicht doch ein Rückschlag auf die russische Politik eintreift. Der Fall Konstantinopels würde in Petersburg die allerdings mühsam zurückgehaltene slavische Stimmung heftig entfachen und „Zagrad“ würde das zündende Lösungswort für Jedermann sein. Die Aufrollung der Dardanellenfrage, deren Vernachlässigung in den letzten Tagen Sazonow auch von gar nicht panslawistisch denkenden Kreisen

sämtliche Magazine in die Luft sprengen und alle Vorrathsmagazine in Brand stecken lassen. Er versuchte auch, die Ardabridge der Eisenbahnlinie Adrianopel-Konstantinopel zu zerstören; die Brücke wird von bulgarischen Genietruppen in etwa einer Woche wieder hergestellt sein.

**Die Lage in Adrianopel.**

**Sophia, 28. März.** Gestern wurde die Eisenbahnverbindung bis zur Ardabridge wieder hergestellt. Die Brücke selbst wird voraussichtlich in einigen Tagen wieder in Stand gesetzt sein. Von heute an können die Eisenbahnzüge bis auf anderthalb Kilometer vom Adrianopler Bahnhof verkehren. Der Eisenbahnminister ordnete die Zufuhr von Mehl an. Der Post- und Telegraphendirektor trifft die nötigen Maßnahmen zur Herstellung des Dienstes. Die Lage der Bevölkerung von Adrianopel scheint nicht so verzweifelt gewesen zu sein, wie geschillert worden ist. Die Entbehrungen dürften nicht groß gewesen sein. Vor der Uebergabe der Stadt steckten die Türken die Getreidedepots in Brand. Es wurde ein Mehldepot entdeckt. Das Mehl wurde an die Armen verteilt. Wenige Gebäude wurden beschädigt. Eine Epidemie herrscht nicht. Viele von den Türken haben ihre Gewehre zertrümmert, ehe sie sich ergaben. Mehrere schwere Geschütze sind beschädigt. Die Munitionsdepots wurden in die Luft gesprengt. Sogar Pferde wurden getötet, damit sie nicht vom Sieger benützt werden können. Die radiotelegraphische Station und die Scheinwerfer wurden auf Befehl Schükris Paschas zerstört. Die bulgarischen Truppen und ein Theil der serbischen Truppen wurden in der Stadt kaserniert. Der Geist der Truppen ist ausgezeichnet. Die Militärbehörden haben alle Maßnahmen zur Sicherung der Ordnung getroffen. Die Konsuln haben hierüber ihre Bestätigung ausgesprochen.

**Ein Bericht General Zwanow's.**

**Sophia, 28. März.** Die „Bulgarische Telegraphenagentur“ meldet: Ministerpräsident Geshow hat heute vom General Zwanow das erste direkte Telegramm aus Adrianopel erhalten. In dem Telegramm heißt es: Adrianopel ist gefallen, nachdem die bulgarischen Truppen trotz ihrer bedeutenden Verluste am 26. d. um 10 Uhr Vormittag sämtliche Festungswerke des Ostsektors erobert hatten und mit fliegenden Fahnen in die Stadt eingezogen waren. Während dieser Zeit waren in den anderen Sektoren die übrigen bulgarischen Truppen und die serbischen Truppen daran, Operationen auszuführen, die rein demonstrativen Charakter hatten. Diese Truppen waren noch sehr weit vom Festungsgürtel entfernt, als nach dem Verlust der Ostfront Schükris Pascha in allen Sektoren die Einstellung des Feuers anordnete, da der Platz sich wegen der Unmöglichkeit eines weiteren Widerstandes ergeben müsse. Die Türken räumten hierauf die Befestigungen der übrigen Sektoren und kapitulierten. An dem Sturm nahmen lediglich die Truppen des Ostsektors theil, das heißt 11 Regimenter unserer Armee mit ihrer gesammten Feld- und Belagerungsarmee.

**Die Stimmung in Konstantinopel.**

**Konstantinopel, 28. März.** Die türkische Presse nimmt einstimmig den Fall Adrianopels als ein nationales Unglück auf, das aber, statt zu entmutigen, als ein Ansporn für die Fortsetzung des Krieges dienen sollte, denn die Tschataldschaarmee sei im Stande, den Fall Adrianopels zu rächen. Die Zeitungen heben den Heroismus Schükris Paschas und der Garnison hervor. Der Fall Adrianopels war vorauszu sehen. Die Verteidigung hatte nur den Zweck, einen Theil der bulgarischen Streitkräfte zu binden. „Tanin“ sagt, der Fall Adrianopels könne die Türken nicht nöthigen, die übertriebenen Forderungen der Verbündeten anzunehmen. Die Armee sei entschlossen, sich gegen deren neue militärischen Unternehmungen zu verteidigen. Der Druck der Mächte müsse auf die Verbündeten ausgeübt werden.

**Straßenkampf in Adrianopel.**

**Sophia, 28. März.** (Privat-Telegramm.) Schükris Pascha hatte sein Quartier in Ilderian, einem von Muslimanen bewohnten Vorort von Adrianopel, wo sich auch die radiotelegraphische Station befand. Als die Bulgaren eindringen, waren die Straßen des Vororts von türkischen Soldaten besetzt. Es kam zu Straßenkämpfen. Als jedoch Schükris Pascha die Nutzlosigkeit des Kampfes einsah, ließ er die weiße

Fahne hissen und ergab sich. Er soll General Zwanow erklärt haben, daß ein weiterer Widerstand nutzlos gewesen wäre. Es heißt, daß beim Straßenkampf 10,000 Mann gefallen oder verwundet wurden. Auch eine Anzahl von Einwohnern von Adrianopel soll ums Leben gekommen sein.

**Theilnahme Serbiens an der Erstürmung Adrianopels.**

**Belgrad, 28. März.** Das „Serbische Pressbureau“ stellt fest, daß zwei serbische Divisionen mit Kavallerie an den Kämpfen von Adrianopel theilgenommen haben. Die Gesamtstärke der serbischen Kavallerie betrug 1200 Reiter, während die bulgarische Kavallerie bloß 120 Mann zählte. Es war also serbische Kavallerie, die als erste in Adrianopel einzog.

**Die Kämpfe an der Tschataldshalinie**

**Konstantinopel, 27. März.** Die letzten Kämpfe vor Tschataldsha waren bloße Vorpostengefechte. Das Gros der türkischen Truppen blieb auf der Befestigungslinie, während die Vorpostenkolonnen verschiedene Stellungen außerhalb der Verteidigungslinie einnahmen, deren Front sich ungefähr von Bogados nach Zirgunköj-Elbasan-Indziziz-Malan-Sofasaköj erstreckte. Kadiköj, dessen Anhöhen Silipri dominieren, scheint nie in den Händen der Türken gewesen zu sein, deren Vorposten bloß bis vor Kadiköj vorgerückt waren.

Die Bulgaren griffen die türkische Vorpostenlinie Elbasan-Indziziz an und zwangen sie, sich bis jenseits der Ortschaft Tschataldsha zurückzuziehen. Ob die Ortschaft selbst von den Bulgaren besetzt wurde, ist unbekannt. Ebenso kennt man nicht die genaue Zahl der türkischen Verluste. Die Angaben, wonach die Türken über 1500 Verwundete gehabt hätten, sind übertrieben.

Der linke türkische Flügel steht mit einer beträchtlichen Truppenmacht zwischen der Küste des Marmarameeres und dem Seeufer um Arnautköj, wahrscheinlich, um von dort die Offensivbewegung zu ergreifen.

Von hier gehen ununterbrochen Truppen nach Schübe ab.

**Konstantinopel, 28. März.** Blättermeldungen zufolge dauerten die Kämpfe an der Tschataldshalinie gestern fort. Der linke Flügel der Türken schlug die Bulgaren zurück. Die Gerüchte, wonach ein türkisches Fort bei Vertos gefallen sei, sind falsch.

**Die Skutari-Frage.**

**Petersburg, 28. März.** Wie hier bestimmt verlautet, hat König Nikolaus die Gesandten wissen lassen, daß er unter keinen Umständen die Ansprüche auf Skutari aufgeben werde.

**Cattaro, 27. März.** Die Operationen vor Skutari sind bisher eingestellt.

**Der Abzug der Zivilbevölkerung aus Skutari.**

**Konstantinopel, 27. März.** Der österreichisch-ungarische Botschafter Markgraf Pallavicini erschien heute auf der Pforte, um namens der Monarchie den Wunsch vorzubringen, daß die türkische Regierung dem Verteidiger von Skutari, Essad Pascha, Instruktionen bezüglich des Abzuges der Zivilbevölkerung erteile.

Kurz nachher erschien der deutsche Botschafter Freiherr v. Wangenheim auf der Pforte und konferirte mit dem Minister des Neukern Prinzen Said-Halim.

**Wien, 28. März.** (Privat-Telegramm.) Der Wiener Korrespondent der „Rossischen Zeitung“ meldet seinem Blatte: In unterrichteten russischen Kreisen wird erklärt, daß die Instruktionen für die russischen Gesandten in Belgrad und Cetinje behufs Theilnahme an dem gemeinsamen Schritt der Mächte, damit die Belagerung von Skutari aufgehoben und die serbischen und montenegrinischen Truppen aus Albanien zurückgezogen werden, bereits abgegangen sind.

Die Sitzung der Botschafterkonferenz in Petersburg ist noch nicht anberaumt, weil anscheinend die Verhandlungen zwischen Bulgarien und Rumänien in der Frage von Silistria und des Schwarzen Meerhafens noch kein Ergebnis gezeitigt haben, da nur ein solches die Petersburger Botschafterkonferenz zu registriren im Stande wäre.

**Cetinje, 28. März.** Die Vertreter der Großmächte haben heute um 3 Uhr einen Kollektivschritt unternommen betreffend den Beschluß der Mächte bezüglich der Grenzen des zu-

künftigen Albanien und die Aufhebung der Belagerung Skutaris.

**Die internationale Situation.**

**Wien, 28. März.** (Privat-Telegramm.) Zur internationalen Situation bemerkt das „Neue Wiener Tagblatt“: Während sich bei Bulgarien Neigung zeigt, die Mediationsvorschläge der Mächte rasch und im Wesen zustimmend zu beantworten, scheint dies bei Serbien und Montenegro nicht der Fall zu sein. Wie verlautet, ist es die in der Demarche zum Ausdruck gelangte Forderung wegen Einstellung der Feindseligkeiten, die den genannten beiden Staaten un bequem ist. Für Montenegro kommt hierbei natürlich Skutari, für Serbien wieder der Umstand in Betracht, daß Dschawid Pascha noch mit mehreren tausend Mann in Albanien steht. Es ist aber zu erwarten, daß Serbien und Montenegro und ebenso Griechenland sich dem Wunsche Europas fügen und bald einen ehrenvollen Frieden schließen werden.

Zum Kollektivschritt der Mächte in den Hauptstädten der Verbündeten wird ein gleicher Schritt in Konstantinopel folgen. Auch dort sind die Aussichten günstig. Die ottomanische Regierung hat auf Einschreiten des österreichisch-ungarischen Botschafters Markgrafen Pallavicini unverzüglich die Einwilligung erteilt, daß der Kommandant von Skutari Essad Pascha den von Oesterreich-Ungarn gewünschten Abzug der Zivilbevölkerung gestatte. Bezüglich der Ermordung des Franziskanermönches Palics und der gewaltsamen Konvertirung von Katholiken zum orthodoxen Glauben wird in den ersten Tagen des April der österreichisch-ungarische Bizekonsul Bözel in Begleitung des Erzbischofs Mindia in Djakova zur Vornahme der Untersuchung eintreffen. Die montenegrinische Regierung wird einen Delegirten nach Djakova entsenden, der der Untersuchungskommission die Wege zu ebnen haben wird.

In einer heute abgehaltenen Sitzung der Londoner Botschafterreunion wurde die Berathung über die Südgrenze Albanien aufgenommen.

**Wien, 28. März.** (Privat-Telegramm.) Die „Russische Rundschau“ meldet: In Petersburger diplomatischen Kreisen sucht man die Verzögerung in der Absendung von Instruktionen an die russischen Gesandten in Belgrad und Cetinje mit Zufälligkeiten zu erklären. Dem Beschluß der Londoner Botschafterreunion sei im Namen der russischen Regierung auch deren Repräsentant beigetreten, so daß man in Petersburger diplomatischen Kreise betont, Rußland habe damit seinen Standpunkt genügend klar präzisirt und könne daher diese Frage in gewissem Sinne als erledigt betrachten.

Was die Frage des Friedensschlusses zwischen der Türkei und dem Balkanbund anbelangt, so ist man in Petersburger diplomatischen Kreisen der Ansicht, daß die Chancen gegenwärtig günstig seien.

Die meisten russischen Blätter führen eine äußerst heftige Sprache gegen Oesterreich-Ungarn. Sie konstatiren, daß die österreichisch-ungarische Diplomatie neuerlich einen glänzenden Sieg errungen habe. Das Prestige Oesterreich-Ungarns auf dem Balkan wird stark anwachsen, da man die Donaumonarchie fürchten gelernt habe.

**Möglichkeit einer Aufrollung der Dardanellenfrage.**

**Köln, 28. März.** Einer Petersburger Depesche der „Kölnischen Zeitung“ zufolge wurde der Fall von Tschataldsha den dortigen Botschaftern während des gestrigen Vormittags bekannt. Vorläufig läßt sich nicht beurtheilen, ob nun nicht doch ein Rückschlag auf die russische Politik eintritt. Der Fall Konstantinopels würde in Petersburg die allerdings mühsam zurückgehaltene slavische Stimmung bedenklich entfachen und „Zarigrad“ würde das zündende Lösungswort für Jedermann sein. Die Aufrollung der Dardanellenfrage, deren Vernachlässigung in den letzten Tagen Sazonow auch von gar nicht panlawistisch denkenden Kreisen

vorgeworfen wurde, wird, falls nicht schleunigst Frieden geschlossen werden sollte, für möglich gehalten, was einen plötzlichen schroffen Frontwechsel der ohnedies schon sehr nervösen Regierung herbeiführen könne.

**Die Friedensfrage.**

**Berathungen über die Form des Kollektivschrittes.**

**Berlin, 28. März.** Wie aus informierten Kreisen verlautet, ist die Nachricht unzutreffend, daß die Mächte bereits eine Kollektivnote in Belgrad und Cetinje überreicht hätten, um die Einstellung der Belagerung von Skutari zu erwirken.

Wie schon berichtet wurde, sucht man zunächst nach einer Form für diesen Schritt, die auch für Rußland annehmbar wäre. **Einigung der Balkanstaaten über die Annahme der Bedingungen der Großmächte.**

**London, 27. März.** Wie das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, ist aller Grund für die Annahme vorhanden, daß Bulgarien bereit ist, die Vorschläge der Mächte hinsichtlich der Mediation anzunehmen.

**Wien, 28. März.** Der Berichterstatter der „Vol. Kor.“ in Sophia hat an kompetenter Stelle erfahren, daß die Einigung der verbündeten Balkanstaaten über die Annahme der Vorschläge der Großmächte als Grundlage für die Friedensverhandlungen bereits erfolgt ist. Dieser Mitteilung wurde hinzugefügt, daß es nicht in der Absicht der Balkanstaaten liege, die Kriegssaktion bis zur Erlangung der Verständigung mit der Türkei fortzusetzen. Sie seien vielmehr geneigt, die Operationen ehestens einzustellen. Die in diesem Sinne gehaltene Antwort der Kabinete der Balkanstaaten soll den Mächten demnächst überreicht werden. Die Balkanstaaten werden überhaupt durch ihre Haltung den Beweis erbringen, daß sie von dem aufrichtigen Wunsche geleitet sind, mit möglichster Beschleunigung zum Friedensschluß zu gelangen.

**Die Botschafterreunion.**

**London, 28. März.** Die Botschafterreunion trat heute Nachmittags im auswärtigen Amt zu einer Sitzung zusammen.

**Die Friedensdemonstration bei der Pforte.**

**Konstantinopel, 28. März.** Die Botschafter versammelten sich heute beim österreichisch-ungarischen Botschafter Markgrafen Pallavicini, um sich über die Friedensdemonstration bei der Pforte zu einigen. Nach Schluß der Berathung wurde bekannt, daß der Schritt heute nicht erfolgen wird.

**Konferenz König Nikolaus' mit dem russischen Gesandten.**

**Wien, 28. März.** Aus Cattaro wird gemeldet: König Nikolaus befindet sich in Cetinje. Gestern hatte er eine längere Unterredung mit dem russischen Gesandten v. Giers.

**Die Umsturzbewegung in der Türkei.**

**Petersburg, 28. März.** Ueber die augenblicklichen Zustände in Konstantinopel berichtet Botschafter Giers, daß der Ausbruch ernstester Unruhen durchaus möglich sei. Die Vertreter der Mächte treffen umfassende Maßregeln, ebenso die Kommandeure der fremden Kriegsschiffe.

**Aufdeckung einer Bombenverschwörung.**

**Konstantinopel, 27. März.** Wie verlautet, hat die Geheimpolizei den Plan einer neuen Verschwörung gegen die jungtürkische Regierung entdeckt, die auch einen antidynastischen Charakter trug. Im Bororte Ejub wurden im Hause des Genie-Unterlieutenants Lutfi Efendi und in dem Kdnak eines ehemaligen Deputierten Bombenlager gefunden. Dreißig Personen wurden unter dem Verdachte, an dem neuen Komplot beteiligt zu sein, verhaftet. Die Verschwörer sollen den Plan gefaßt haben, gegen die Pforte einen Dynamitanschlag zu verüben. Große Mengen von Flugchriften in türkischer und arabischer Sprache enthielten heftige Angriffe gegen den Sultan. Die Verhaftungen Verdächtiger dauern an.

Die Versuche des Komitees, den Prinzen Sabah ed Din zur Uebernahme eines Staatsamtes zu bewegen, sind gescheitert. Auch die Bemühungen, den zweiten Thronanwärter Walsjed Din zum Verlassen Konstantinopels zu bringen, hatten keinen Erfolg. Die Annäherungsversuche Mahmud Scheftel's an die Liga sind erfolglos geblieben.

**Die rumänisch-bulgarische Frage.**

**Bukarest, 28. März.** Das „Bukarester Tageblatt“, das über die herrschende Stimmung genau informiert ist, kennzeichnet die Auffassung über die Situation folgendermaßen: „Nurigen Blutes kann unser Land die Petersburger Entscheidung abwarten; bringt sie nicht das, was Rumänien zu fordern im Rechte ist, so sind wir jeder weiteren Verpflichtung Europa gegenüber entbunden und wir können so handeln, wie es unsere Interessen erheischen. Keine andere Rücksicht als jene auf die Zukunft des Vaterlandes darf bei unserer künftigen Haltung ausschlaggebend sein. Jene aber, die glauben, daß der bisher bewiesene Langmut unserer Regierung Unentschlossenheit war, werden eine bittere Enttäuschung erleben.“

**Die deutsche Seeresvorlage.**

**Verstärkung des Heeres.**

**Berlin, 28. März.** Wie die „Nordd. Allg. Zeitung“ mittheilt, sieht die Seeresvorlage eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke von 544,211 auf 661,106 Mann vor.

Die Infanterie hat künftig 689 Bataillone (bisher 651), die Kavallerie 550 Eskadronen (516), die Fußartillerie 55 Bataillone (48), die Pioniere 44 (33), die Berkehrstruppen 31 (18), der Train 26 (25) Bataillone. Bezüglich der Ausgaben für die Wehvorlage wird Folgendes veröffentlicht: Die fortdauernden Mehrausgaben betragen für 1913 54, für 1914 153 und für 1915 186 Millionen Mark, zusammen 393 Millionen. Die einmaligen Mehrausgaben betragen für 1913 435, für 1914 285 und für 1915 178 Millionen, zusammen 898 Millionen Mark. Zur Deckung der Mehrausgaben dienen der erhöhte Betrag der bestehenden Zölle und Steuern, die Erhebung eines Stempels von Gesellschaftsverträgen, Versicherungsquittungen, die Erweiterung des Gebiets des Staates, die Ueberschüsse von den Jahren 1911 und 1912, sowie die Erhebung eines Wehrbeitrages.

Ueber die Deckung der Kosten der Wehvorlagen wird weiters mitgeteilt: Von den Zöllen und den Steuern sind für 1913 24, für 1914 und 1915 je 16 Millionen Mark Mehreträge erwartbar. Die Erhebung eines Stempels von Gesellschaftsverträgen und Versicherungsquittungen verspricht einen Beharrungszustand von 64 Millionen Mark. Indessen soll den Bundesstaaten für den Verzicht auf diesen Stempel eine Entschädigung gewährt werden, und zwar für die ersten drei Jahre in der Höhe des ganzen Ergebnisses des bisherigen Landstempels, für die drei folgenden Jahre die Hälfte. In Folge dessen erhält das Reich im Jahre 1913 22, in den Jahren 1914 und 1915 je 44 Millionen Mark. Das Gesetz über das Erbrecht des Staates läßt für das Reich einen Jahresertrag von 15 Millionen erwarten für 1913 nur 5 Millionen Mark. Der Ueberschuß von 1911 beträgt 4.738.457 Mark, der Ueberschuß von 1912 75 Millionen Mark. Der Wehrbeitrag, nach dem Vermögenstande vom 31. Dezember 1912 veranlagt, soll in zwei Jahresraten erhoben werden. Der gesammte Ertrag wird 975 bis 1000 Millionen Mark betragen. In späteren Jahren würden bei unveränderter Beibehaltung der Zuckersteuer und des Zuschlages zur Grundbesitzabgabe die fortdauernden Ausgaben der Wehvorlage mehr als gedeckt sein. Die Beibehaltung ist daher nur bis Ende 1917 in Aussicht genommen. Bei den fortdauernden Ausgaben ergibt sich in 1913 ein unbedeckter Betrag von 3 Millionen Mark, für 1914 von 63 und für 1915 von 91 Millionen, zusammen 157 Millionen, denen jedoch nur die Bedeutung einmaliger und vorübergehender Fehlbeträge zukommt. Es ist gerechtfertigt, zu ihrer Deckung den Wehrbeitrag mitheranzuziehen. Die einmaligen Ausgaben betragen sich einschließlich dieser ungedeckten Beträge auf 1055 Millionen Mark, für deren Deckung aus den Ueberschüssen von 1912 rund 65 Millionen bereitgestellt sein werden. Mithin bleiben 990 Millionen aus dem Wehrbeitrage zu decken.

**Berlin, 28. März.** Die gesammte Heeresvermehrung beträgt rund 4000 Offiziere, 15.000 Unteroffiziere, sowie 117.000 Gefreite und Gemeine und 27.000 Pferde. An dem vaterländischen Opfer des Wehrbeitrages werden sich auch die deutschen Bundesfürsten beteiligen. Der Wehrbeitrag beträgt ein halbes Prozent des Vermögens. Außerdem ist die Heranziehung der Einkommen über 50.000 Mark zu einem außerordentlichen Beitrage von 2 Prozent vorgesehen, sofern nicht schon aus dem Vermögen ein gleich hoher Beitrag geleistet wird. Von einer Staffellung ist abgesehen. Vermögen unter 10.000 Mark werden freigelassen. Aktiengesellschaft und Kommanditgesellschaften auf Aktien werden gleichfalls herangezogen, doch wird der Nennbetrag des Aktienkapitals und der Geschäftsguthaben der Gesellschaften in Abzug gebracht.

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten**

Budapest, 28. März.

\* **Der hauptstädtische Munizipalanschluß** hält seine nächste ordentliche Generalversammlung am Mittwoch, den 2. April, Nachmittags 4 Uhr.

\* **Das Thiergartenrestaurant und Kaffeehaus.** Die heutige Sitzung der Finanzkommission verhandelte das von der Sektion für Stadtkonomie unterbreitete Ergebnis der öffentlichen Konkurrenz auf das Thiergartenrestaurant und Kaffeehaus. Magistratsrath Dr. Eugen Márkus theilte mit, daß die Thiergartenkommission die Offerte der Continental-Hotel-Aktiengesellschaft als die günstigste zur Annahme empfiehlt. Da jedoch die Differenzen Spolarits und Maloschik heute eine Nachtragsofferte eingereicht haben, in welcher sie statt des ursprünglichen Pachtbetrags von 20.000 K. 35.000 K. bieten und der Behörde auf die Qualität der Speisen und Getränke, sowie auf die Ausgiebigkeit der Portionen Einfluß gewähren und erklären, daß sie die Preise den besseren Restaurants der Hauptstadt anpassen werden, sei deren Offerte als die beste an erster Stelle gerückt. Zum Gegenstand sprach Heinrich Biró, der aus dem vorgelegten Speisentarif der Continental-Aktiengesellschaft konstatiert, daß deren Preise um 20 Prozent höher sind als die Preise des jetzigen Pächters Gundel. Er stellt den Antrag, die Offerte von Spolaritsch und Maloschik anzunehmen. Dr. Alexander Petó findet keine einzige der eingelangten Offerten zur Annahme geeignet, da der Termin der Konkursauschreibung viel zu kurz war, um auch nur ernsthaft diskutabile Offerten auf eine achtjährige Pacht-dauer zu ergeben. Er beantragt, die Sektion anzuweisen, vorläufig die Verpachtung auf ein Jahr durchzuführen. Friedrich Gluck empfiehlt die Lösung der Frage im Einvernehmen mit den jetzigen Pächtern Gundel und Weingrubner. Während der Pacht-dauer könne die definitive Lösung vorbereitet werden. Sollte die Kommission anders beschließen, so sei die Offerte von Spolarits und Maloschik, die ebenso vertrauenswürdig sind als die übrigen Reflektanten, finanziell die günstigste. Dr. Franz Springer ist der Ansicht, daß in der obwaltenden Frage der finanzielle Standpunkt nicht ausschlaggebend sein darf. Die von der „Hotel Continental“ N.G. festgestellten Speisepreise sind um 20 Prozent theurer als die vom Publikum als viel zu hoch befundenen Preise Gundel's. Zur Sache sprach noch Dr. Adolf Leitner, worauf die Offerte von Spolarits und Maloschik angenommen wurde.

\* **Das Erholungsheim für hauptstädtische Beamte.** Die hauptstädtische Finanzkommission verhandelte in ihrer heutigen Sitzung die von uns bereits mitgetheilte Vorlage betreffend die Erweiterung des der Helene Obilon gehörenden Sanatoriums in Selce zum Zweck der Errichtung eines Erholungsheims für hauptstädtische Beamte. Die Finanzkommission wurde angesprochen, für diesen Zweck 120.000 K. als Kaufpreis und 80.000 K. zur Abaptirung zu bewilligen. Als Erster sprach zum Gegenstand Heinrich Biró, der den Kaufschilling des Selcer Sanatoriums wohl für nicht zu hoch findet, doch besorgt er, daß die Abaptirungskosten sich viel höher als angenommen stellen werden. Ueberhaupt scheinen ihm die jetzigen Geldverhältnisse nicht zur Durchführung ähnlicher Transaktionen geeignet. Dr. Jakob Schreyer beantragt anstatt des Ankaufes der Villa in Selce die Errichtung eines Sommererholungsheimes in Ungarn, eventuell am Balaton. Dr. Salomon Eulenberg erklärt sich entschieden gegen den Ankauf der Villa in Selce. An der kroatischen Meeresküste herrscht ein so intensiver Ungarnhaß, daß ungarische Kurgäste, wenn sie ungarisch sprechen, mit Steinen beworfen werden. Die Würde der Hauptstadt verbiete diesen Ankauf. Viel vernünftiger wäre es, etwa in der Tatra das geplante Heim zu errichten. Wenn ein kranker Beamter Meeresluft braucht, möge man ihm eine Baarunterstützung zu diesem Zwecke gewähren. Dr. Sigmund Hajós bemerkt, die Vorlage sei zu wenig vorbereitet, um eine Entscheidung zu ermöglichen. Wilhelm Jencs theilt die Anschauungen Dr. Eulenberg's. Er beantragt, die Vorlage im Prinzip anzunehmen, jedoch mit Rücksicht auf den Ungarnhaß die Vorlage abzulehnen. Ueber die Schaffung eines Erholungsheims habe der Magistrat eine konkrete Vorlage anzufertigen. Die Kommission acceptirte einstimmig im Prinzip den Antrag, für die Beamten der Kommune ein Erholungsheim zu schaffen, und leitete die Vorlage zur weiteren Vorbereitung an den Magistrat zurück. Desgleichen wurde der Vorschlag des Bürgermeisters, für die

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 28. März.

Errichtung eines Sanatoriums und einer Geburtsanstalt einen Baugrund zu überlassen, angenommen.

\* Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Johann Vasilievits eine Sitzung. Vor der Tagesordnung brachte Heinrich Viró die seit Jahren im Ministerium unerledigt liegenden Statuten der Kommunalsparkasse zur Sprache...

\* Die hauptstädtische Baukommission hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Theodor Bödy eine Sitzung, in welcher die Magistratsräthe Dr. Árpád Schmellegger und Franz Vondég das Referat führten.

Vor der Tagesordnung verlas Vorsitzender ein Schreiben der Frau Witwe Joseph Amón, in welchem sie für die Teilnahme anlässlich des Hinscheidens ihres Gatten dankt, und begrüßte dann die neuen Kommissionsmitglieder Dr. József Reichfeld und Samuel Révész. In der Hand der Tagesordnung werden mehrere Mitglieder in die verschiedenen Subkommissionen entsendet.

\* Genehmigte Unterstützung. Der hauptstädtische Municipalausschuß hat im Rahmen der Budgetverhandlung für das Sigmund und Adele Bródy-Spital 10,000 K. und für den Budapester Ferienkolonienverein 4000 K. Unterstützung votiert.

\* Jubiläum. Der Beamtenkörper der hauptstädtischen Centralkasse veranstaltet anlässlich des 40jährigen Dienstjubiläums des Kassendirektors Anton Wimmer zu dessen Ehren morgen, Samstag, Abends 8 Uhr im Prunksaale des Landesvereins ungarischer Beamten (VIII., Esterházygasse Nr. 4) ein Bankett...

\* Stipendien. Der Magistrat hat die zwei vakanten Stipendien an der Landes-Schauspielakademie den Zöglingen Gräfin Edith Coullémond und Boriska Faludi zugesprochen.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. März zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusammenfassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

\* Wetterbericht. Das Wetter war heute stark bewölkt, etwas windig und unfreundlich. Die Temperatur, etwas höher, betrug Früh 7 Uhr + 3.6 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 10.6 Gr. C., Abends 7 Uhr + 14.1 Gr. C. Es ist unwesentliche Temperaturveränderung, mildes Wetter, stellenweise mit Niederschlägen voraussichtlich.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Sport, Gerichtshalle, Viehmärkte, den Witterungsbericht der kön. ung. meteorologischen Anstalt, den Wasserstand, die Kurztabelle, ferner die Feuilleton-Zeitung (Erinnerungen an Lady Dorothy Nevill, Perlen, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „In der Noth“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und kleiner Anzeiger.

\* Erzherzog Max. Am 13. April feiert der jüngere Sohn der Erzherzogin Maria Josepha, Erzherzog Max, seinen 18. Geburtstag. Der Erzherzog wurde am 13. April 1895 geboren. Er frequentirt gegenwärtig die VIII. Gymnasialklasse des Wiener Schottengymnasiums und bestand erst vor Kurzem die Semestralprüfung aus allen Lehrgegenständen dieser Klasse mit sehr gutem Erfolg.

\* Personalnachrichten. Aus Fiume wird gemeldet: Ackerbauminister Graf Bela Serényi ist hier eingetroffen und hat dem Gouverneur Grafen Stephan Wickenburg einen Besuch abgestattet. Vormittags um 11 Uhr begaben sich Ackerbauminister Graf Serényi, der Staatssekretär im Handelsministerium Joseph v. Steina, der aus Abbazia hieher gekommen war, Reichstagsabgeordneter Paul Csuzy und Ministerialrath Horváth auf dem Dampfer „Salona“ der Ungaro-Croata nach Cattaro.

\* Eine Deputation des Nyitraer Komitats beim Fürstprimas. Aus Eßtergom wird telegraphirt: Heute erschien eine Deputation des Komitats Nyitra beim Fürstprimas Dr. Johann Csernoch, um ihn, der aus dem Nyitraer Komitat stammt, anlässlich seiner Ernennung zum Fürstprimas zu begrüßen. Der Deputation, welche vom Obergespan Stephan Craus geführt wurde, gehörten an: Komitats-Obernotar Vinzenz Langhammer, die Abgeordneten des Komitats Dr. Koloman Fodor, Desider Njics-Horvát und Nikolaus Kostyál, der Erzkujavár k. Notar Dr. Andreas Rabár, der pensionierte Waisenstuhlpräsident Vinzenz Craus, die Dekanpfarrer Victor Erhard und Johann Barga, Notar Dr. Emerich Janits, die Oberstuhlrichter Karl Thuroczy und Johann Machovics, Obergespannssekretär Dr. Tibor Thuroczy, Stephan Mayer und Andere.

\* Graf Johann Zichy über die Journalisten. Der Budapester Journalistenverein richtete an den früheren Unterrichtsminister Grafen Johann Zichy aus Anlaß seines Scheidens aus dem Amte ein Dankschreiben für das während seiner Amtstätigkeit den Journalisten entgegengebrachte Wohlwollen. Graf Johann Zichy erwiderte dieses Schreiben mit folgendem an den Präsidenten des Budapester Journalistenvereins Hofrath Max Márkus gerichteten Briefe:

Hochgeborener Herr Präsident! Die in Ihren Zeilen, die Sie im Namen und in Betrauung des Budapester Journalistenvereins an mich gerichtet haben, zum Ausdruck gebrachte Sympathie hat mir unendlich wohlgethan, denn sie stammt von solchen, die ich hochschätze, und zwar in erster Reihe wegen ihrer Beschäftigung hochschätze. Der Journalist steht auf der Höhe der Situation, ist ein erstrangiger Kulturfaktor, die Journalistik aber, wenn sie der Wahrheit dienen will und unbefangenen sein kann, steht im Dienste der Humanität, denn sie vorbereitet die Bildung. Für mich ist die in diesem Sinne aufgefaßte Journalistik die schönste Beschäftigung und der Journalist der achtungswürdigste Arbeiter, wenn er in des Wortes wahrstem Sinne von erhabener Denkungsart, selbstlos und edel ist.

\* König Alfonso ist, wie aus Madrid telegraphirt wird, beinahe vollkommen wieder hergestellt und wird wahrscheinlich noch heute die gewohnte Thätigkeit wieder aufnehmen. — Uns wird aus Madrid gemeldet: Nach dem Minister-rath, dessen Vorsitz der König führte, trat im Befinden des Königs eine leichte Verschlimmerung ein. Am Nachmittag stellten sich innere Schmerzen ein und es ist noch nicht festgestellt, ob innere Verletzungen vorliegen.

\* Der neue Staatssekretär im Unterrichtsministerium Alexander Benedek, der seit einem Dezennium Vizepräsident des Landesvereins der Staatsbeamten war, richtete ein Schreiben an den Vizepräsidenten des Vereins Victor Kofinitsky, in welchem er ihm unter der Versicherung, daß er nach wie vor die Interessen seiner Berufsgenossen am Herzen tragen wird, seinen Rücktritt von der Präsidentenstelle mittheilt. Der Verein der Staatsbeamten hält am 20. April seine Jahresversammlung ab. In der heute abgehaltenen Sitzung des Kandidationskomites wurde der Entschluß des Staatssekretärs mit Bedauern zur Kenntniß genommen und beschlossen, dem Ausschusse die Wahl Benedek's zum Ehrenpräsidenten und zum Mitgliede des Ausschusses vorzuschlagen. Für die Präsidentenstelle wurde Graf Theodor Batthyány kandidirt.

\* Die Entlassung der Reservisten. Der Staatssekretär im Honvedministerium Eugen Karácsonyi äußerte sich über die Entlassung der Reservisten folgendermaßen: Die äußere politische Lage, sagte er, nimmt eine günstige Wendung, die Fragen, die eine große Gefahr bargen, gehen einer raschen und friedlichen Lösung entgegen. Diese Wendung erfüllt uns mit den besten Hoffnungen. Von einer allgemeinen Abrüstung zu sprechen, wäre aber noch verfrüht. Doch ist in dieser Hinsicht auch bisher schon Bedeutendes geschehen. Bereits zu Beginn dieses Monats sind circa 5 Prozent der einberufenen Reservemannschaften beurlaubt worden. In einem weiteren Termin wurde die Mannschaft des Jahrganges 1908 und des früheren Jahrganges, circa 28 Prozent, beurlaubt. In der dritten Gruppe wurden die älteren Jahrgänge beurlaubt und für diese jüngere Jahrgänge einberufen. Die Vorarbeiten zur Vertheilung der Unterstufungen für die Reservistenfamilien dürften Ende dieser Woche beendet werden, worauf dann sofort die Vertheilung der Unterstützungsbeträge erfolgen wird.

\* Ein neuer evangelischer Inspektor. Aus Pozsony wird telegraphirt: Heute wurde das Skrutinium für die Wahl des Inspektors des cisdanubischen evangelischen Kirchendistrikts vollzogen. Da auf Árpád Beniczky 119 Stimmen entfielen, so erscheint er zum Inspektor gewählt. Außer ihm waren der gewesene Handelsminister Baron Ludwig Láng und Joltán Kéler kandidirt.

\* Die Organisation der Parlamentswache. Die Entscheidung betreffend die Eintheilung des Personals der Parlamentswache ist bereits erfolgt und die Liste der Offiziere und Unteroffiziere wird demnächst veröffentlicht werden. Bei der Auswahl des Personals wurde mit größter Umsicht vorgegangen und man war besonders darauf bedacht, daß die Offiziere nebst der hervorragenden militärischen Qualifikation auch hohe gesellschaftliche Bildung besitzen und in moralischer wie in materieller Hinsicht über jede Kritik erhaben sein sollen. Die Offiziere werden bekanntlich nicht ernannt, sondern über Ersuchen des Präsidenten des Abgeordnetenhauses durch den Honvedminister zur Parlamentswache transferirt. Die Offiziere und Unteroffiziere verbleiben im Stande ihrer Truppenkörper, wo sie supernumerär geführt werden. Diejenigen Offiziere und Unteroffiziere, die von der gemeinsamen Armee oder von der Kriegsmarine in die Parlamentswache eintreten, werden vorher zur kön. ung. Landwehr transferirt. Die Parlamentswache untersteht ausschließlich der Disposition des Präsidenten des Abgeordnetenhauses und darf nur für die im Gesetze bestimmten Zwecke verwendet werden. Sie kann selbst im Mobilisations- oder im Kriegsfalle ihrer Bestimmung nicht entzogen werden. Die Parlamentswache bezieht demnächst das Abgeordnetenhause, wo für den Kommandanten und dessen Stellvertreter, sowie für den Adjutanten und die Mannschaften entsprechende Lokalitäten eingerichtet werden.

\* Unfall eines Aviatikers in Gegenwart des Erzherzogs Franz Ferdinand. Aus Pola telegraphirt man: Heute während der Ueberfahrt des Erzherzogs Franz Ferdinand auf S. M. S. „Lacroma“ von Triest nach Pola zwecks Inspizierung der Flotte vollführte Fregattenlieutenant Danna

field mit noch einem Offizier der Marine einen Flug zur Begrüßung des Erzherzogs. In Folge einer zu kurzen Wendung stürzte Lieutenant Bannfield ab und brach den rechten Unterschenkel. Oberlieutenant Bannfield und sein Passagier, der unverletzt blieb, wurden aus dem Wasser gezogen. Fregattenlieutenant Bannfield wurde auf dem Torpedoboot, das ihn gerettet hatte, vom Schiffsarzt verbunden. Erzherzog Franz Ferdinand begab sich sofort an Bord des Torpedobootes und sprach Bannfield seine vollste Anerkennung für seine Leistung und für die bei dem Unfall bewiesene Geistesgegenwart aus.

\* **Budapest als Vorbild.** Aus Wien wird uns telegraphiert: In den nächsten Tagen wird die Wiener Polizeidirektion nach dem Muster anderer Großstädte wie Budapest, Hamburg, Leipzig etc. eine interessante Neuerung einführen. Das Centralmeldeamt wird auf Doppelforrespondenzkarten Auskünfte über Wohnungsadressen auch auf dem Wege der Post erteilen, so daß es in Zukunft nicht notwendig sein wird, um Adressen nachzuschlagen, persönlich im Centralamt zu erscheinen. Die Gebühr beträgt, wie in Budapest, inklusive Doppelposten 30 Heller.

\* **Die Affaire der rumänischen Seminaristen.** Aus Ungvár wird gemeldet: In Angelegenheit der rumänischen Theologen des Ungvárer Seminariums hat bekanntlich der Professorenkörper den Beschluß gefaßt, daß die Theologen zu erklären haben, daß sie am 15. März die ungarische Hymne nicht beleidigen wollten, sie haben ferner die Hymne in Gegenwart der Professoren und sämtlicher Theologen zu singen und in einem schriftlichen Bekenntnis auszuführen, daß sie der ungarischen Nationalhymne die größte Verehrung entgegenbringen. Der Munkácszer Bischof Anton Pap hat diese Entscheidung des Professorenkörpers bestätigt, die Theologen erklärten jedoch, die ihnen auferlegte Strafe nicht anzunehmen, weil dieselbe ihre nationalen Gefühle verletze, und zweitens, weil sie die Strafe nicht verdienen. Sie wünschten die Bestrafung derjenigen Theologen, die ihre Haltung am 15. März förmlich provoziert haben. Man glaubt, daß die Führer der rumänischen Theologen aus dem Seminarium relegiert werden.

\* **Baby auf Reisen.** Leuten, denen Baby kein angenehmer Reisegefährte ist, und Eltern, denen es sehr peinlich ist, mit ihren kleinen Kindern den Mitreisenden zur Last zu fallen, wird es sicherlich sehr angenehm sein, zu hören, daß auf den Eisenbahnen Kinderabteilungen eingerichtet werden sollen. Leider nicht bei uns, sondern in Frankreich, wo man an maßgebender Stelle fortwährend über Mittel nachdenkt, die die Leute veranlassen könnten, etwas mehr Nachkommenschaft in die Welt zu setzen. Und wenn es auch nicht anzunehmen ist, daß dieses Mittel dazu beitragen wird, den ersehnten Zweck zu erreichen, so ist die Idee schon an und für sich lobenswert. Vorläufig richtet man diese Coupés für Kinder nur auf einzelnen Strecken probeweise ein, doch werden sie sicherlich beim Publikum so viel Beifall finden, daß es in jedem Zuge ebenso wie für Damen, Raucher und Nichtraucher auch für Babys separate Abteile geben wird. Denn in diesen Abteilen wird es wirklich eine Freude sein, mit Baby zu reisen. Die Bahnverwaltung hat Nege anbringen lassen, in denen die kleinen Herrschaften nach Herzenslust trampeln können und hat für Köcher mit heißem Wasser gesorgt, in denen die Flaschen mit der Milch gewärmt werden. Da die Altersgrenze der mitreisenden Kinder mit vier Jahren festgesetzt ist, sind sie von der Gefahr befreit, die Entrüstung der erwachsenen Reisegefährten zu erregen und von ihren Eltern oder Pflegerinnen an der lauten Neuerung ihrer Gefühle und an ihrer Bewegungsfreiheit verhindert zu werden. Sie werden völlig ungestört von den Erwachsenen „ganz unter sich sein“, was gewiß zu ihrem Wohlbehagen beitragen wird. Und die Reisenden in den anderen Abteilen werden diese kleinen Reisegefährten nicht vermissen, sondern sich freuen, „nicht das Vergnügen gehabt zu haben“. So kommen bei einer amtlichen Einrichtung ausnahmsweise einmal beide Teile auf ihre Rechnung.

\* **Todesfall.** Heute ist hier der Privatier Graf Kleinberger im Alter von 76 Jahren gestorben. Der Verstorbene war Mitbegründer und Vizepräsident des Budapester israelitischen Betervereins.

\* **Eine aus Rußland heimgeschickte Honvédfahne.** Das Nationalmuseum erhielt heute aus Tiflis eine zerschossene seidene Honvédfahne zurück. Diese wertvolle Reliquie kam durch Vermittlung des Tifliser kaukasischen Museums in den Besitz des Nationalmuseums. Auf die eine Seite der

Fahne ist auf weißer Seide das Wappen des Jolymer Komitats gestickt, auf die andere das Wappen Ungarns.

\* **Verhaftete Geldagenten.** Die Polizei verhaftete heute Abends die Geldagenten Leopold Blumenthal und Bela Grünwald, die des Betrugs und des Wuchers beschuldigt werden. Blumenthal, der früher Bankier in Frankfurt an der Oder war, wurde vor Jahren nach Unterschlagung großer Summen flüchtig und erst einige Jahre später in Budapest, wo er sich unter fremdem Namen niedergelassen hatte, verhaftet. Er befand sich mehrere Monate in Untersuchungshaft, aber da das von ihm in Deutschland verübte Delikt laut den ungarischen Gesetzen verjährt war, wurde er den deutschen Gerichtsbehörden nicht ausgeliefert. Er etablierte sich als Geldagent und war anfangs für die feiner eingegangene Valutabank thätig. Später gerirte er sich als der Vertreter deutscher Bankfirmen. In letzterer Zeit trat er hauptsächlich mit ungarischen Provinzparassen, die nothleidend geworden waren, in Verbindung, versprach ihnen aus reichsdeutschen Quellen stammende Gelder und ließ sich von ihnen in Vorhinein Wechsel geben, die er, so er nur konnte, verwerthete, ohne aber seinen Verpflichtungen nachzukommen. Mehrere geldbedürftige Parteien bewucherte er in der Weise, daß er ihnen für ihre Wechsel nicht Baargeld, sondern Waaren, besonders Teppiche gab und diese Waare in Pfand nahm, so daß die Betreffenden kaum die Hälfte jenes Betrages erhielten, über welche die Wechsel ausgestellt waren. Bei der Fälligkeit dieser Wechsel trieb er unbarmherzig den vollen Wechselbetrag ein. Gegen Blumenthal wurden mehrere Strafanzeigen erstattet, so auch unter Anderen von der Gyertyámoser Sparkasse, der Kolozvärer „Mercur“-Bank, welche kurz vor ihrem Zusammenbruche noch gehofft hatte, durch die Transaktionen Blumenthal's sanirt zu werden. Auch Graf Madár Karácsonyi erstattete die Anzeige, daß Blumenthal ihm Wechsel im Betrage von 40,000 Kronen entlockt und dafür einen Gegenwerth überhaupt nicht geleistet habe. Blumenthal, sowie der Geldagent Bela Grünwald, der für ihn „Schlepper“-Dienste leistete, wurden heute Nachmittags verhört und sodann in Haft genommen.

\* **Das tägliche Einkommen des Fürstprimas.** Der in Györ ansässige pensionirte Steuerbeamte Franz Bauer berechnet das Einkommen des Fürstprimas folgendermaßen: Die Güter des Fürstprimas haben eine Ausdehnung von 94,465 Katastraljoch, von welchen bloß 6252 Joch unkultivirbar sind. Nach diesem Besitze zahlt der Fürstprimas 270,438 K. ordentliche Staatssteuern. Als der Vorgänger des jetzigen Fürstprimas, Klaudius Vaszary, im Jahre 1891 sein Amt antrat, betrug das amtlich festgestellte Einkommen inklusive der Zinsen der in Werthpapieren angelegten 8,305,101 K. insgesammt 1,035,398 K. Daraus ergibt sich, daß — der seit dem Jahre 1891 eingetretene Werthzuwachs nicht eingerechnet — das tägliche Einkommen des Fürstprimas 2836 K. 70 H. beträgt.

\* **Journalistisches.** Unter dem Titel „Budai Napló“ gibt der bekannte Schriftsteller Bela F. Birag ein neues Wochenblatt heraus, das sich die kulturelle und wirtschaftliche Hebung der Ofner Bezirke zur Aufgabe stellt. Die erste Nummer ist sehr reichhaltig und vornehm ausgestattet.

\* **Selbstmord eines jungen Mädchens.** Aus Bestercebánya wird gemeldet: Unter mysteriösen Umständen ist heute die Schülerin der vierten Klasse der hiesigen Mädchenbürgerschule Irene Kohn zur Selbstmörderin geworden. Sie warf sich angesichts mehrerer Personen, die sich nicht getrauten, ihr nachzupringen, in die reizenden Fluthen der Garam. Man nimmt an, daß Irene Kohn, die Tochter eines Gastwirthes in einer nahegelegenen Ortschaft, aus Liebe den Selbstmord begangen hat.

\* **Passionsspiele.** Die nach der heiligen Margit benannte Marien-Kongregation veranstaltet am 29. d. um 1/8 Uhr Abends und am 30. d. um 1/4 Uhr Nachmittags und um 1/8 Uhr Abends im Ofner Katholiken-Klub Passionsspiele à la Oberammergau.

\* **Verunglückte Abiattiker.** Aus Verdun telegraphirt man: Der Abiattiker Lieutenant Bresford stürzte heute Vormittags mit seinem Apparat und wurde hierbei tödtlich verletzt. — Aus Tokio wird telegraphirt: Nach einem Schauflug vor den Mitgliedern des Parlaments, an dem ein Pariseauflugschiff und vier Fahrzeuge theilnahmen, stürzte bei der Fahrt zu den Schuppen ein Blériot-Apparat aus einer Höhe von 1000 Fuß ab. Die beiden Insassen, die Lieutenants Tokuda und Kimura, wurden getödtet. Auch das Pariseauflugschiff erlitt eine Beschädigung, doch wurde Niemand dabei verletzt.

\* **Die Ermordung des Fabrikanten Schöberl.** Im Februar d. J. wurde, wie berichtet, der Möbelfabrikant Franz Schöberl von seinem eigenen Sohne Joseph Schöberl erschossen. Der Mörder wurde auf Grund des Gutachtens der behördlichen Aerzte in die Leopoldsdorfer Irrenanstalt überführt, wo er sich noch befindet. Vor Kurzem sind bei der Polizei zwei Anzeigen eingelaufen, die geeignet sind, in der Affaire eine Wendung herbeizuführen. In der einen Anzeige gibt der Schreiber genaue Daten über die Verhältnisse in der Familie Schöberl und lenkt die Aufmerksamkeit der Polizei auf Momente, die bisher ganz außer Acht gelassen wurden. Laut diesem Briefe hat Joseph Schöberl die That nicht in einem Momente plötzlicher Geistesgestörtheit, sondern mit Vorbedacht verübt, und zwar nicht ganz aus eigenem Antrieb. In der Anzeige ist auch der angebliche Anstifter genannt, der nicht in der Familie Schöberl zu suchen ist. Die zweite Anzeige theilt der Polizei mit, daß Joseph Schöberl jun. einige Tage vor dem Morde im „Café Belváros“ sich mehreren Freunden gegenüber dahin äußerte, daß er die Behandlung seitens seines Vaters nicht länger erdulden könne, ihm sei schon Alles eins. Es werde noch so weit kommen, daß er den Alten und sich erschießt. Der Brief nennt auch jene Personen, die Zeugen dieser Aeußerung Schöberl's waren. Die Polizei hat die Recherchen eingeleitet.

\* **Eine Geldbörse im Magen eines Hechtes.** Aus Pécs wird berichtet: Gestern kaufte der pensionirte Kantorlehrer Anton Kornell auf dem hiesigen Fischmarke einen sechs Kilo schweren Hecht und bezahlte für denselben 24 K. 80 H. Er trug ihn zu seiner Tochter, die eine Auskocherei in Pécs hat. Als man ihn öffnete, fand man im Magen desselben eine in Auflösung begriffene Geldbörse mit folgendem Inhalt: 6 Zwanzigkronen-, 3 Zehnkronenstücke in Gold, 11 Kronenstücke in Silber, 9 Stück Zwanzig- und 5 Stück Zehnkronenmünzen. Die Börse dürfte in die Donau gefallen und von dem Hecht, dessen Gefräßigkeit bekannt ist, verschluckt worden sein.

\* **Die Einführung der Staatspolizei in Fiume.** Aus Fiume wird berichtet: Bürgermeister Dr. Franz Pio und Abgeordneter Dr. Anton Pio intervenirten in Angelegenheit der für den 1. April geplanten Einführung der staatlichen Grenzpolizei für Fiume beim Ministerpräsidenten Dr. v. Lukács in Sorvana. Lukács erklärte, den vorgebrachten Bedenken nicht Rechnung tragen zu können; man werde immerhin trachten, die staatliche Grenzpolizei mit der gesetzlich gewährleisteten Autonomie der Gemeinde in Einklang zu bringen. Der Ministerpräsident ließ durchblicken, daß einem eventuellen Widerstand der Gemeinde gegen die Neueinführung durch Ernennung eines Regierungskommissärs begegnet werden würde. Nunmehr wird in Gemeinderathen eine demonstrative Niederlegung der Gemeinderathsmandate, andererseits eine Art passive Resistenz erwogen.

\* **Mädchenräuber.** Aus Mató wird berichtet: Der Friseur Johann Kontó und der Glaser Michael Rácz lockten die 15jährige Rozsika Bencze unter dem Vorwande eines Ausflugs vom Elternhause weg. Auf dem Wege zwangen sie das Mädchen unter Drohungen mit einem Revolver, mit ihnen nach Szeged zu fahren. Das wehrlose Mädchen fügte sich und als sie nach Szeged kamen, zwangen sie die Bencze, mit ihnen zu Fuß nach Budapest zu wandern. Unterwegs verübten sie an dem Kinde ein unsittliches Attentat. Als sie in der Nähe von Kőbánya einem streifenden Gendarmeposten begegneten, liefen sie davon und kehrten, das Mädchen allein zurücklassend, nach Mató zurück. Hier wurden sie von der inzwischen verständigten Polizei festgenommen und sofort einem Verhöre unterzogen, wobei sie ihre That eingestanden. Rosa Bencze liegt im Spital krank darnieder.

\* **Ein falscher Graf.** Die von „Az Est“ übernommene Mittheilung, daß gegen den Privatier Joseph Bérey, der sich einen „päpstlichen Grafen“ nennt, mehrere Betrugsanzeigen erstattet worden seien, entspricht nicht den Thatfachen. Gegen Bérey, der gutsitirt ist, wurde zwar wegen einer strittigen Schuld die Strafanzeige erstattet, aber er hat den Betrag, um den es sich handelt, bei der Polizei deponirt, und es wird gegen ihn kein Strafverfahren geführt.

\* **Verhaftungen.** Vor einigen Tagen wurde die Polizei aufmerksam gemacht, daß der Erzstättbauer Bahnwächter Joseph Takács große Mengen falscher Kronenstücke in Verkehr bringt. Die Detektiven stellten fest, daß Takács die Fälskate von seiner geschiedenen Frau erhält, die mit dem notorischen Fälschmünzer Koloman Rakut in gemeinschaftlichem Haushalte lebt. Gestern wurde im Hause des Bahnwächters eine Durchsuchung vorgenommen, wobei zahlreiche Gußformen, ser-

ner 1350 Stück falsche Kronenstücke beschlagnahmt wurden. Takács ist in Erzschekfalva, seine Frau und Katul aber sind in ihrem Domizilorte in Hadháza verhaftet worden. — Der gewesene Privatbeamte Anton Kótányi agentierte für den Photographen Alexander Bocárs und nahm Bestellungen auf Bildervergrößerungen entgegen. Er behob auch die Anzahlungen, behielt aber das Geld für sich. Ueber Anzeige Bocárs wurde Kótányi verhaftet. — Auf Requisition des Esikheredauer Gerichtshofes wurde hier der gewesene Cafetier Ludwig Frenkel, der wegen Falschspiels zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt ist, festgenommen. Frenkel, der nach Budapest geflüchtet war, hatte hier vom Bettel gelebt. — Der notorische Dieb Michael Szajkó, der die Verkaufstände auf den Märkten unsicher machte, wurde kürzlich wegen Diebstahls verhaftet, doch ist er aus dem Polizeiarrest entsprungen. Heute wurde er von einem Detektiv erkannt und verhaftet.

**\* Dynamitexplosion.** Aus Déva wird gemeldet: Der Unternehmer Friedrich Gerber kaufte Dynamit und bewahrte es zuhause auf. Durch die Wärme explodirte das Dynamit, in Folge dessen Gerber und seine Tochter schwere Verletzungen erlitten. Gerber starb kurz darauf. Der Zustand des Mädchens ist hoffnungslos.

**\* Den Schwiegerjohn erschossen.** Aus Szombolya wird gemeldet: Der Kaffier der Szombolyaer Walzmühle Peter Kommes gerieth gestern mit seinem Schwiegerjohn, dem wohlhabenden Landwirth Johann Schummer, in Streit. Kommes hatte seinen Onkel, das fünfjährige Söhnlein Schummer's, der ihn im Nachmittagschlafchen gestört hatte, derb ausgescholten, weshalb Schummer ihm heftige Vorwürfe machte. Der Wortwechsel wurde immer erregter, schließlich verlor Kommes die Fassung, er nahm das Jagdgewehr von der Wand und feuerte auf seinen Schwiegerjohn einen Schuß ab. Schummer starb auf der Stelle. Kommes gab beim Verhöre an, er hatte durchaus nicht die Absicht, seinen Schwiegerjohn zu erschießen, und habe ihn bloß erschrecken wollen.

**\* Brände.** Aus Segesvár telegraphirt man: Gestern entstand in dem Magazin des Großhändlers Mijsselbacher ein Brand, der das Gebäude trotz aller Anstrengungen der Feuerwehr ganz einäscherte. Da die Kellerräume auch Petroleum- und Terpentinfässer enthielten, deren Explosion verhängnisvoll geworden wäre, wurden sie ganz mit Wasser angefüllt. Das Feuer glimmt auch heute noch. Der Schaden beträgt an 300,000 Kronen, ist aber fast ganz durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

**\* Margaretheninsel.** Das mit modernem Komfort eingerichtete „Kleine Hotel“ und die Wasserheilanstalt auf der Margaretheninsel werden am 1. April eröffnet.

**\* Ein Unverbesserlicher.** Der 15jährige Bagaunt Michael Sipkó, der jüngst aus der katholischen Patronage entsprungen ist, wurde heute festgenommen. Sipkó, ein unverbesserlicher Dieb, ist im Verlaufe von 2 Jahren 17mal aus der Patronage entflohen.

**\* Aus dem Vereinsleben.** Die Ungarische Numismatische Gesellschaft hielt gestern unter dem Vorsitz des Ministerialrathes Hugo Kilényi ihre Generalversammlung. Nach den Berichten der Referenten Dr. Ludwig Zimmermann, Dr. Eduard Göhl, Dr. Gabriel Finály und Karl Szengáli wurde Graf Nikolaus Dessewffy zum Ehrenpräsidenten, Dr. Ladislaus Réthy zum Präsidenten, Hugo Kilényi und Eugen Sziklay zu Vizepräsidenten gewählt. — Die Gewerkekorporation der Bauindustriellen hält am Sonntag ihre Generalversammlung ab, deren Hauptgegenstand die Wahl des Präsidenten an Stelle des verstorbenen Franz Jakabffy sein wird. Als Präsidentenkandidat gilt der Baumeister Sigmund Sziklai, der auf industriellen Gebiete eine umfassende Thätigkeit entwickelt und sich eines großen Anhangs erfreut. Eine Fraktion scheidet sich um den Baumeister Anton Klenovits. Man sieht in den betheiligten Kreisen dem Wahlkampf mit Interesse entgegen. — Der Ungarische Aero-Verband hielt heute seine Generalversammlung. Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: Präsident wurde Graf Rudolf Béla Zichy, Vizepräsidenten: Dr. Georg Gerevay, Béla Kristinkovich, Julius Muzsa, Stephan Petróczy, Desider Polonyi, Emil Simanek, Fürst Ludwig Windischgrätz; Ehrenpräsidenten: Graf Géza Andrássy, Stephan Bárczy, Ladislaus Beöthy, Deutsch de la Meurthe, Dr. Franz Heltai, Graf Emerich Karolyi, Graf Béla Széchenyi, Victor Schleyer, Graf Stephan Wickenburg; Ehrenmitglieder: Graf Leopold Edelsheim-Gyulai, Baron Joseph Hatvan, Baron Leopold Moriz Herzog, Graf Joseph Karolyi, Baron Eugen Kohner, Madár Jelenyi; geschäftsführender Direktor Dr. Ernst Massány, Sekretär Nikolaus Feleky. — Die Ungarische Archäologische und Anthropologische Gesellschaft hielt heute unter dem Vorsitz des Barons Julius Forster eine Sitzung. Vorsitzender widmete Joseph

Hampel einen warmen Nachruf, dann hielt Dr. Hugo Ranczler über die im Wiener Hofmuseum aufbewahrten Altarflügel des Ruffaer Doms einen Vortrag. Schließlich wurden Julius Báfarhelyi und Joseph Suška zu Ausschußmitgliedern gewählt.

**\* Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

60,000 Kronen gewinnt: 98416; 30,000 Kronen gewinnt: 88009; 25,000 Kronen gewinnt: 80077; 20,000 Kronen gewinnen: 82802 91785; 10,000 Kronen gewinnt: 59372; 5000 Kronen gewinnen: 18825 24236 31706 35680 62582; 2000 Kronen gewinnen: 9994 14863 16528 20152 20314 23282 25337 26266 28899 32134 34375 49063 52671 52749 54459 59257 57637 58506 63867 66805 67835 71171 73896 75745 80997 84178 83222 86284 90617 91816 96016 96433 96810 99200 100431; 1000 Kronen gewinnen: 1182 2726 5380 6431 9150 9957 10208 12507 14907 15024 15305 15535 16524 18230 20652 23218 23597 23950 27408 27988 27995 28104 29506 29668 30223 36613 37527 40114 43121 47137 49054 51514 53451 53973 55109 55941 58281 58681 58858 60530 61897 62132 63644 65710 66257 66272 67661 68572 72066 72340 77130 77361 78500 80717 85235 85671 87081 88823 94413 95534 96716 97975 98768 100921 101009 103169 103562 104444 104674 105819 107798; 500 Kronen gewinnen: 451 2058 8609 10145 10931 12236 12889 14742 15878 17505 17800 23687 24229 27172 28615 30760 30998 32986 33219 33319 33394 34336 36464 37275 37409 38054 39477 40652 42869 43008 43393 44465 46004 46446 48473 48573 49239 50046 51283 51761 52144 52405 54908 56894 57553 58169 59354 61089 61215 63236 63461 63881 64173 64759 65186 65493 69558 70463 71925 73197 73840 73855 76286 76330 79934 81191 83659 83836 84610 86138 87389 87697 88228 88396 89092 89374 90016 92108 93966 95980 96973 97557 98042 99039 99474 99883 104198. Ferner wurden 2295 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Bei der heutigen Ziehung wurden die Haupttreffer von 30,000 Kronen auf Nr. 88009 und von 25,000 Kronen auf Nr. 80077 von den Kunden des Bankhauses Karl Kiss & Komp. A.-G. (Budapest, Kofuth Sajosgasse 13) gewonnen. — Bei der heutigen Ziehung wurden die Haupttreffer von 20,000 Kronen auf Los Nr. 82802 und 10,000 Kronen auf Nr. 59372 von den Kunden des Bankhauses A. Török & Co. A.-G. (Budapest, Szervitater 3) gewonnen.

**\* Fővárosi Orseum.** Sylvester Schäffer, der unvergleichlich vielseitige Wunderartist, tritt Sonntag zum vorletzten Male auf und ist in der Nachmittagsvorstellung, welche um 1/2 Uhr beginnt, zum letzten Male bei ermäßigten Entrépreisen zu sehen. Montag verabschiedet sich das ganze Märzprogramm.

**\* Schlerei.** Die Polizei hat gegen den Beres Pálnégye 8 etablirten Kohlenhändler Michael Fedorki wegen Schlerei das Strafverfahren eingeleitet. Fedorki wird beschuldigt, zu Spottpreisen in größeren Mengen gestohlene Kohlen gekauft zu haben.

**\* Touristisches.** Der ungarische Touristenverein veranstaltet am 30. d. einen Ausflug nach Bony, Sajosfürdő, Szentlőrinc, Bőcsény. Abfahrt von der Endstation der Szentendreer Lokalbahn am Pálffyplatz um 6 Uhr 5 Minuten Früh. Am selben Tage wird ein Ausflug nach Berceze, Magyarkút, Magashegy, Bácsbólygymalom, Nógrád, Szokolyahuta, Kismaros veranstaltet. Abfahrt vom Westbahnhof um 5 Uhr 25 Minuten Früh. — Der Touristenverein der Budapestiner Privatangestellten veranstaltet am 30. d. einen Ausflug nach Püspöcsabátör, Nagybénás, Nagytóvácsi, Remetevölgy. Abfahrt vom Westbahnhof 6 Uhr Früh.

**\* Außerordentliche Nachmittagsvorstellung im Royal-Orpheum.** Auf allgemeinen Wunsch des Publikums sieht sich die Direktion veranlaßt, Samstag, den 29. d., Nachmittags 1/2 Uhr ausnahmsweise eine Vorstellung mit dem kleinen Kinofchauspieler Vandika und sämtlichen Märzschlager-Attraktionen bei ermäßigten Preisen einzuschalten. Sonntag, 30. d., Nachmittags 1/2 Uhr geht die letzte Familienvorstellung zu ermäßigten Preisen in diesem Monat mit Vandika und den übrigen Attraktionen in Szene.

**\* Lebensmüde.** Der 19jährige Schustergehilfe Andor Adamek jagte sich in dem in der Ráczgyogasse befindlichen Bade eine Revolverkugel in die Brust und verletzte sich lebensgefährlich. — Der 22jährige Rudolf Rasmann hat sich heute in der Graf Szabáry-Kaserne in der Wohnung seines Bruders, des Oberleutnants Leopold Rasmann, erschossen. Das Motiv ist unglückliche Liebe.

**\* Feuer.** In der Weipenburgerstraße 32 befindlichen Farbwarenhandlung des Wilhelm Drbán entstand heute Nachmittags ein Feuer, welches einen großen Theil des Warenlagers einäscherte.

**Familien-Nachricht.**

Herr Alfred Hübscher aus Barazdin verlobte sich mit Fräulein Grete Pisk in Légrad.

Seit 56 Jahren erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung und Athemnoth die berühmten Eggers Brustpastillen. Per Karton 1 und 2 Kronen. (Probekarton 50 H.) Zu haben in allen Apotheken und Droguerien.

**Die Unwetterkatastrophe in Nordamerika.**

London, 28. März. Berichte aus Dayton sprechen von 200 Toden, wobei die Nordseite des Flusses nicht mitgerechnet ist. Die Todesfälle in Columbus werden auf 150, die in Saneville auf 250 geschätzt. In Peru greift die Epidemie um sich. In Hamilton wurden durch den Einsturz eines Hotels 50 Personen getödtet. Zahlreiche Städte sind noch abgeschnitten. Da das Wasser überall zurückgeht, hofft man, in kurzem bestimmte Nachrichten erhalten zu können.

Dayton, 28. März. Die strenge Kälte dauert an. Ein Schneesturm erhöht die Schrecken der Ueberschwemmung. Ein Meer von Flammen hüllt den gesamten unteren Stadtheil ein. Im Geschäftsviertel sind mehrere Straßen in Asche gelegt.

Berlin, 28. März. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ meldet zur furchtbaren Ueberschwemmung in Amerika aus Washington: Die Stadt Hamilton im Staate Ohio ist im Wasser versunken. Die Sturmfluthen führen vielfach ganze Wohnhäuser mit sich. Man sieht die Insassen derselben verzweifelt mit den Fluthen kämpfen. Die dem Tode preisgegebenen Unglücklichen suchen auf höher gelegenen Plätzen Zuflucht. In Folge des Sturmes wüthten große Feuersbrünste, welche das Zerstückungswerk vollenden. Der Gouverneur von Ohio konnte sich von Columbus aus mit einer Telephonistin, die auf dem Telephonamt in Dayton in Dienst stand, in Verbindung setzen. Letztere theilte mit, daß vor ihrem Fenster Wohnhäuser vorbeischwimmen und die Fluthen viele Leichen tragen. Der Gouverneur sprach dem Mädchen zu, sie möge ihren Posten verlassen und sich zu retten suchen. In diesem Moment wurde die Leitung unterbrochen.

Newyork, 28. März. Nach den letzten gestern Abends eingetroffenen Nachrichten hofft man, daß die Zahl der insgesamt bei der Ueberschwemmung umgekommenen nicht größer als 2000 sein werde. In Dayton fand man Hunderte von Personen unverfehrt, die man verloren glaubte. 60 Sträflinge des Gefängnisses, die seit Dienstag ohne Nahrung und Wasser sind, meuterten und bedrohten den Direktor des Gefängnisses und seine Familie mit dem Tode. Der Direktor erbat militärische Hilfe. Obgleich es an Lebensmitteln fehlt, ist Niemand Hungers gestorben. Man schätzt, daß in Dayton 75,000 Personen obdachlos und 15,000 Häuser unterspült sind. Der Schaden in Dayton wird auf 25 Millionen Dollars geschätzt. Die Lage im westlichen Virginien ist ernst. Auch im Osten von Pennsylvania hat die Bevölkerung schwer zu leiden. Der Schaden, den die Bahnen erlitten haben, wird auf 25 Millionen Dollars geschätzt.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**(Volksoper.)** Hermann Jadlowker, dessen künstlerische Persönlichkeit wie die der Wenigsten vorher auf unser Publikum stärkste Anziehungskraft ausübt, ist heute, von Vielen sehnlich erwartet, wieder bei uns eingezogen. Wie ein Triumphtor natürlich, dem alle Herzen zustiegen. Er trat diesmal als Richard im „Maskeball“ auf, einer für uns neuen Rolle, die seine individuelle Künstlerart vielleicht am wenigsten erschöpft, und die er überdies nicht in seinen eigenen prächtigen Kostümen singen konnte, weil das kön. ungarische Hauptzollamt dieselben nicht mehr herausgab. Amtsstunden gehen bei uns eben vor Kunstdienst. Der idealen Gesangskunst Jadlowker's that dieser Zwischenfall wenig Abbruch. Sein Graf war von vollendeter Roblesse und jener hinreißenden Wärme des stimmlichen Ausdrucks, der man sich auch heute willig gefangen gab. Minutenlanger Beifall erscholl nach jeder seiner Arien und nach allen Aufschlüssen mußte der glänzende Künstler zahllosen Hervorrufen Folge leisten. In Fel. Rozovska als Amalia stand ihm eine neue Partnerin zur Seite, mit der man gerne künstlerische Bekanntschaft machte. Die junge Sängerin steht wohl noch am Anfange einer verheißungsvollen Laufbahn, ließ aber schon heute werthvolle Qualitäten erkennen. Zunächst eine nicht alltägliche musikalische Intelligenz, die sich in der formvollkommenen Bildung der Phrasen, in der geschmackvollen Art des Vortrags ausdrückt. Ihr hoher Sopran läßt wohl noch dramatische Schlagkraft vermessen, setzt sich aber wohlklingend durch und dürfte an Fülle

vielleicht späterhin noch gewinnen. Frä. Rozowska hatte sehr gute Momente und bewegte sich auch darstellerisch sicherer, als man von einer Debutantin erwarten durfte. Sie wurde in Gemeinschaft mit dem stimmprächtigen Renato Gábor, sowie den Damen Adler und Basillides wiederholt lebhaft applaudiert. Das Haus war dichtbesetzt. — do.

\* Im kön. Opernhaus gelagt morgen, Samstag, „Tosca“ mit Borghild Langgaard in der Titelrolle zur Aufführung. Sonntag Nachmittags wird bei ermäßigten Preisen „Böhème“, Abends die „Zauberflöte“ gegeben.

\* Im Lustspieltheater findet morgen, Samstag, die Uraufführung des Lustspiels „A mumus“ („L'idée de François“) statt. Das Stück hat schon heute bei der Generalprobe eine große Heiterkeitwirkung erzielt. In der Komik wirken die Damen Barfanyi, Szaraskin, Lenkffy, Varga, die Herren Tanay, Hegedüs, Vendrei, Tapolcsai, Szerény und Zátomy mit.

\* In der Volksoper wird Hermann Faldowler diesmal nur noch zweimal auftreten. Sonntag Nachmittags als Alfred in „Traviata“, wobei die Koloraturdina der Berliner Oper Marie Alfemann die Partie der Violetta singen wird, und Montag als Don José in „Carmen“.

\* Im Ungarischen Theater findet Mittwoch, den 2. April, die Premiere der neuen Komödie Gabriel Drégely's „Az isteni szikra“ statt. Frä. Báthory, die Herren J. Molnár, Csontos, Réthy, Székely und Dobi spielen die Hauptrollen.

\* Der Direktor der Wiener Hofoper Hans Gregor ist in Budapest eingetroffen, wo er heute der Aufführung der „Maienkönigin“ von Gluck und des „Prometheus“ von Beethoven im kön. Opernhaus anwohnte.

\* Das Streichquartett Waldbauer-Kerpely hält am 30. d., Sonntag, Nachmittags 4 Uhr sein viertes Konzert im Abonnement mit folgendem Programm: 1. Brahms: Streichquartett G moll, op. 51. 2. Molnár: Streichquartett A moll (erste Aufführung). 3. Beethoven: Streichquartett G dur, op. 18. Sätze bei Abjávásig.

**Geschichten vom Theater.**

(Die Anerkennung des Oberbürgermeisters. — Die kommunale Kritik. — Die Kritik der Künstlergattin. — Wer hat das beste Gehör? — Ein sanfter Vorwurf. — Der Schmerz der Generalprobenhjänen. — Obstruktion bei der Generalprobe. — Ein Wort an den Vizepräsidenten.)

Das Anerkennungs schreiben des Oberbürgermeisters an den Generalmusikdirektor der Münchener Hofoper und an einzelne Künstler dieses Instituts gelegentlich des Gastspiels in der Volksoper hat die Direktoren jener Privatbühnen, die im April und im Mai gleichfalls deutsche Gastspiele veranstalten, in angenehme Aufregung versetzt. Sie freuen sich über diese seltene und vornehme Art, Gastfreundschaft zu üben, und freuen sich noch mehr, daß diese Ehre auch den Gästen ihrer Theater gezeigt werden wird. Denn es wäre einfach eine Beleidigung jener hervorragenden Männer der Kunst, die hier wirken werden, wenn sie, vom Oberbürgermeister „unanerkannt“, von hier scheiden müßten. Und wenn Dr. Hellai gerecht ist, muß er auch an Mag Reinhardt, der als Regisseur zumindest so hoch steht wie Bruno Walter als Dirigent, genau so ein Schreiben richten wie an diesen Vorstellungsleiter, und auch Alexander Moissi, Hans Niese und Joseph Jarno, die in ihrer Kunst nicht unbedeutender sind, als Fritz Feinhals in der seinigen, wären berechtigt, über Zurücksetzung zu klagen, wenn der kunstgübliche Blick des Oberbürgermeisters über sie hinweggleiten würde und sie ohne das Zeugnis der künstlerischen Reise, versehen mit der hauptstädtischen Stampfgüte, gekränkt und betrübt diese Stadt verlassen müßten, die ihre Gäste sonst so außerordentlich zu ehren versteht, wie es die Künstler der Münchner Hofoper erfahren haben. Der Oberbürgermeister wird demnach offenbar sein Amt als oberster Kunstrichter auch in den bevorstehenden Fällen so nobel verstehen und bei der Verteilung von Ehren diplomaten ebenso freigebig sein, wie im Falle der Münchner Künstler, und die also ausgezeichneten werden sich sicherlich selig fühlen, wenn sie ihre Karriere im Besitze eines Attestes über ihren Befähigungsnachweis, den sie vor der kommunalen Kunstkritik erbracht, werden fortsetzen können.

Die durch den Oberbürgermeister mit seiner allerhöchsten Anerkennung ausgezeichnete Aufführung von „Figaro's Hochzeit“ war in der That ausgezeichnet. Das hat nicht bloß der Oberbürgermeister bekräftigt, sondern auch die allerdings weniger maßgebende Kritik der „jachverständigen Rezensenten“, von denen bloß einige, besonders gestrenge Herren, manches zu bemängeln hatten. Unzufrieden war bloß die Gattin eines der mitwirkenden Künstler, die gerade bei ihrem Gatten einen Fehler merkte, der selbst dem Künstler und sogar dem Dirigenten

entgangen war. Nach dem Altschlus begab sich Frau Bender in die Garderobe ihres Gatten und stellte ihn zur Rede:

„Du, Paul, Du hast einen Fehler gemacht!“  
„Ich weiß nichts davon“, — entgegnete der Sänger gelassen.

Aber damit war die Künstlergattin noch nicht zufrieden. Sie suchte den Dirigenten Walter auf und sprach auch zu ihm:

„Herr Generalmusikdirektor, mein Mann hat einen Fehler gemacht!“  
„Nicht daß ich müßte“, — entgegnete der Dirigent.

Und er mußte ihr in die Garderobe ihres Gatten folgen, wo sie in unwiderlegbarer Weise den Fehler feststellte, worauf dann die beiden Männer lachend konstatierten, daß kein Sänger und kein Dirigent auf der Welt ein feineres Gehör hat, als eine Frau, die auf den künstlerischen Ruf ihres Gatten eifersüchtig ist.

Darin leisten übrigens auch die Männer das Mögliche. Eine Zurücksetzung im Berufe ist für sie der größte Schmerz, den sie nie ganz verwinden können und für den sie unter allen Umständen einen Ausdruck finden. Dieser Schmerz brennt und muß auf irgend einer Weise von der Seele geladen werden. Der Schauspieler des Ungarischen Theaters Sebestyén, der seit Langem unbeschäftigt ist, hat dafür dieser Tage eine diplomatische Form gefunden. Nach einer Generalprobe begab er sich zur Garderobe und verlangte seinen Ueberrock. Während er auf den Rock wartete, fühlte er, daß Jemand sich freundschaftlich auf seine Schultern stützte und dadurch seine Anwesenheit bekundete. Sebestyén drehte sich um und bemerkte den Direktor Beöthy, der ihn freundlich seine körperliche Schwere fühlen ließ. Da fiel dem Künstler der ganze Jammer seines beschäftigungslosen Daseins ein und er sprach zum Direktor, wobei ein sanfter Vorwurf in seinen Worten zitterte:

„Herr Direktor, seit vielen Monaten geschieht es zum ersten Male, daß Sie sich auf mich stützen!“

Die Generalproben sind seit zwei Tagen in ihrer bisherigen großen Öffentlichkeit etwas beschränkt. Das ist ein großer Schmerz für die kopfreiche Gemeinde der Generalprobenhjänen. Diese haben sich in einer Weise vermehrt, daß die Behörde sich veranlaßt sah, ihre theilweise Ausrottung anzuordnen. Die Generalproben haben in den letzten Jahren in jedem Theater vor gesteckt vollem Parterre stattgefunden und zu den Anwesenden haben die Unbefugten das größte Kontingent beige stellt. Die unmöglichsten Menschen haben sich Verbindungen zu schaffen gewußt und strömten in Scharen zu den Generalproben, von wo sie nicht nur die Berechtigten verdrängten und die besten Plätze okkupierten, sondern durch ihr indiskretes Benehmen so störend wirkten, daß die Klagen immer häufiger wurden und die Kritik um Abhilfe zu bitten sich genöthigt sah. Diese kam endlich von Seite der Behörde, die zu den überfüllten Generalproben den regelmäßigen Polizeibestand entbietet und die Theater ihr ganzes Billetpersonal aufbieten mußten, um die Ordnung und die Sicherheit im Theater aufrechterhalten zu können. Schließlich wurde dies für beide eine Last, der sie sich entledigten durch die Verordnung, daß nun bei einer Generalprobe nicht mehr als hundert Personen erscheinen dürfen. Die Folge ist Enttäuschung und Trostlosigkeit bei den Probenhjänen, die diesen Raub an einem essenziellen Recht kaum ertragen können.

Zu den regelmäßigen Besuchern der Generalproben im Nationaltheater gehörte der ehemalige Ministerialrath im Unterrichtsministerium Karl v. Száj, der immer in Vertretung des Ressortministeriums erschien. Seit er jedoch Vizepräsident des Abgeordnetenhauses ist, wird er auf seinem Platz in der ersten Parkette Reihe von seinen Nachbarn, den Kritikern, vermisst. Die Parlamentspause benützend, erschien er, einer liebgewordenen Gewohnheit nachgebend, gestern wieder einmal im Theater und wurde von seiner früheren Umgebung mit wirklicher Freude begrüßt. Und der Herr Vizepräsident des Abgeordnetenhauses würdigte den Bühnenvorgängen dieselbe Aufmerksamkeit, wie der ehemalige Ministerialrath. Das Bataille'sche Stück, dessen Generalprobe gerade abgehalten wurde, hat viele Längen, die die Zuhörer ermüdeten, und als der Schauspieler Bethes eine endlose Standrede sprach, wendete sich einer der Sitznachbarn an Herrn v. Száj:

„Ein Wort, Herr Vizepräsident!“  
„Bitte, mit Vergnügen.“  
„Ich bitte um Ihre Intervention.“  
„Ja, wie komm' ich dazu?“

„In Ihrer Eigenschaft als Vizepräsident des Abgeordnetenhauses. Sehen Sie denn nicht, daß Herr Bethes obstruiert? Bitte, lassen Sie ihn hinausführen!“

F. R.-a.

**Wiener Coullissengeschichten.**

(Ein Direktionswechsel. — Ein Direktor, dem das Zukunfts Freude macht. — Ein neues Theater. — Die gefährdete „Lilliom“-Aufführung. — Theateraberglaube. — Weil er die Mäuschen so gern hat.)

Wenn es Frühling wird, tauchen in Wiener Theaterkreisen immer mit kalendariſcher Pünktlichkeit zwei grundverschiedene Gesprächsthemen auf. Das eine befaßt sich mit der Frage, ob der oder jener nothleidende Direktor in der Lage sein wird, in der nächsten Saison wieder anfangen zu können. Die andere Frage gilt neuen Theaterprojekten, welche die Phantastie in den Theatercafés entzünden sieht, propagirt, nach jeder Richtung hin wohlwollend fördert, bis der Sommer ins Land zieht und die Projekte allmählig eintrocknen.

Zu den nothleidenden Direktoren, dessen Kopf sich die Schauspieler seit Wochen zerbrechen, zählte in erster Reihe Herr von Nehlen, der seine erhebliche Erbschaft in drei Jahren bei dem schmucken Residenztheater angebaute hat. Er war einer von den nobeln Direktoren. Die gehen immer zugrunde. Nach verschiedenen Versuchen, seinen finanziellen Kalamitäten abzuhelfen, hat er jetzt die Waffen gestreckt. Seit Monaten kämpfte er tapfer, aber was nützt die Tapferkeit, wenn die Munition zu Ende ist. Auch Adrianopol mußte fallen.

Herr von Nehlen verläßt mit allen Ehren eines besiegten Helben sein Theater. Die Residenzbühne hatte unter seiner Leitung zeitweise das Bestreben, literarisch sehr ernst genommen zu werden. Die literarischen Ambitionen haben mehr als 200,000 Kronen gekostet. Die Literatur ist für einen Wiener Direktor der theuerste Luxus.

Der neue Direktor des Residenztheaters Herr Dr. Rund ist ein junger reichsdeutscher Literat. Er kam im Herbst nach Wien, führte gemeinsam mit dem Schriftsteller Stephan Großmann die Freie Volksbühne, welche sich in einem eigenen, provisorischen Heim installirt hatte. Das Ergebnis der ablaufenden ersten Saison ist für Herrn Großmann eine Abfertigung von 15,000 Kronen. Sonst weiß man nur, daß die erste Spielperiode nicht lohnend war. Weßhalb Herr Dr. Rund ein zweites Theater dazu nimmt.

Mit einem ganz erheblichen Defizit wird auch die „Neue Wiener Bühne“ heuer abschließen. Ein junger Direktor, Herr Dr. Geyer, steht diesem Theater seit dem Herbst vor, führt es mit künstlerischem Ernst und soll in der ersten Spielzeit an 100,000 Kronen angebaute haben. Seine Schauspieler sagen von ihm, daß er mit Freuden sein Geld zuseht. Daraus entnimmt man, daß er auch im nächsten Spieljahre dieser Freude fröhnen wird.

Von den neuen Theaterprojekten dürfte sich vorläufig nur eines realisiren. Raum tausend Meter von dem jetzigen Josephstädter Theater entfernt, soll schon im nächsten Monat der Bau eines großen Schauspielhauses in Angriff genommen werden, dessen Direktor sodann Jarno wäre. Von anderen Theaterprojekten unterscheidet sich dieses dadurch, daß der geeignete Grund erworben ist und die Erdaushhebungen schon begonnen haben. Trotzdem die Anwartschaft Jarno's auf den Pacht dieses zu erbauenden Theaters schon vertragsmäßig festgelegt ist, sinnen und spinnen die Theaterleute allerlei Projekte, flüstern sich geheimnißvoll neue Kombinationen zu, die wenigstens Gesprächsstoffe beim Nachmittags-Schwarzen liefern. Nach der einen will Direktor Rainer Simons dort eine zweite Volksoper errichten, nach der andern rottet sich unter Führung des Herrn Direktors Karczag ein Konsortium zusammen, um eine neue Filiale des Karczag'schen Verlages, in Form einer Operettenbühne, zu schaffen. Das entspräche allerdings einem dringend gefühlten Bedürfnisse in Wien. Die bestehenden Operettentheater wissen heute nicht mehr, wo sie ihre Steuer-Billets andringen sollen.

Wird das neue Haus wirklich gebaut, was heute zweifellos scheint, zieht Jarno im November dieses Jahres als Pächter für zehn Jahre ein. Vorläufig lächelt er über alle Projekte und spielt vergnügt in seinem alten Hause weiter. Hier ist „Lilliom“ wirklich und ehrlich das große Geschäft der Saison geworden. Ein voll gedrängtes Haus läuft allabendlich andächtig der naiven Legende.

Gestern, freilich, hätte die Stimmung leicht umschlagen können. Jarno sitzt im letzten Bild auf der Bühne, um die Suppe auszulöffeln, welche die

Niese dem vermeintlichen Bettelmann reichen läßt. In diesem Augenblick sieht Jarno auf der Bühne, unmittelbar vor sich, ein kleines Mäuschen, das ihn neugierig ansieht. Er machte unwillkürlich eine heftige Bewegung. Das Publikum, aufmerksam geworden, konzentriert seine Aufmerksamkeit nach der Stelle, ohne den Gegenstand wahrzunehmen, der diese Bewegung verursacht hat. Jarno spielt sofort ruhig weiter. Das Mäuschen bleibt! Ob der Darsteller nun will oder nicht, fesselt das zutrauliche winzige Thierchen seinen Blick. Es beginnt eine Promenade auf der Bühne, spaziert zur Niese hin, kehrt wieder zu Jarno zurück. Die Sache wird drollig, die Schauspieler haben Mühe, ernst zu bleiben. Nun will das Mäuschen auf dem ruhig dastehenden Jarno emporklettern. Er steht auf. Schließlich spielt er nicht den „Liliom“, das junge Mäuse an ihm Turnübungen versuchen. Das kleine Ding will wieder an ihm empor, ist nicht abzuschrecken, bleibt bis zum Fallen des Vorhanges auf der Bühne. Ein grausamer Theaterarbeiter gab ihm den Todesritt. Jarno und die Niese waren empört. Der etwas abergläubisch veranlagte Direktor sagte sinnend zu seiner Frau: „Molnár hat etwas mit Wilke gemein. Er innere Dich! Bei der dreißigsten Aufführung von „Der ideale Gatte“ kam auch so eine kleine Maus auf die Bühne. „Der ideale Gatte“ war unser größtes Geschäft. Heute haben wir „Liliom“ zum dreißigstenmal.“

„Hast Du die Maus nicht bestellt, Alter!“ frug die Niese lachend. „Du, mit Dein' Aberglauben bist das im Stand.“

„Wozu?“

„Damit „Liliom“ auch den Hundert übererschreitet. Und — weißt —, Du hast die Mäuschen ohnehin so gern...“

„Sich?“

„Die ändern! Die größeren Mäuserln...“

— 28. März. —

Offener Sprechsaal.\*)

**CLUBSPECIALITÄT** Hülsen 70 Hüll. Papier 12 Hüll. Unterschrift d. Fabrikanten *Madon*

**A magyar kir. V., Zoltán-utca 6,**  
**államvasutak VII., Wesselényi-u. 3**  
**igazgatósága IX., Orszlán-u. 2**

hivatalos árufeladási irodákat létesített, hol fuvarlevelenként 5000 kilogrammig terjedő gyors- és teherárak feladhatók.

**Országos Szállítási és Automobilforgalmi r.-t. Budapest.**

**Elvállalunk: tömegáru-invarozást 40 HP. teherautomobiljainkkal, nemzetközi vasuti, folyamhajózási és tengerentúli szállítványokat minden irányban, továbbá elvámolásokat, beraktározásokat stb.**

**Wegen gänzlicher Auflösung** der seit 45 Jahren bestehenden Goldarbeiterfirma **M. Kadelburger, Wesselényi-gasse 2, II. Stock** (neben Karlsring), werden modern gefasste Brillanten, echte Perlen, Gold- und Silberwaaren zu tief herabgesetzten Preisen verkauft. **Telefon 19-63.**

**MATTONI'S GIESSHÜBLER** natürlicher oltarischer SAUERBRUNN

**CHERRY-BRANDY LACET D'OR COINTREAU ANGERS (FRANCE)**

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Budakeszi izr. imaegyesület.

Der gefertigte Vorstand gibt mit betrübtem Herzen bekannt, dass sein Mitgründer und Vizepräsident, Herr

Izsák Kleinberger

verschieden ist. Das Leichenbegängnis findet Sonntag, den 30. März, Vormittags 10 Uhr vom Trauerhause, Rózsa-utca 68, statt. Wir werden dem Verstorbenen in Hinblick seiner besonderen Verdienste um den Verein ein bleibendes Andenken bewahren. Der Vorstand.

Telegramme.

Asquith regierungsmüde?

Wien, 29. März. (Privat-Telegramm.) Aus London meldet die „W. A. Z.“: Wie in hiesigen gut unterrichteten politischen Kreisen verlautet, trägt sich Premierminister Asquith mit Rücktrittsgedanken. Der Ministerpräsident will in absehbarer Zeit wegen Uebermüdung resignieren. Man hält dafür, daß Staatssekretär des Außern Sir Edward Grey die Nachfolgerschaft Asquith's übernehmen, gleichzeitig aber auch das Portefeuille des Außern beibehalten wird. Ueber die Person des Nachfolgers Asquith's als Schatzkanzler liegt noch keine Meldung vor.

Zum Tode verurtheilter Gouverneur.

Newyork, 28. März. Einer Blättermeldung aus Mexiko zufolge hat das Kriegsgericht den Gouverneur Zepeda, der gestern den früheren Kommandanten Hernandez aus dem Gefängnis holen und ihn erschießen ließ, zum Tode verurtheilt. Das Urtheil wird wahrscheinlich noch vor Tagesanbruch vollstreckt werden.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Die Friedensbedingungen der Verbündeten.

London, 28. März. Wie das „Neuter'sche Bureau“ erfährt, stimmt Bulgarien in seiner Antwortnote den Vorschlägen Europas zu mit Ausnahme der vorgeschlagenen Grenzlinie Enos-Midia und der Frage der Kriegssentschädigung. Falls das Recht auf eine Kriegssentschädigung im Prinzip zuerkannt wird, will Bulgarien zugestehen, daß die Höhe der Entschädigung durch die Mächte und die verbündeten Balkanstaaten festgesetzt werde. Die Forderungen werden nicht früher aufhören, bis die von den verbündeten Balkanstaaten aufgestellten hauptsächlichsten Friedensbedingungen seitens der Türkei angenommen worden sind.

Die Begründung der deutschen Wehrevorlage.

Berlin, 28. März. In der Begründung der Wehrevorlage heißt es: Durch die Ereignisse, die sich auf dem Balkan abspielen, sind die europäischen Machtverhältnisse verschoben worden. Deutschland hat in einem Kriege, der ihm aufgenöthigt werden sollte, langgestreckte, von Natur zum großen Theil offene Grenzen, möglicherweise gleichzeitig gegen mehrere Feinde zu schützen. In Folge der eingetretenen Verschiebungen ist es heute mehr denn je unsere oberste Pflicht, diesen Schutz so stark zu gestalten, wie unsere Volkskraft es zuläßt. Die Begründung verweist sodann darauf, daß die Stärke des Heeres mit dem Wachsthum der Bevölkerung nicht gleichen Schritt gehalten hat, und betont, daß die Wehrpflicht die bewährteste Unterlage für Deutschlands Stärke ist. Die Durchführung sämtlicher Maßnahmen bei den drei Hauptwaffen ist in Anbetracht ihrer Dringlichkeit so weit möglich für den Oktober 1913 geplant. Nur bei den Spezialwaffen zwingen Rücksichten organischer Art zu einer Vertheilung der Durchführung auf einige Jahre. Ferner wird die Beschleunigung

der Beschaffung von Kriegsmaterial aller Art angekündigt und die Nothwendigkeit eines rascheren und vermehrten Ausbaues der Festungen betont.

Paris, 28. März. (Fondsbörse.) Im Hinblick auf die schwache Haltung Newyorks war die Tendenz anfangs unregelmäßig, doch wurde der Markt später, ausgehend von der Steigerung der Rio Tinto-Aktien, der Festigkeit der russischen Industriewerthe, De Beers und Goldminen, sehr widerstandsfähig. Unter dem Einflusse der sich fortsetzenden Aufwärtsbewegung der Rio Tintos gestaltete sich die Tendenz in der Schlußstunde fest. Hierzu trugen auch Gerüchte bei, wonach der Balkanbund die Vorschläge der Großmächte angenommen hätte.

London, 28. März. (Fondsbörse.) Die Börse eröffnete schwach, doch kam später in Folge der zuversichtlichen Beurtheilung der internationalen politischen Lage eine feste Stimmung zum Durchbruch, die namentlich den führenden Standartpapieren zugute kam, aber auch sonst zu Erholungen führte, so daß gegen Schluß auf allen Umfajgebieten eine feste Tendenz zu beobachten war.

London, 28. März. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 66 1/2 per Kasse, 66 1/4 per drei Monate; Zinn 214 1/2 per Kasse, 210 per drei Monate; Blei 16 3/8, Zink 24 1/2.

Newyork, 28. März. (Fondsbörse. Kabeltelegramm.) In Folge der freundlicheren Meldungen aus den Ueberschwemmungsgebieten und der zuversichtlicheren Beurtheilung der politischen Lage in Europa, sowie der Geldverhältnisse kam es zu Rückkäufen, deren Wirkung zwar zeitweilig durch Realisationen abgeschwächt wurde, die aber im Allgemeinen zur Folge hatten, daß sich der Verkehr unter Bevorzugung von Steels, Union Pacific und Amalgamated Cooper-Aktien in fester Haltung vollzog. Auch der Schlußverkehr trug ein sehr festes Aussehen. Aktienumsatz 380,000 Stück.

Newyork, 28. März. (Fondsbörse. Kabel-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 4 1/4% (4 1/2), Taggeld 4% (4), Wechsel auf London (60 Tage) 483.15 (483.25), Cable Transfers 488.— (488.10), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 1/2 (518 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/4 (95 1/4), Silber-Bullion 57 3/4 (57 1/4), Northern Pacific, 3% bond 66 (66.—), Atchinson Topeka and Santa Fe Com. 102 1/2 (101 3/4), Baltimore & Ohio Com. 100 1/4 (99 3/4), Canada Pacific 284 1/2 (280 1/4), Chesapeake and Ohio 71 1/2 (70 3/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 110 1/2 (108 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 20 3/4 (20 1/2), Erie Common Shares 27 1/2 (27 1/4), Illinois Central 120 3/4 (119 3/4), Louisville & Nashville 134 1/2 (134.—), Missouri Kansas and Texas Common 25 3/4 (25 1/4), Missouri Pacific 37 3/4 (37.—), Newyork Central Railway 105 (104 3/4), Newyork Ontario and Western 29 1/4 (29 3/8), Norfolk and Western Common Shares 105 1/2 (105 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 118 3/4 (118 1/4), Philadelphia and Reading Com. 159 1/2 (157 3/4), Rock Island Company 21 1/2 (21 1/4), Southern Pacific 101 1/4 (100 3/4), Southern Railway-Comm. 25 1/2 (25 3/8), Union Pacific 150 7/8 (149.—), Wabash Preference 11 1/2 (11.—), Amalgamated Copper Com. 72 1/2 (70 1/2), American Sugar Ref. Com. 114 (113.—), Anaconda Mining Comp. 37 1/2 (36 3/4), Unit States Steel Corp. 61 1/2 (60 3/4), United States Steel Pref. 107 3/4 (107 3/4). Aktienumsatz 380,000 Stück.

Die eingeklammerten Differenzen sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Newyork, 28. März.

	28. März	27. März	Differenz
Weizen loco	112.—	112.—	—
" Mai	97.25	96.75	+ 0.50
" Juli	96.50	96.25	+ 0.25
" Sept.	—	—	—
Mais Mai	—	—	—
" Juli	—	—	—
" Sept.	—	—	—
Chicago, 28. März.			
Weizen Mai	89.88	89.25	+ 0.63
" Juli	89.25	88.88	+ 0.37
" Sept.	88.88	88.50	+ 0.38
Mais Mai	—	—	—
" Juli	52.88	53.—	- 0.12
" Sept.	54.25	54.25	—

Newyork, 28. März. Schmalz Western Steam 11.65; Schmalz Hohe & Brothors 12.—.

Chicago, 28. März. Schmalz per Mai 11.07, Schmalz per Juli 10.92; Speck Short Clear 11.05, Schweinefleisch per Mai 20.50.

Newyork, 28. März. Petroleum Stand white in Newyork 8.50; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.50; Petroleum Refined in Cases 10.80; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 28. März. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loco 12.70, Baumwolle per

März 12.48, Baumwolle per Mai 12.07, Baumwolle in New-Orleans loco 12 7/16.

Newyork, 28. März. Zinn 47.05 bis 47.25, Kupfer 14.45 bis —.

Newyork, 28. März. Kaffee Rio Fair Nr. 7 12, Kaffee per März 11.53, Kaffee per Mai 11.71; Mehl Spring Wheat Clear 3.85; Zucker fair Refining Muscovado 3.48 bis —; Zucker Raffinade Nr. 1 4.35.

Newyork, 28. März. Weizen. Tendenz: fest, Rother Winterweizen loco 112.— Cents (= R. 10.40); Weizen per Mai 97 1/4 Cents (= R. 8.98); Weizen per Juli 96 1/2 Cents (= R. 8.91); Weizen per September — Cents (= R. —); Getreidefracht nach Liverpool 2 3/4 P. (= R. 0.99). Mais. Tendenz: kaum stetig. Mais per Mai — Cents (= R. —); Mais per Juli — Cents (= R. —).

Chicago, 28. März. (Produktenbörse.) Schluß Weizen. Tendenz: fest. Weizen per März 89 7/8 Cents (= R. 8.27); Weizen per Mai 89 1/4 Cents (= R. 8.22); Weizen per Juli 88 3/4 Cents (= R. 8.18). — Mais. Tendenz: kaum stetig. Mais per Mai 52 7/8 Cents (= R. 5.22); Mais per Juli 54 1/4 Cents (= R. 5.36).

Antwerpen, 28. März. Weizen ruhig, per März — (—), Weizen per Mai 20.37 (20.40), Weizen per Juli 20.30 (20.35).

Buenos-Ayres, 28. März. (Schlußkurse.) Weizen fest, per Mai 8.30 (8.30), per Juni 8.35 (8.30), Mais stetig, per Mai 5.10 (5.10), Hafer per Mai 5.25 (5.25), Leinsamen fest, per Mai 10.80 (10.75), per Juli 10.90 (10.85).

Rosario, 28. März. (Schlußkurse.) Weizen stetig, per Mai 7.80 (7.80), Mais stetig, per Mai 4.90 (4.90), Leinsamen fest, per Mai 10.55 (10.50). Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.]

Der Kapitalist.

Budapest, 28. März.

(Börse und Geldmarkt.) Nach einem ganz bedeutungslosen, ruhigen Verkehr während der Vor- und Mittagsbörse kam im heutigen nachbörslichen Geschäft plötzlich ein wesentlicher Umschwung in der Tendenz und eine kräftige Aufbesserung der Kurse zum Durchbruch. Maßgebend hierfür waren günstige Berliner Berichte über die politische Sachlage und im Anschlusse hieran um 3-5 Kronen erhöhte Kurse an der Wiener Börse, welchen die hiesigen Kurse im selben Tempo folgten. In Berlin trug auch, wie uns telegraphirt wird, die Hoffnung auf eine baldige Besserung der Geldverhältnisse zur Befestigung der Tendenz bei, die begründet wird durch den Umstand, daß der Ultimo dort viel leichter verlaufen ist, als befürchtet wurde. Auf dem hiesigen Plage kann von einer Besserung des Geldmarktes nicht gesprochen werden, da die Wiener Geldgeber mit ihren Sätzen vorerst noch nicht herabgehen wollen, diese aber hier in Erwartung einer Entspannung im April nicht bewilligt werden. Die Devisenkurse sind auf der ganzen Linie im entschiedenen Rückgange begriffen; man erwartet in Verbindung mit der bevorstehenden ungarischen Rentemission für Anfangs April das Einströmen fremder Devisen, in Folge dessen schon jetzt größere Abgaben stattfinden, welchen gegenüber bloß die Oesterreichisch-ungarische Bank mit Käufen austritt, um ihre Bestände billig zu ergänzen. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Für Nachzügler war heute Ultimo-geld mit 3 1/2 Prozent zu haben. Tägliches Geld blieb mit 5 Prozent angeboten. Geld auf kurzen Termin über den Ultimo bedang sehr hohe Sätze. Der Privatdiskont notierte unverändert 6 Prozent für kurze Sichten, 5 1/2 Prozent für lauge Sichten. London meldete 4 1/2 Prozent Privatdiskont, 4 3/8 Prozent tägliches Geld.

(Die neue ungarische Anleihe.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Wie verlautet, dürften die Vertreter der Rothschild-Gruppe zu Beginn der nächsten Woche eine Sitzung abhalten, in der die endgiltigen Beschlüsse über die Subskription der neuen ungarischen Rentenanleihe gefaßt und der Prospekt der Subskription, sowie deren sonstige Einzelheiten festgestellt werden sollen.

(Kobrak Schuhfabrik A.-G.) Die Angelegenheit der vor einigen Wochen in Schwierigkeiten gerathenen Kobrak Schuhfabrik A.-G. dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach morgen zur Entscheidung gelangen. Wir haben seinerzeit berichtet, daß Bestrebungen im Zuge sind, das Industrieunternehmen zu saniren, nachdem sich die Regierung bereit erklärt hatte, die zum Fortbetrieb nötigen 500,000 Kronen unter der Bedingung zur Verfügung zu stellen, wenn die Gläubiger, im Verhältnis zu ihren Forderungen sich zu Opfern bereit erklären. Die Verhandlungen machten nur langsame Fortschritte, da einzelne Gläubiger auf ihre sichergestellten For-

derungen pochend, von Entgegenkommen nichts wissen wollten, die großen Banken aber auf vollständig paritätischem Vorgehen bestanden. Der langen Verhandlungen müde, haben während der letzten Tage mehrere Gläubiger, darunter gestern die Ungarische Eskompte- und Wechselbank mit einer Forderung von über 200,000 Kr. um Verhängung des Konkurses gegen die Schuhfabrik angefragt. Das Budapest Handels- und Wechselgericht wird sich voraussichtlich morgen mit den Gesuchen beschäftigen und, wenn es nicht im letzten Augenblick zu einem Ausgleich kommt, über die Fabrik den Konkurs verhängen. Es besteht übrigens die Hoffnung, das sonst lebensfähige und lukrative Industrieunternehmen vom Untergang zu bewahren, da sich ein deutscher Fachmann erbötig machte, dasselbe fortzuführen.

(Die Budapest Elisabethstädter Bank A.-G.) hielt heute unter dem Vorsitz Gustav G. Ehrlich's ihre Generalversammlung. Der vorgelegte Direktionsbericht erörtert die Umstände, durch welche die Bank in eine Krise gerathen und welche die Direktion dazu veranlaßten, die Liquidation des Unternehmens in Vorschlag zu bringen. Nach Behauptung des Berichtes sei die Krise durch verschiedene unbegründete Ausstreunungen, welche das Publikum beunruhigten, herbeigeführt worden. Die Ausstreunungen hatten zur Folge, daß die Einlagen in größerem Maße gekündigt wurden und der Kurs der Bankaktien sank. Hierzu seien dann noch die wirtschaftliche Krise und die schlechten Verhältnisse des Geldmarktes gekommen. Die Generalversammlung nahm den Bericht der Direktion und die Schlußrechnungen zur Kenntnis, erteilte das Absolutorium und beschloß im Sinne des Direktionsantrages die Liquidation der Bank. Zu Liquidatoren wurden die Aktionäre Eugen Lörf, Alexander Balog, Emil Fuchs, Dr. Simon Gold, Dr. Joseph Salgó, Ludwig Gerley und Peter Szilárd gewählt.

(Fusion von Kohlenbergwerken.) Ein hiesiges ungarisches Abendblatt tißt seinen Lesern die Nachricht auf, es wären Verhandlungen bezüglich der Fusion der Salgótarján- und der Ungarischen Allgemeinen Kohlenbergbau-Gesellschaften im Zuge, die so weit gediehen wären, daß selbst hinsichtlich der Besetzung der Präsidenten- und Direktorstellen schon ein Uebereinkommen erzielt worden wäre. Von bestinformirter Seite erfahren wir, daß all diese Nachrichten jeder tatsächlichen Grundlage entbehren und in allen Details vollständig erfunden sind.

(Auszeichnungen.) Der König hat in Anerkennung ihrer hervorragenden Dienste verliehen: dem königlichen Rathe Ignaz Schreiber, Generalrath der Oesterreichisch-ungarischen Bank, den Stern zum Komthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens, sowie dem Sekretär der Oesterreichisch-ungarischen Bank und Chef der Budapest Hauptanstalt Friedrich Schödl den Orden der Eisernen Krone III. Klasse. Die Auszeichnung Schödl's, der sich sowohl in gesellschaftlichen, wie in finanziellen Kreisen der Hauptstadt der größten Sympathien und Werthschätzung erfreut, wird sicherlich allgemein mit lebhafter Genugthuung aufgenommen werden. Der König hat ferner verliehen dem Inspektor der Oesterreichisch-ungarischen Bank Ludwig Heinrich, Stellvertreter des ungarischen Centralinspektors dieser Bank, sowie dem Oberkontrolleur der Oesterreichisch-ungarischen Bank Friedrich Hiemesch, Chef der Nagybárad-Präsidialanstalt, das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens; dem Amtsdienere der Oesterreichisch-ungarischen Bank Karl Szombathy das silberne Verdienstkreuz.

(Bestellung von Unterseebooten.) In Angelegenheit der bekannten Auslandsbestellungen der Kriegsmarine sind Momente aufgetaucht, welche dazu berufen sind, in industriellen Kreisen Befriedigung zu erregen. Wie „Honi Spar“ erfährt, hat nämlich auf Intervention des Handelsministers Ladislaus v. Bethy die Kriegsmarine die mit Lieferung der fünf Unterseeboote betrauten Kieler Germaniawerke dazu verhalten, die Akkumulatortanlagen im Wege der ungarischen Industrie herstellen zu lassen. Die Heeresleitung hat auch die Preise bestimmt, zu welchen die ungarischen Anlagen geliefert werden müssen. Dieselben betragen per Boot 350,000 K. Der Gesamtbetrag der unserer Industrie gesicherten Bestellung beträgt daher 1.750,000 K. Da die Preise vollständig den deutschen Preislagen entsprechen, erwachsen für die deutsche Firma überhaupt keine Mehrkosten. Die Akkumulatoren müssen von hier nach Kiel geliefert werden, welcher Umstand für die ungarische Industrie eine besondere Belastung bedeutet. Die Heeresleitung berechnete die daraus

entstehenden Mehrkosten mit 4 Prozent und entschloß sich, diese 70,000 K. der ungarischen Industrie aus Eigenem zu vergüten.

(Moskowitz'sche Schuhfabrik Akt.-Ges., Nagybárad.) Zu der am Sonntag in Nagybárad abzuhaltenden Generalversammlung des Unternehmens wird die Direktion einen Bericht unterbreiten, wonach sich der im Vorjahr ausgewiesene Verlust von 2.300,000 K. neuerlich um 590,000 K. vermehrt hat, so daß das gesammte Aktienkapital von 3 Millionen Kronen verloren erscheint.

(Liquidation der Szabadkaer Eskompte-bank.) Aus Zombor wird uns telegraphirt: Die Szabadkaer Eskompte- und Wechselbank beschloß in ihrer heutigen Generalversammlung die Liquidation. — Die Szabadkaer Eskompte- und Wechselbank wurde im Jahre 1910 mit einem Aktienkapital von 500,000 Kronen gegründet, das im Jahre 1911 auf eine Million erhöht wurde. Die Bilanz pro 1911 schloß mit einem Reingewinn von 131,704 Kronen. Die Bank schloß in Folge Entziehung des Reeskomptekredits zur Liquidation genöthigt.

(Nagybárad-Handelskammer.) In Folge Abdankung des Dr. Eduard Kenéz-Kur-länder von seiner Stelle als Vizepräsident der Nagybárad-Handelskammer wird demnächst eine Neuwahl zur Besetzung dieser Stelle erfolgen.

(Das Sohlenlederkartell.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute erschien eine Abordnung des Sohlenlederkartells beim Handelsminister und überreichte ein Memorandum mit der Bitte, eine Enquete abführen zu lassen, in welcher die Angaben des Kartells bezüglich seiner Entstehungsursachen sowie des Ausmaßes der Preissteigerung überprüft werden sollen, und daß ferner festgestellt werden möge, welche Folgen ein Zusammenbruch des Kartells für die Sohlenlederindustrie nach sich ziehen müßte. Sowohl der Handelsminister als Sektionschef Brosche haben eine objektive Feststellung der Thatsachen durch eine unparteiische Instanz als erwünscht erklärt.

(Insolvenzen.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Insolvent wurden die Schuhwarenfabrik Heinrich u. Leo Süßermann, Adler-Kosteleh, Passiven 166,000 Kronen. — Die Gemischtwaarenfirma Stephan Barta, Jafenovac, Passiven 75,000 Kronen. Die Firma bietet 30 Prozent in vier Raten. — Die Weberei und Schlichterei Joseph Sykora in Komorn an der Popelka ist in Zahlungsstockung. Die Passiven betragen 300,000 Kronen. Die Fabrik besitzt 300 Webstühle.

(Argentinischer Getreidebericht.) Aus Buenos-Ayres wird uns telegraphirt: Die Qualität der Ankünfte von Weizen in Buenos-Ayres erreicht nahezu den Durchschnittsertrag. Die Nachrichten aus den Weizengebieten im Norden von Buenos-Ayres lauten zufriedenstellend. — Das Einrenten in Santa Fé, Cordoba und Entre Rio geht nur langsam vor sich. Die sichtbaren Vorräthe betragen in Tonnen: für Weizen 160,000 gegen 160,000 in der Vorwoche, Mais 30,000 (30,000), Hafer 35,000 (40,000), Leinsamen 50,000 (55,000).

(Konkurse.) Das Budapest Handels- und Wechselgericht hat über die Firma Signund Fried u. Komp., Budapest, Volkstheatergasse 49, den Konkurs verhängt. Konkurskommissär Gerichtsnotar Dr. Joltán Bóta, Masseverwalter Dr. Alexander Majer, Stellvertreter Dr. Ladislaus Vámosy. Anmeldestermin 8. Mai, Liquidationsverhandlung 29. Mai, Tagfahrt 31. Mai. — Gegen Ludwig Grünfeld in Budapest. Konkurskommissär Gerichtsnotar Dr. Baron Géza Geizler, Masseverwalter Dr. Samuel Glücksthal, Stellvertreter Dr. Béla Kenéz. Anmeldestermin 26. Mai, Liquidationsverhandlung 21. Juni. (Budapester Gerichtshof.) — Der Gemischtwaarenhändler Joseph Mehyger in Játar ist in Konkurs. Die Passiven betragen 63,000 Kronen.

Forman gegen Schnupfen Wirkung frappant! Dose 40 Heller Achtung: Es gibt ganz wertlose Nachahmungen in täuschend ähnlicher Verpackung! Man verlange ausdrücklich Forman!

(Amerikanischer Saatensand.) Aus Chicago wird telegraphirt: Das Fachblatt „Cincinnati Price Current“ meldet: Die Pflanzen sind überall klein, aber gesund. Es ist überall reichliche Feuchtigkeit vorhanden, ausgenommen in mehreren Theilen des Westens. Aus Theilen von Kansas laufen Klagen über Ernteschäden durch die heftigen Winde ein, doch ist der verursachte Schaden sehr klein.

(Konkursaufhebungen.) Des Hermann Rußbaum in Debreczen. Des Jakob Kaab in Komárom.

(Ungarns Finanz- und Wirtschaftspolitik im Vormärz.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Im Niederösterreichischen Gewerbeverein hielt heute Abends Regierungsrath Jakob Eder v. Winteritz einen interessanten Vortrag über Ungarns Finanz- und Wirtschaftspolitik im Vormärz.

Nach einem historischen Rückblick bemerkte der Vortragende, daß die Geschichte der vormärzlichen handelspolitischen Beziehungen zwischen Oesterreich und Ungarn voller Dissonanzen gewesen sei. Die erinnerungsreiche Auffrischung dieser Verhältnisse biete immerhin einen schätzenswerthen Trost. Erstreulicherweise haben sich in der letzten Zeit hüben und drüben Zeichen der Aufräumung mit verrosteten Schlagworten gezeigt und die Erkenntniß der Nothwendigkeit eines neuen Zusammenrückens durchdringt die Geister. Aus der Mitte des Niederösterreichischen Gewerbevereins sei die Initiative zu einer Bewegung dieses Sinnes ausgegangen, der jeder Erfolg zu wünschen ist. Lernen wir uns verstehen, schloß der Vortragende, dann kommt die Verständigung von selbst! Durch Verständniß zur Verständigung. Nach dem Vortrag dankte der Präsident des Niederösterreichischen Gewerbevereins Baurath Breßler für die interessanten Ausführungen. Dem Vortrag wohnten unter Anderen bei: Sektionschef im Ministerium des Äußern Graf Markus Wickenburg, der Gesandte Graf Kuefstein, Generalrath Adolf Klein.

(Die „Nationale“ Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft) fertigte im Monat Februar dieses Jahres 787 Unfallversicherungs-polizzen aus, welche für den Todesfall über 7.102.999 K., für den Invaliditätsfall über 11.171.750 K. und für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit über 3146 K. lauten. In dem Zeitraume vom 1. Januar bis Ende Februar 1913 wurden 1492 Polizzen über 12.616.898 K. für den Todesfall, 20.706.750 K. für den Invaliditätsfall und 5828 K. für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit lautend, ausgestellt. Seit ihrem Bestande hat die Gesellschaft an Unfallerschädigungen 14.626.894 K. 3 G. ausbezahlt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Brüder Nikolic, Manufakturfirma in Zimony; Heinrich und Leo Süßermann, Schuhfabrik in Adlerkofele; Stephan Barta, Kaufmann in Jasenovac; Anton Ebner, Kaufmann in Tamásfalva; Hans Grassmugg in Frohneiten; Otho Weinsteiner, Kaufmann in Lemberg; Krauß u. Bayer, Firma in Budapest; Karl Peschel, Kaufmann in Enns; Anton Jeretic, Kaufmann in Görz; B. Johann Greising, Firma in Czegled.

London, 28. März. (Getreidemarkt.) Tendenz ruhig, Preise unverändert. Ungarische Weizen 37 Sh., Rüböl 30 Sh. — Import: Weizen 40,000, Gerste 10,000, Hafer 100,000 Quarter. Wetter: Regen.

Liverpool, 28. März. (Getreidemarkt.) Weizen stetig, unverändert. Mais fest, 1/4 P. höher bis 1/2 P. billiger. Mehl ruhig, unverändert. — Wetter: Regen.

Glasgow, 28. März. Rohseisen. Mixed Number Warrant netto Rasse 65 Sh. 4 1/2 P., per drei Monate 65 Sh. 7 1/2 P. — Tendenz: fest.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 28. März. An der Vorbörse nahm der Verkehr einen stillen Verlauf, da die Spekulation die weitere Entwicklung der politischen Ereignisse auf dem Balkan erwartet. Die Kurse gaben ein wenig nach. Die Mittagsbörse blieb vorerst weiter sehr reservirt und die ersten Abschlüsse erfolgten zu niedrigeren Kursen. Auf schwächere Alpine in Wien waren hier Rimamurányer rückgängig. Auf bessere Berliner Berichte erfolgte eine Erholung fast aller Kurse. Gefragt waren besonders Ungarische Kredit, auf dem Lokalmarkt Ungarische Bank und Handelsgesellschaft, sowie Straßenbahn, welche sich gut behaupteten. Kohlenwerthe waren fest, ebenso Steinbrucher Dampfsiegelei, die sich um 75 K. erhöhten. Der Rentenmarkt blieb still.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 830.50 bis 831.75, ungarische Kronenrente 82.50 bis 82.57 1/2, Rimamurányer 722 bis 723, Stadtbahn 367.50 bis 369.75, Straßenbahn 651.50 bis 652.75, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 554 bis 554.50, Salgótarján Kohlen 752 bis 753, Ungarische Eisenbahnverkehr 425 bis 425.50, Lombarden 114 bis 114.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente 82.30 bis 82.25, Budapester

Hauptstädtisches Anlehen 1908 81.75, Ungarische Effekten- und Industriebank 300, Atlantica 340.75, Vaterländische Sparkasse-Dose 108.25 bis 108.50.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 82.55 bis 82.60, Vaterländische Bank 282, Ungarische Allgemeine Kreditbank 832 bis 831, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 554 bis 555, Oesterreichische Kredit 635, Rimamurányer 722 bis 721.50, Budapester Straßenbahn 652.75 bis 652, Elektrische Stadtbahn 367.50 bis 366.50, Staatsbahn 705.50.

Prämien-Geschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 6 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., auf Ultimo Mai von 40 K. bis 44 K.

An der Nachbörse befestigte sich die Tendenz auf höheren Wiener und Berliner Notierungen. — Es notirten: Oesterreichische Kredit 636 bis 636.50, Ungarische Kredit 832. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kredit 636. — Im Nachmittags-Privatverkehr wurden gehandelt: Oesterreichische Kredit 638.50, Ungarische Kredit 835, Ungarische Bank 556, Straßenbahn 654, Rimamurányer 722.50.

HOTEL RITZ Vornehmstes Etablissement FIVE O'CLOCK DONAUQUAI Grill Room, Restaurant. Konzert der Hauskapelle.

Wiener Effektenbörse. 28. März. Die Verzögerung des Kollektivschrittes der Großmächte betreffs der Forderungen der Räumung Albaniens und der Aufhebung der Belagerung Skutaris, die in Folge des Umstandes, daß der russische Gesandte in Cetinje vorläufig noch keine Weisungen seitens seiner Regierung erhalten hat, eingetreten ist, hat die Auffassung des Marktes an der heutigen Börse lebhaft beschäftigt und einige Besorgnisse über die weitere Entwicklung der Skutarifrage hervortreten lassen. Immerhin überwog weiter eine zuverlässige Beurtheilung der politischen Situation, da allgemein die Ansicht vorherrschte, daß Rußland in kurzer Zeit den Kollektivschritt der Mächte ermöglichen und sich hierauf Montenegro dem Willen Europas fügen werde, und auch die Nachricht von der bevorstehenden Annahme der Friedensbedingungen durch die Balkanstaaten die günstigere Auffassung der Lage wesentlich unterstützte. Der Markt bewahrte daher, wenn er auch größere Reserve beobachtete, weiter eine festere Grundtendenz. Nennenswerthe Realisationen fanden nur in Alpine Montan- und in Eodaaktien statt, die zeitweilig einem etwas empfindlicheren Abbröckelungsprozesse unterworfen waren. Die anderen Marktgebiete blieben aber gut behauptet und einzelne Werthe traten auch durch neuerliche Besserungen hervor. So waren in der Coullisse Lombarden und dreiperzentige Südbahnprioritäten, sowie Länderbankaktien höher gehalten. — Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren die folgenden:

Table with columns: (Alltägliches Telegramm), (Privat-Telegramm), (Alltägliches Telegramm), (Privat-Telegramm). Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns: (Alltägliches Telegramm), (Privat-Telegramm). Lists various financial instruments and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 638.50, Ungarische Kreditaktien 831.50, Anglobankaktien 340. — Bankverein 518.50, Unionbank 603. — Länderbank 520.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 706. — Lombarden 114.25, Tabakaktien 322. — Salgótkohlen 750.50, Rimamurányer 721.50, Alpine-Aktien 1066.50, Skoda 838.75, Mailrente 83.80, ungarische Kronenrente 82.55, Russen —, Marknoten 118.40 per Rasse, 118.17 per Ultimo, Türkenloje 230. — Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.15.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 28. März. (Börse.) Die heutige Börse nahm einen unregelmäßigen Verlauf, da die Spekulation wegen der Ungewißheit über die weitere Entwicklung der Skutari-Frage vielfach Zurückhaltung beobachtete, doch war die Grundstimmung ziemlich fest. Bei Eröffnung des Verkehrs

waren die Kurse im Allgemeinen behauptet. Schwäche lagen Kanada im Einklang mit Newyork, ferner Montanwerthe, in denen noch Realisationen in Verbindung mit der Ultimoliquidation stattfanden, zumal da auch die ungünstigen Berichte vom belgischen und englischen Eisenmarkt einen Druck ausübten. Höher gefragt waren dagegen Schifffahrtsaktien und im Anschluß an Wien Orientbahnaktien, die 1 1/2 Prozent gewannen. Später bewirkten fortgesetzte lebhafteste Meinungskäufe in Schifffahrtswerthen, namentlich in Hansa- und Hapag-Aktien, im Vereine mit der Sophioter Meldung von der bereits erfolgten Einigung der Balkanstaaten über die Friedensvorschläge der Großmächte eine allgemeine Befestigung und die Börse schloß bei angeregtem Verkehr zu den höchsten Tageskursen. Die Industriewerthe des Rassenmarktes lagen sehr fest. Tägliches Geld 5 Prozent und darunter, Ultimogeld 8 1/4 Prozent, Privatdiskont kurz 6 Prozent, lang 5 7/8 Prozent. Geld über Ultimo war zu den Sätzen der Reichsbank erhältlich.

Berlin, 28. März. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente —, 4 Prozentige österreichische Goldrente 90. —, 4 Prozentige ungarische Goldrente 85.50, österreichische Kreditaktien 203.40, ungarische Kronenrente 82. —, Südbahn 24. —, österreichisch-ungarische Staatsbahn 152.40, russ. Banknoten 214.85, Wiener Wechselkurs 84.40, vierprozentige neue russische Anleihe 93.10, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 180.60, Allgemeine Electric. Edison 233.10, Dynamit-Trust 178.10, Gelsenkirchener 191.10, Hapener 189.10, Laurahütte 172.80, unifizirte Türken 87.20. — Fest.

Berlin, 28. März. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien —, Südbahn 24.20, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —. — Fest.

Frankfurt, 28. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 205.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 152.50, Südbahn 24.10, Deutsche Bank 261. —, Diskonto Kommandit 182.50, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft 169.50, Gelsenkirchener 192. —, Hapener 191. —, Sibiria —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 28. März. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 85. —, österreichische Kreditaktien 204.40, 1860er Dose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 23.75, italienische Rente —, vierprozentige österreichische Goldrente 90.50, österreichische Kronenrente —. — Fest.

Paris, 28. März. (Schluß.) 4 Prozentige österr. Goldrente 91.90, 4 Prozentige ungarische Goldrente 86.60, 3 Prozentige Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 255. —, Oester. Bodenkreditanstalt 1320. —, Oesterr. Länderbank 570. —, Ung. Hypothekenbank 479. —, Ung. Agrar- und Rentenbank —, 3 Prozentige franz. Rente 87.62, 3 1/2 Prozentige ital. Rente 95.97, 3 Prozentige 1891er Russen 76.25, 5 Prozentige 1906er Russen 105.90, 4 Prozentige span. Erterieur 93. —, 4 Prozent. unifizirte Türken 86.20, Türkenloje —, Banque Ottomane 642. —, Türkische Tabakaktien 346. —, Banque de Paris 1773. —, Rio Tinto 19.65, Oesterr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 121. —, Mexicobahn 549. —, Hartmann-Maschinen 729. —, Tula 1183. —, Urkänger Kohlen 283. —, Chartered 30. —, De Beers 551. —, East Rand 73. —, Spakly Copper 105. —, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.12, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.50, Wechsel auf Wien (kurz) 104.37, Wechsel auf Belgien (kurz) 123.33, Ital. Goldwechsel (kurz) 2, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/8, Ched auf London 252.65, Privatdiskont 4. — Fest.

London, 28. März. (Schluß.) Englische Consols 74 1/2, 4 Prozentige Rupien —, Japanische Rente 99 1/4, Spanier —, 4 Prozentige ungarische Goldrente 86, Canada Pacific 241 1/4, Nagysikont 4 1/8, Südbahn 4 1/8, Italienische Rente —, Silber 26 1/8, Wiener Wechselkurs —, Chartered 1.21, East Rand 2 90, Randfontein —, Randmines 6 87, De Beers 21 1/8. — Fest.

Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidthauer's Igmándi Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in Ordnung. Achtung! Bei Benützung dieses Wassers genügt die halbe Dosis im Vergleich zu anderen Sorten von Bitterwasser.

Asthma jeder Art, selbst die hartnäckigsten Fälle, durch Gebrauch des berühmten Arnald'schen Asthma-Liquors vollständig heilbar, laut Ausspruch ärztlicher Autoritäten und unzähliger Atteste aus dem Publikum. Broschüre hierüber versendet gratis und franko: Hauptdepot Storchenapotheke, München, Diernerstrasse 9. Zollfreier Versand in Oesterreich-Ungarn.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 28. März. Effekt.

Weizen war heute bei entsprechendem Angebot und genügend guter Kaufkraft flau. Der Umsatz beträgt circa 18,000 Mtr. Preise waren anfangs 10 S. später 5 S. billiger. Roggen ist bei mäßigem Interesse 5 S. billiger. Wir notieren circa 9 K. 15 S. bis 9 K. 35 S. per Kasse Parität hier. Futtergerste blieb ohne Verkehr unverändert. Per prompt notieren wir circa 8 K. 40 S. bis 8 K. 50 S. Parität hier. Hafer tendiert bei schwachem Offert und ebensolcher Kaufkraft matt. Feine Waare fehlt. Ab hier wird 9 K. 30 S. bis 10 K. 20 S. per Kasse bezahlt. Mais ist schwach angeboten, die Frage ist entsprechend, die Tendenz gestaltet sich fest. Prompte Waare erzielt 7 K. 40 S. bis 7 K. 50 S. per Kasse ab hier. Stationsofferte liegen sich 5 S. höher.

Auf dem Terminmarkt werden die Aprilsichten auf Mai und Oktober auch weiter stark reportirt und der „Schieberlohn“ wird stets größer. Heute beträgt der Report auf Mai für Weizen 30 S., per Oktober 82 S. Die Aprilsichten bleiben jedoch flau, während die späteren Termine sich, wenn auch nach Schwankungen, behaupten können. Beim Hafer hat sich die Differenz dagegen verringert, der gestern noch 82 S. betragende Oktoberreport beträgt heute bloß 65 S. Fest bleibt der Mai-Mais, welcher sich um circa 20 S. erhöhen konnte. Es fehlt das Arbitrageabgabematerial, das Provinzoffert ist gering, und so kräftigt sich auch die Annahme, daß für Mai ungenügendes Rindungsmaterial auf dem Markt sein wird. Zu Deckungskäufen einiger ersten Firmen kamen auch die Käufe der Coullisse, und die Kurslage war so rapid aufwärtsstrebend.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Theiß: 200 Mtr. 79 zu 11.55, 100 Mtr. 78 zu 11.35, 100 Mtr. 78 zu 11.25. Obertheiß: 100 Mtr. 78 zu 11.15. Pester Boden: 400 Mtr. 78 zu 11.35, 1000 Mtr. 77 zu 11.30. Oberungarischer: 1000 Mtr. 79.5 zu 11.40, 1000 Mtr. 76.8 zu 11.25, 2000 Mtr. 76.3 zu 11.20. Beckereier: 5000 Mtr. 74 zu 10.80. Bäcksäcker: 4000 Mtr. 75 zu 11.15, 3000 Mtr. 75.5 zu 11.10. Alles per drei Monate.

Roggen: Am 27. März: 300 Mtr. zu 9.40, 200 Mtr. zu 9.42 1/2, Beides per Kasse, Parität; am 28. März: 100 Mtr. zu 9.27 1/2, 200 Mtr. zu 9.35, 150 Mtr. zu 9.20, 200 Mtr. zu 9.15, 100 Mtr. zu 9.10. Alles per Kasse, Parität.

Hafer: 100 Mtr. zu 10, 100 Mtr. zu 9.60, 100 Mtr. zu 9.70, Alles per Kasse.

Futtergerste: 100 Mtr. zu 8.40, per Kasse, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 10.91, 10.88, 10.98, 10.92; Weizen per Mai zu 11.18, 11.19, 11.14, 11.26, 11.21; Weizen per Oktober zu 11.71, 11.68, 11.79, 11.76; Roggen per April zu 9.20, 9.16, 9.19, 9.13, 9.17; Roggen per Oktober zu 9.26, 9.23, 9.28; Hafer per April zu 9.16, 9.14, 9.20, 9.—; Hafer per Mai zu 9.56, 9.57; Hafer per Oktober zu 8.33, 8.32, 8.33; Mais per Mai zu 7.48, 7.47, 7.70, 7.67; Mais per Juli zu 7.77, 7.76, 7.96.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 10.92 Geld, 10.93 Waare; Weizen per Mai zu 11.22 Geld, 11.23 Waare; Weizen per Oktober zu 11.77 Geld, 11.78 Waare; Roggen per April 9.15 Geld, 9.16 Waare; Roggen per Oktober zu 9.28 Geld, 9.29 Waare; Hafer per April zu 9.01 Geld, 9.02 Waare; Hafer per Oktober 8.36 Geld, 8.37 Waare; Mais per Mai zu 7.68 Geld, 7.69 Waare; Mais per Juli zu 7.95 Geld, 7.96 Waare; Kohnsperre per August zu 16.95 Geld, 17.05 Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Weizen per April . . . 10.90
Roggen per April . . . 9.15
Hafer per April . . . 9.—



Ratten, Mäuse, Feldmäuse, anderen Artikeln fest und 15 S. höher gehalten, ohne daß der Absatz eine Besserung erfahren hat.

VULKAN-WÜRFEL.

REINER GEZA, Budapest, VI., Csengery-utca 84. Telefon 86-80.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo. Weizen:

Table with columns for 'Theiß', 'Pester Boden', 'Banater', 'Bäcksäcker', and 'Weißbuniger' with prices for various grades of wheat.

Table for 'Roggen, Ia', 'Roggen, mittel', 'Gerste, Ia', 'Hafer, prima', 'Hafer, mittel', 'Mais (ung.)' with prices.

Table for 'Terminc.' with columns for 'Weizen per April', 'Weizen per Mai', 'Weizen per Oktober', 'Roggen per April', 'Roggen per Oktober', 'Mais per Mai', 'Mais per Juli', 'Hafer per April', 'Hafer per Oktober', 'Kohnsperre per August', 'Weizenkleie, prompte Sieb', 'Weizenkleie per März', 'Weizenkleie per März-Mai', 'Weizenkleie prompte Sieb, grobe', 'Weizenkleie per März', 'Weizenkleie per März-Mai'.

Table for 'Kartoffeln zu Vahrungezweden, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm' with columns for 'Weiß', 'Rosa', 'Gelb' and prices for 'Transdanubische', 'Oberungarische', 'Nyirer', 'Siebenbürger', 'Banater', 'Pester'.

Table for 'zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken, effektive Waare netto Kasse per 100 Kilogramm' with columns for 'Weiß', 'Rosa', 'Gelb' and prices for 'Transdanubische', 'Oberungarische', 'Nyirer', 'Siebenbürger', 'Banater', 'Pester'.

Schiffkraft auf Grund der vom 17. März bis 22. März 1913 vorgefallenen Schlässe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung. Nach Győr ist der Frachtsatz um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 71-74, Lipódf 63-66, Vezdán 53-56, Kaloča 41-44, Dinaföldvár 41-44, Szentes 85-88, Szeged 71-74, Zenta 69-72, Titel 65-68, Mitrovicza 83-86, Temesvár 103-106, Nagybékere 71-74.

Wiener Fruchtbörse vom 28. März. (Privat-Telegramm.) Unter dem Eindruck der anhaltenden Unstetigkeit kann man Preisveränderungen nicht wahrnehmen, obwohl Waarenbesitzer zu mäßigen Konzessionen nicht abgeneigt wären. Mais ist im Gegensatz zu allen

anderen Artikeln fest und 15 S. höher gehalten, ohne daß der Absatz eine Besserung erfahren hat.

Berlin, 28. März. (Getreidebörse.) [Schluß.]

Weizen per Tonne, Siebenbürgenqualität 755 Gramm pro Liter, per Mai M. 208.75 (= K. 12.35, per Juli M. 211.— (= K. 12.48); Roggen per Tonne Siebenbürgenqualität 712 Gramm per Liter, per Mai M. 168.50 (= K. 9.97), per Juli M. 170.75 (= K. 10.09); Hafer per Tonne, per Mai M. 164.75 (= K. 9.74, per Juli M. 167.25 (= K. 9.90), Mais amerikanischer Weizen, per Tonne, per Mai M. — (= K. —), per Juli M. — (= K. —). — Weizen stetig, Mais träge, Uebrigtes willig.

Breslau, 28. März. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 19.— (= K. 11.24), gelber Weizen loco M. 18.90 (= K. 11.18), Roggen loco M. 15.80 (= Kronen 9.34), Hafer loco M. 15.40 (= K. 9.11), Weiz loco M. — (= K. —), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= K. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfurs 100 M. (= K. 118.30) vista.

Hamburg, 28. März. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 176.— bis M. 203.— (= K. 10.41 bis K. 12.01), Roggen, Mecklenburger M. 165.— bis M. 170.— (= K. 9.46 bis K. 10.05), russischer M. — bis M. — (= K. — bis K. —). — Weizen fest, Roggen stetig.

Paris, 28. März. (Produktenmarkt.) [Schluß.]

Weizen per laufenden Monat Francs 28.65 (= K. 13.71), per April Francs 28.35 (= K. 13.57), per Mai-August Francs 27.95 (= K. 13.38), per Juli-August Francs 27.60 (= K. 13.21), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 20.25 (= K. 9.69), per April Francs 20.50 (= K. 9.81), per Mai-August Francs 20.50 (= K. 9.81), Preis per 100 Kilogramm. — Weiz Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 32.65 (= K. 13.07), per April Francs 32.15 (= Kronen 18.35), per Mai-August Francs 31.85 (= K. 18.20), per Juli-August Francs 31.50 (= K. 18.04), Preis per 100 Kilogramm. Alles stetig.

London, 28. März. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: ruhig, Mais schwimmend: stetig, Gerste schwimmend: ruhig, Hafer schwimmend: stetig. Wetter: Regen.

Liverpool, 28. März. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per Mai Sh. 7 B. 3/4, per Juli Sh. 7 B. 2/5. Mais (unter amerikanischer) ruhig, per Mai Sh. 5 B. 7/8, per Juli La Plata Sh. 5 B. 1/2.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 26. März, Abends 6 Uhr, bis 27. März, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' with sub-columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Weiz', 'Kleie' and 'Totale' for 'Budapest' and 'Metzereimter'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Fettwaare tendiert unverändert. Schweinefett 158 K. Geld, dreifüßiger Speck 150 K. Geld, per 100 Kilogramm. — Amt-Budapester Stadtwaare zu K. 158.— Geld, K. 159.— Waare. — Speck: Budapester Stadtwaare, dreifüßiger 150.— K. Geld, K. 151.— Waare, Budapester Stadtwaare, vierfüßiger K. 148.— Geld, K. 149.— Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1912er K. 90.— Geld, K. 130.— Waare, Rothklee, kleinfrüßiger 1912er K. 150.— Geld, K. 160.— Waare, mittelfrüßiger 1912er K. 160.— Geld, K. 170.— Waare, großfrüßiger 1912er K. 170.— Geld, K. 190.— Waare.

Advertisement for 'Strolin „Roche“' featuring an image of a bottle and text: 'Juristen, Geistliche, Lehrer über Strolin „Roche“ bei Brustkrankheiten: Lehrer F. S. in Frankfurt a. D., Pfarrer U. M. in B. bei Lhna, Prorektor R. P. in B., Ostpreußen, Rechtsanwalt G. A. in Basel. Strolin „Roche“ kräftigt die Lungen und gibt den Atmungsorganen Widerstandsfähigkeit, ist wohlschmeckend, appetitanregend und ärztlich empfohlen. In der Apotheke verlange man ausdrücklich Strolin „Roche“ zu K 4.— die Originalpackung.'

Cier. (Preisnotierungen der Budapester Eierbörse.) Theißthalwaare, original, 78 K. bis 80 K.; Korbbwaare (17 1/2 Stück 1 K.), umgerechnet 82 K. — Tendenz: flau, Witterung: mild.

Rübböl und Spiritus.

Budapest, 28. März. (Spiritus.) Rohspiritus notiert Budapest loco K. 59.50 Geld, K. 60.50 Waare.

Wien, 28. März. Prompter kontingentierter Spiritus zu 59 K. bis 60 K. per 10,000 Literprozent Kronenwährung. — Unverändert.

Berlin, 28. März. Rübböl per Meterzentner per Mai M. — (= K. —), per Oktober M. — (= K. —). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literprozent ad Tralles M. — (= K. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = K. 118.30 vista. Del ruhig. — Wetter: schön.

Köln, 28. März. Rübböl, loco (mit Faß) Markt 69. — (= K. 40.81).

Hamburg, 28. März. Rübböl, loco M. 67. — (= K. 39.63), Spiritus per März M. 31. — (= K. 18.34), per März-April M. 31. — (= K. 18.34), per April-Mai M. 31. — (= K. 18.34). Umrechnungskurs: 100 M. = K. 118.30 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del stetig, Spirit ruhig. — Wetter: bewölkt.

Paris, 28. März. Rübböl per laufenden Monat Francs 71. — (= K. 33.63), per März Francs 70. — (= K. 33.16), per Mai-August Francs 68.25 (= K. 32.32), per September-Dezember Francs 68. — (= K. 32.20). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 43.75 (= K. 23.22), per März Francs 44. — (= K. 23.36), per Mai-August Francs 43.25 (= K. 22.97), per September-Dezember Francs 42.75 (= K. 22.69), Preis per 10,000 Literprozent abzüglich 1/4% Eskompte. Del ruhig, Spirit stetig. — Wetter: Regen.

Zucker und Kaffee.

Wien, 28. März. Zuckermarkt Rohzucker prompt Frachtbasis Auslig 22.65 G., 22.75 B., Oktober-Dezember 22.85 G., 22.95 B., Raffinade prima, prompt ab Wien 79. — G., 79.50 B., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 82.50 G., 83. — B., Pilés Centrifugal prima, prompt ab Wien — G., — B. Rohzucker stetig.

Prag, 28. März. (Privat-Telegramm.) [Nach-

mittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Auslig zur sofortigen Lieferung 22 K. 85 G. bis — K. — G., per Oktober-Dezember 22 K. 85 G. bis — K. — G. — Tendenz: behauptet.

Prag, 28. März. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Auslig stetig, prompt 22 K. 80 G. bis — K. — G., per Oktober-Dezember 22 K. 90 G. bis — K. — G. — Wetter: schön.

Triest, 28. März. Zuckerbörse. Centrifugal Pilés ruhig, prompt K. 29. — bis K. 29.75, per April-August K. 30. — bis K. 30.75.

Hamburg, 28. März. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 97 Pf. bis 10 M. — Pf., per Mai 10 M. 7 Pf. bis 10 M. 10 Pf., per August 10 M. 35 Pf. bis 10 M. 37 Pf., per Oktober-Dezember 10 M. 12 Pf. bis 10 M. 15 Pf. — Tendenz: stetig.

Magdeburg, 28. März. Zuckerbörse. (Schluß.) Rohzucker, exklusive 88gradig ruhig, M. 9.60 bis 9.65, 75gradig M. 7.55 bis 7.70, Gemahlene Raffinade mit Faß geschäftslos, M. — bis M. —. Gemahlene Melis Prima M. — bis M. —. Terminmarkt. Basis 88gradig f. u. b. Hamburg. Tendenz: stetig, per März M. 9.95, per April M. 9.95, per Mai M. 10.05, per August M. 10.32, per Oktober-Dezember M. 10.12, per Januar-März M. 10.25.

Hamburg, 28. März. Zuckermarkt. (Nachmittagsbörse.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: stetig. — Per März M. 9.97, per April M. 9.95, per Mai M. 10.07, per Juni M. 10.15, per Juli M. 10.25, per August M. 10.35, per September M. 10.40, per Oktober M. 10.10, per November 10.10, per Dezember M. 10.15, per Januar M. 10.20, per Februar 10.25. Wetter: schön.

Paris, 28. März. Rohzucker (88° neue Marken) Francs 27.50 bis 27.25 (= K. 13.12 bis K. 13. —). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 31.50 (= K. 15.03), per April Francs 31.75 (= K. 15.15), per Mai-August Francs 32.25 (= K. 15.39), per Oktober-Januar Francs 32.25 (= K. 15.39), Raffinade Francs 64. — bis Francs 64.50 (= K. 30.55 bis 30.79), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. (Umrechnungskurs 100 Francs (= K. 95.30). — Rohzucker ruhig, weißer Zucker fest.

London, 28. März. Zuckermarkt. Rübenzucker Eb. 9 1/2 P. —, Favazucker Eb. 11 P. 3, Granulirter

österreichisch-ungarischer Eb. 12 P. 4 1/2, Late Cubes Nr. 1 Eb. 18 P. 9. Tendenz: stetig.

Hamburg, 28. März. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per März M. —, per Mai M. 61. —, per September M. 61. —, per Dezember M. 60.75. — Tendenz: stetig.

Savre, 28. März. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per März Francs 73.50, per Mai Francs 73.50, per September Francs 75. —, per Dezember Francs 74.50

Petroleum.

Antwerpen, 28. März. Raff. Petroleum per loco Francs 23.50 per 50 Kilogramm. — Tendenz: fest.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Budapest, 28. März. Die Absatzverhältnisse sind diese Woche äußerst ungünstig. Von der Vorwoche sind viele Waaren, namentlich größere Posten geschlachtete Kälber, zurückgeblieben, die nun selbst zu sehr gedrückten Preisen nur schwer Käufer finden.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch, hiesiges prima hinteres von 1 K. 50 G. bis 1 K. 70 G., vorderes von 1 K. 30 G. bis 1 K. 50 G.; Landleinisch, Prima, von 1 K. 20 G. bis 1 K. 40 G., minderes von — K. 80 G. bis 1 K. — G.; Kälber, lebend 84 K. — G. bis 116 K. — G., Kälber, gestochen 1 K. 20 G. bis 1 K. 60 G. mit Abschlag, Schweinefleisch 1 K. 20 G. bis 1 K. 30 G., Lämmer von 9 K. — G. bis 18 K. — G. per Paar. Eier, Korbbwaare, 35 Stück für 2 K., prima ungarische von 78 K. bis 80 K., mindere 70 K. bis 74 K., Kalkfeier von — bis — K. per Kiste à 1440 Stück, Theebutter von 2 K. 80 G. bis 3 K. 20 G., Landbutter von 1 K. 60 G. bis 2 K. 50 G., Topfen von — G. bis — G. per Kilogramm. — Geflügel: Suppenhühner, lebend, von 3 K. 50 G. bis 4 K. 50 G., Brathühner, lebend, von 4 K. 20 G. bis 4 K. 60 G., Enten, gestochen, von 3 K. 50 G. bis 5 K. 50 G. per Paar, Truthühner, gestochen, von 1 K. 40 G. bis 2 K. — G., Fettgänse, gestochen, von 1 K. 40 G. bis 1 K. 80 G. per Kilogramm je nach Qualität.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Palma-Bühne

EPILOG. Was ist vom Bühnenspiel der Schluss? Dass jeder auf Palma gehen muss! Illustration of a theater stage with a sign that says 'PALMA'.

ROYAL-GARAGE R.-T. IX., Páva-utca 10. sz.

Marta automobilok

vezérképviselete

59. Jahrgang. Gratis 59. Jahrgang.

erhalten alle neuen Abonnenten den hochinteressanten u. spannenden Original-Roman aus dem Jahre 1868

„Die Helden von Custozza“ welcher jetzt in der Wiener Oesterreichischen

Volks-Zeitung

erscheint. Normale Sonntags-Gesamtauflage 150,000 Exempl. Viele wichtige Neuigkeiten. Wöchentlich hochinteressante illustrierte Familien-Unterhaltungs-Beilage, welche eine Fülle gediegener Lese-stoffes zur Unterhaltung und Belehrung, Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien etc. enthält. Weiters erscheinen Zeichnungslisten, Waren- und Börsenberichte etc. Spezialrubriken: Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- u. forstwirtschaftl. u. pädag. Rundschau. Die Abonnementspreise betragen: für tägliche Postzusendung (mit Beilagen) in Oesterr.-Ungarn u. Bosnien monatlich K 2.70, vierteljährlich K 7.90. Für zweimal wöchentl. Zusendung der Samstag- u. Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- u. Familien-Unterhaltungs-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährl. K 2.90, halbjährl. K 5.60, ganzjährl. K 11, für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe mit Roman- u. Familien-Unterhaltungs-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc. vierteljährl. K 1.90, halbjährl. K 3.65, ganzjährl. K 7.15. Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an.

Probennummern gratis. Die Verwaltung der „Oesterr. Volks-Zeitung“ Wien, I., Schulerstrasse Nr. 16.

Robinson

viaszk-czipőkrem



Törv.

vedve

legjobb czipőfenyesítő!

Minden üzletben 6 drb. üres Robinson bádogdobozért egy doboz tele krémrel kapható ingyen.



Reiter & Társa BUDAPEST

Központi iroda: VII., Elemér-utca 35. Gyár: VII., István-ut 67. sz.

Női kalapok. SternÁrmin Budapest

Villanyerőre berendezett női és férfi szalma-, nemezkalap és kemény vásson gyár. Gyártótelep: IV., Galamb-utca 4. (Városház-tér mellett.) Fióküzlet Király-utca 62. (Liszt Ferenc-tér sarok.)

# Ich Anna Csillag

mit meinem 185 Cm. langen Riejen-Loreley-Haar, habe ich in Folge 11 monatlichen Gebrauchs meiner selbsthergestellten Pomade erhalten. Dieselbe ist das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch Barthaar natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Preis eines Tiegels 2, 4, 6 und 10 Kr.

Postverand täglich bei Voreinendung des Betrages oder mittels Postnachnahme nach der ganzen Welt aus der Fabrik

**Anna Csillag, Wien, I., Kohlmarkt 90.**

Hauptdepot in Budapest bei Josef von Török, Apotheker, VI., Király-utca 12 und Andrassy-ut 26.



# Kunst-Tischler-Möbel

Erstklassige, moderne, geschmackvolle Ausführung. In unseren eigenen Werkstätten ausgeführte anerkannt gute Tapezierer-Möbel zu billigsten Preisen Spezialitäten am Lager in englischen Ledergarnituren.

# Markovics B. és Tsa

VI., Teréz-körut 25. Gegründet 1893. Telephon 105-27.



# Prachtrosen von Weltrauf Ameri-kanische Riesennelken

10 St. zweijährige Rosenhochstämme Neuheiten K 20.—, 10 St. zweijährige Rosenhochstämme beste Sorten K 16.—, 10 St. Buschrosen, Neuheiten, Ausstellungssorten K 9.—, 10 St. Buschrosen oder Schlingrosen beste Sorten K 7.—, 10 St. Ameri-kanische Riesennelken 10-12 cm., schönstes Farbenspiel in Prachtrosen K 10.—, 20 St. Winterharte Federnelken, rosa, weiss K 6.—, 10 St. Immerblühende Prachtrosen K 6.—. Garantie für tadellose Ankunft und reiches Blühen. Gegen Voreinendung des Betrages franko Lieferung nach jedem Ort. Hauptkatalog gratis.

Exportgärtnerei **Wilk Junior, Feketehalom 296. megye.**



# Gummi und Fischblasen

Präservativ-Spezialitäten echt französisches und amerikanisches Fabrikat in Originalpackung. Herzlich empfohlen. Garantiert sicher! Preis pro Duzend Kronen 2 bis 16. „AUTO VAGINAL SPRAY“, sicherstes und bequemstes Damenschuttmittel der Neuzeit! K 15.— pro Stück. Versand diskret durch die chirurgische Instrumenten- und Gummiwarenfabrik

# KELETI J. BUDAPEST. IV. kortület.

Verlangen Sie gratis und franko meine neueste hochinteressante, mit circa 3000 Illustrationen versehene Preisliste! Gegründet 1878. Telephon 13-76 Spezial-Abteilung für Damen mit ausschliesslicher Damenbedienung IV., Koronaherzeg-utca 14/16.

Die seit 1878 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen. Spezialbehandlung für

# Geheime und Hautkrankheiten,

Mannesschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Herzentkrankheiten ohne Veränderung der Lebensweise unauffällig und ohne Verunsicherung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

# Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt, Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 28. i. op. Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt. Honorar möglich.

# Korpulente, Sie können schlank werden

Eine frohe Botschaft: durch Sudol-Bäder zu Hause. Gleichzeitig Kohlensäurebad. Nur 3 Probekübel, und Sie sind überzeugter Anhänger. Glänzend begutachtet von Prof. Dr. med. von Eck, Kgl. Hofrat, Dtz. Bäd. 13.20 M. 3 Probek. 3.90 M. Sudolges. m. b. H., Charlottenburg 89

# Grosser Möbelverkauf

mit 25 Prozent billiger wie überall. Es ist uns gelungen, von vornehmen Tischlermeistern ein Gelegenheitskauf, und dadurch sind wir in der angenehmen Lage, modernste Schlaf-, Speise-, Salon- und Herrenzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Möbelstücke 25 Prozent billiger zu verkaufen.

**Varga Mihály és Társa,** Ung. Möbel-Industrie, Budapest, Kristóf-tér 8.

Uram! Ki protegálna intelligens, komoly leányt elcséjél egy nagyobb pénztárhoz óvadék nélkül. Honorarium 20 kor. „Csakis fővárosba 404“ jelgére a kiadóra kérem címezni. 32404

# 25 Kronen

moderner Herrenanzug oder Ueberzieher nach Mass aus feinem Schafwollstoff. S. Lichtmann, Herrenschneider, Bpest, Rottenbillerger, 4a, I. St. Muster nach der Provinz franko.

# Versandstelle

vergabe nach jedem Ort. Offerte postl. „Existenz“ Breslau 8

# GELDVORSCHÜSSE

auf Lose, Wertpapiere und Provinz-Sparkassaaaktien

Ellisab. Sanat.-Lose 7.—	Italien. rote + Lose 25.—
József-Lose . . . 10.—	Osterr. „ „ 40.—
Basillka-Lose . . . 20.—	Vaterl. Spark. „ 30.—
Ungar. rote + Lose 22.—	Konv. Hypoth. „ 130.—

Das Darlehen kann in kleineren Raten zurückgezahlt werden. Die Nummern der Lose befristigen wir. — Verjähnete Lose lösen wir aus und erhöhen das Darlehen, wenn möglich. — Auf Raten gekauft, aber noch nicht ausgegibtete Lose lösen wir aus und geben auf selbe obiges Darlehen gegen Einzahlung des Rentenbetrages. — Möglich Zinsen und sofortige Erledigung.

**BANKHAUS BEIFELD** Bpest, Károly-körut 1 Gegründet 1874.



# Brntmaschinen

für Haus- und Wildgeflügel :: rentable Geflügelhöfe :: richtet fachgemäss und billig ein, Rassegeflügel aller Art, sämtl. Zuchtgeräthe liefert die Spezialfabrik Nickel & Co. G. m. b. H. Centrale: Wien-Inzersdorf, Triesterstrasse 30. Verlangt gratis Preiskatalog Nr. 182.



Autom. Mäusenfänger für Ratten Kr. 4.—, für Mäuse Kr. 2.40, fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Bitterung und fetten sich von selbst. Schwabenfalle „Keltose“, tausende Schwaben und Kricken in einer Nacht fangend, à Kr. 2.40. Ueberall die besten Erfolge. Verschickt gegen Nachnahme. J. Schüller, Wien, III., Arlegiergasse 6/G. Bahnhofs- und Anfertigungsbüro.

# Sofort Geld!

für eine Erfindung oder Idee. — 1000 ungelöste Erfinderaufgaben stehen zur Verfügung. Fordern Sie kostenlos Auskunft. „Patente“ Paris. Rue Lourmel 47. Briefe 25 Heller, Karten 10 Heller.

# + Bestes + Bruchband

Multiform Weltpatent. Die durchgeschweisste Polotte kann immer gewechselt werden. Leichtes und bequemes Tragen. Verlangen Sie Prospekt

**Kunstfuss Kunsthand Kunstmieder Stützapparat**

Bauchbinden, Gummistrümpfe, Geradehalter werden nebst Gutstehung nach Mass verfertigt. Preiscurant sendet gratis und franko.

**Magyar Orvosi Müszertár** Budapest, VII., Rákóczi-ut 32.

Man beachte die genaue Adresse.



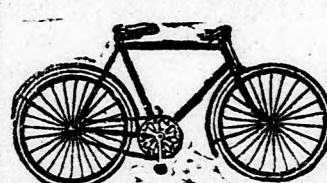
# American Shoe Company Limited

Amerikanische Schuh A.-G. Ausschliesslicher Verkauf: Erstklassiger echten Amerikanischen Schuh-Spezialitäten Frühjahrs-Neuheiten!

**BUDAPEST** IV., Kigyó-tér 1 (Königl. Zinspalais) V., Dorottya-utca 6. VII., Erzsébet-körut 42.

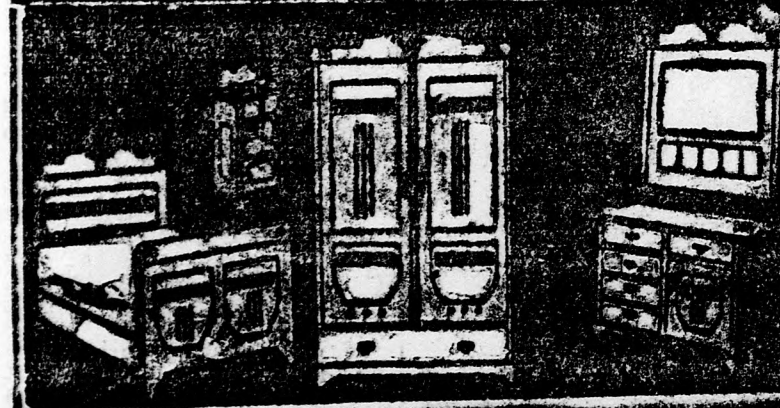
**DEBRECZEN** Piacz-utca 44. **ZAGREB** Illica 22.

Verlangen Sie unseren illustrierten Katalog.



Die weltberühmten original **The Champion-Fahrräder** und Freizeiter liefern wir mit 3- und 5jährige Garantie ohne jede Preisermässigung, zu streng original Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 10-15 Kronen. **Fahrradbestandteile** zu sämtlichen Fahrrädern der Welt in Folge unseres Riesenkonjums zu tief reduzierten **Original Fabrik-Engros-Preisen** auch in die Provinz und wohin immer.

**JAKOB LANG u. SOHN,** Fahrräder-Engros-Geschäft. Budapest, VIII., József-körut 41. Filialen: VIII., Baross-tér 3. Ofen II., Margit-körut Nr. 6. Grosse Preisliste mit 1500 Abbildungen gratis u. franko



# Möbelkredit neuesten Systems

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten. **Auf Kredit** berechnen wir dieselben Preise wie **gegen baar**, es werden bloss 6% ohne allen Nebenspesen berechnet. Die Zinsen sind 1/4-jährlich stets nur nach der rückständigen allmählich abnehmenden Schuld zahlbar. Die Rückzahlung ist nach 100 Kronen monatlich 8 Kronen oder nach je 100 K 1/4-jährlich 9 Kronen

Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- u. Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- u. Tischdecken. **Balázs és Társa** Möbel-Waarenhaus, Budapest, VI., Váci-körut 43 (eigenes Haus).

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Bestimmte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

**Die Kleinen Anzeigen** werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

**I. Bezirk.**  
L. Polatschek Trafik, Festung.

**II. Bezirk.**  
Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margaretenring 6a

**IV. Bezirk.**  
Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskemétegyetem 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

**V. Bezirk.**  
Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Janka Kiss, Furdó-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

**VI. Bezirk.**  
Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Patáki, Andrassystr. 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Ronchocy, Trafik, Andrassystr. 48. Frau Rezső Buda, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 54. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Racz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Woiütz, Trafik, Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80.

**VII. Bezirk.**  
Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovic Trafik, Rákóczistr. 50. + Wwe Simontits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczistrasse 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczistrasse 88.

**VIII. Bezirk.**  
Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczistr. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczistr. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Nepszínház-utca 59.

**IX. Bezirk.**  
Franzensring 24. I. St. 4.

**X. Bezirk.**  
Czako's Nachfolger Novotny Steimbruch Ligetplatz 2.

**Neupost.**  
Witwe Theresie Deucht Zeitungsverschleiss, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

**Offene Stellen**

**Allások, pályázatok.**  
Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatószám. 11914

**Für**  
unzere Detail-Abtheilung acceptieren wir per sofort einen tücht. **Kommiss.** Ung., deutsch, slowak. erfordert, Samstag geperert. Bernfeld Mór Fiai, Nagytapolcsány. 20232

**J6**  
házból való 14-16 éves leány vagy fiu kerestetik telefon kezeléshez részvénytársasági iroda részére f. évi április 15-iki belépésre. Ajánlatok Részvénytársaság 18. jellegére a kiadóhivatalba küldendők. 1647

**Eine Million Kronen**  
gewinnende Konvertirte Hypotheken-Lose mit 6 Ziehungen werden zum Verkaufe derselben Provinz-Agenten gegen hohe Provision eventuell Fixum per sofort aufgenommen. Schön & Breitner, Banthaus, Budapest, Erzsébet-körút 56. 14007

**Buchhalter,**  
bilanzfähig, deutsch-ungarischer Korrespondent, Maßschreiber, zu baldigem Eintritt gesucht. Eisen-, Werkzeug- oder technische Händler bevorzugt. Anträge unter „2000“ an die Exp. erbeten. 32766

**Gesucht**  
für Triest zum sofortigen Eintritt junger Mann, Christ, 20-22 Jahre, der deutschen, ungarischen, englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Offerten unt. „Tüchtig 7970“ an Hausenstein & Bogler N.-G., Wien, I. 20229

**Könyvelő**  
vidéki fűszerkereskedésben lehetőleg azonnali belépésre kerestetik, ki az egyszerű könyvvitelben, magyar és német levelezésben járatos. Ajánlatok „Fűszer 3000“ jellegre Mosse hirdetőjébe, Andrassy-ut 2. kértnek. 12144

**Korrespondent**  
oder Korrespondentin wird zu baldigem Eintritt von einem technischen Geschäft gesucht. **Verlangt wird flinke Maschinenschrift, deutsche, ungarische Stenographie.** Gebühte Saldatontisten bevorzugt. Offerte unter „2001“ an die Exp. erbeten. 32767

**Tüchtige Bureaustelle**  
wird von einer Budapest erften Strima, welche sämtliche Berufsartikel für die Industrie, Landwirtschaft und sämtliche Anstalten liefert, gesucht. Bedingungen sind bessere Schulbildung, vollkommene Kenntniss der ungarischen und deutschen Sprache in Schrift und Wort, praktische Kenntnisse der Eisen- und Werkzeugbranche, erworben im Waarenlager und im Kontor. Gefällige Anträge unter „2002“ an die Exp. erbeten. 32768

**Házkiszasszonyok**  
kerestetnek. Czim olvasható Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Mutatószám 12120

**Szességvári**  
állások olvashatók Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Mutatószám 12117

**Bier-Abträger,**  
welcher auch das Saffo besorgen muß, ungarisch und deutsch in Wort und Schrift, mit la Referenzen, eventuell Skaution, ausgedienter Unteroffizier bevorzugt, wird sofort acceptirt. Offerte unter „Brauerei Budapest 784“ an die Exp. 32784

**Komptoirist,**  
Christ, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, gesucht. Offerte deutsch und ungar. an S. Steinbuch, Bezerédi-utca 6. 32793

**Kommiss**  
der Herrenmode- u. Konfektions-Branche, tüchtiger selbstständiger Verkäufer und Anlagearranger, nur erste verlässliche Kraft, der drei Landesprachen mächtig, wird per sofort oder 15. April acceptirt bei Braun Miksa, Rózsahegy (Liptó m.). 20225

**Perfekte deutsche Stenotypistin**  
wird per sofort von einem größeren Fabrik-Etablissement in der Provinz gesucht. Kenntniss der ungarischen Sprache ist nicht unbedingt erforderlich. Gefällige Angebote mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüchen werden unter event. Beifügung von Zeugnisabschriften und Photographie an die Exp. d. Blattes unter „R. L. 810“ erbeten. 32810

**Kommiss**  
der Manufaktur- und Kurzwaaren-Branchen wird aufgenommen bei Salomon Weiner, Trencsén, wohin Offerte und Gehaltsansprüche zu senden sind. So auch wird ein Lehrling gesucht. 20230

**Ügynökök**  
kerestetnek mindenhol tömegcikkre terjesztésre, mesés kereset. Gronich, Budapest, Baross-utca 50. 1635

**Photographie.**  
Ich suche für 15. April einen tüchtigen Negativ- und Positiv-Retoucheur, welcher auch eine gute und moderne Aufnahme machen und den Chef vertreten kann. Nur solche Herren, welche wirklich Gutes leisten, sollen ihre Offerte, eigene Photographie, wie Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit an Bertés Antal, Photograph, Nagykanizsa, einleunden. 32800

**Praktikant**  
mit schöner Handschrift wird aufgenommen. Offerte unter „R. D. 814“ an die Exp. 32814

**Komptoirist,**  
perfekt ungarisch-deutsch, wird aufgenommen. Offerte unter „80 Kronen Anfangsgehalt“ an die Exp. 32815

**Int. Pflegerin,**  
Ist., die auch gut Kochen kann, wird zu einer leidenden Dame aufgenommen. Schlegler, Alsó erdősröd 34. 32816

**Intelligentes**  
deutsches Fräulein wird gesucht. Vorzuziehen von 10 bis 4 Uhr Nachmittag. VI., Nagymező-utca 29. III. 7. 32817

**Német-**  
magyar gyakorolt gyorsíró gépirónó gyárképviselet iródjába kerestetik. Ajánlatok fizetési igényvel „Perfektest 641“ a kiadóba kértnek. 1641

**Reisender**  
für extrarange Bettstufenfabrik, der in Ungarn schon mit Erfolg reiste, wird gesucht. Herren aus der Branche mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Referenzen wollen ihre Offerte unter „Streng solid 100“ an die Exp. richten. 1632

**Komptoiristin,**  
perfekte Stenographin, flotte Maschinenschriftschreiberin, zum ehebaldigen Eintritt gesucht. Fräulein, die im Buch- und Kopierschreiben vertraut sind, werden bevorzugt. Offerte mit Angabe von Gehaltsansprüchen, Eintrittstermin und Lichtbild erbeten an Czeglény Gräffisch Erdbühnen-Industriewerke, Vasvárosvár bei Szombathely, Ungarn. 12161

**Irodal. kisasszony,**  
ki a német nyelvet is bírja és irodában már alkalmazva volt, azonnali felvétetik. Ajánlatok „K. L. 120“ Blockner hirdetőjébe, IV., Semmelweis-utca. 12162

**Fényképész**  
munkatársnót keresek azonnali belépésre. Az illető egyedül kell, a felvételeket készítse és az összes kidolgozást is. Allása kellemes és állandó lesz. Aki tüchtig, ajánlkozzon „Erdélyi kis város 806“ alatt a kiadóba. 32806

**Vertreter**  
für Debreczen, Kolozsvár, Nagyvárad, Szeged österreichische Margarine- und Rohseifenfabrik. Offerte an Waizen János, Budapest, Bank-utca 2, zu richten. 32770

**Fiatal fényképész**  
segédet vidékre, főképen positiv és negativ retusozó, felveszek. Hatcsék, Erzsébet-körút 33. sz. 32829

**Suche**  
junges deutsches Kochfräulein oder Köchin für die Provinz. Näheres Aggteleki-utca 2a, II. 9. Vorzuziehen 2-4. 1631

**Lehrling,**  
der slavisch spricht, gesucht für mein **ברב** geschlossenes Schnittwaarengeschäft. Mór Fisch, L.-Rózsahegy. 20231

**Gesellschaftlerin**  
gefesten Alters mit entsprechender Bildung wird zu einer Dame gesucht. Vorzuziehen 3-4 Uhr Nachmittags. VI., Nagy János-utca 2, II. 8. 17052

**Int. Mädchen**  
oder Frau mit guten Kenntnissen wird zu einem 14jährigen Kind per sofort aufgenommen. Katona József-utca 41, Thür 25. (Batalinusz-Gaus, neben der Margarethenbrücke.) 17051

**Fényképész,**  
ügyes, fiatal kopirozó felvételek. Fodor Vilmos, fényképész, Győr. 1596

**Allást nyerkhet**  
intelligens n6, könyvelésben perfekt s önállóan dolgozó elcsóranu munkaeer6. Ajánlatokat a kiadóhivatal továbbít „Milyen fizetési igényeim vannak 846“ jelleg alatt. 32846

**Lustler**  
Lustler  
flaunend billig bei Schulz, Lustler-Abrit, Rózsau. 109, neben Podmaniczky-u. 18549

**Lustler**  
billigt, Speisezimmer 4 Flammen 54 Kronen, Tischlampen 11 Kronen, Salonluster Pracht-ampel 14 Kronen. Dohány-utca 16-18, Hofaufgang. 17053

**Klaviere**  
200, 450, 600 bis 2000 Kronen, Pianinos 300, 500 bis 1000 Kronen. Verkauf und Umtausch, Reparatur, Stimmungen übernehmen billig. Telephon 56-76. Szerecsen-utca 33, Kermács. 32369

**Klaviere,**  
Pianinos, billige Klapppreise, auch günstige Ratenzahlung, bei Heber's Nachfolger, VIII., József-körút 8. Preisliste gratis. **Billige Miethe.** 18553

**Umsicht**  
tauscht ein alte Gramophonplatten auf ganz neue ohne Darangablen Wagner, „Hangszerkirály“, Budapest, József-körút 15. Verlangt Hauptkatalog. Achtung auf den Namen Wagner. 1629

**Bösendorfer,**  
3 Stück, Gelegenheitskauf, neue Klaviere, freizügig, 3 Pedale, von 700 K. aufwärts. Pianinos, Gammoniums jeder Preisklasse. 100 Klaviere lagernd. Ehall Márton, großes Fabriklager, Andrassy-ut 15. 1638

**Gebrauchte u. neue feuerfeste u. euerfeste Kassen,**  
auch Original Friedrich Wiebe und S. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapest Kapfen-Niederlage, Budapest, V., Göttergasse 6. 19633

**Sodawassermaschinen,**  
Sodawasserflaschen sind in bester Qualität und schönster Ausführung billig zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik **Vajda Dezs6,** Budapest, VIII., Karpfensteingasse 24/G. 31636

**Obstbäume,**  
Zierbäume und Rosenkataloge werden gratis Weber's Baum-schule in Bétsármegyer bei Budapest. 14005

**Zeitungs-**  
Manufakturpapier ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner 4 10 Kronen und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp. 31435

**Kassen,**  
Dokumentenkassette, feuerfest, neue und benützte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvére. Budapest, Bályány-utca 3/B. Telefon 174-71. 31435

**Moderne**  
Lustler, Feuerfestige, Wohnungseinrichtungen, Antiquitäten billig. O-utca 3. 28418

**Einige**  
Waggons Prof. Wolmann's Brennerkarosolen zu verkaufen. Gut Felsődraskóc, Trencsén-Bán. 32752

**Mazes**  
מצות, streng orthodox, unter Aufsicht „הרב הג' מרדכי יוסף מאיר ר' שמייער א"ב"ד ר"פ"ה“ liefern jedes Quantum, auch passen den Posten. Offerte unter „מצות מצות“ Bei Befestigung bitten das Quantum genau anzugeben. Preiscontant auf Verlangen kostenlos. Bövy & Stern, Hók, Kroat. 32754

**Mozgógépek**  
legolcs6bban eladtnak. Meitner, Mária-utca 11. 1590

**Ferngläser,**  
Prismen, Zeiß, Götz, Voigtländer, Buch für Theater, Jagd und Bettrennen geeignet, mit voller Garantie billigt bei Radó, **Waffengeschäft,** Egyetem-tér 5. 18544

**Gärtner,**  
allerlei gebraucht, kauft, verkauft **Bolnauer,** Sachhandlung, Budapest, Rombach-utca 5. 32717

**Sörkimer6készülékek,**  
borpultok, **kerti székek,** teljes kávéházi, vendéglöbrendezések legolcs6bban Király-utca 25, Braun és Társa. Kérjen árjegyzéket. 31637

**Moderne**  
Billards, Phonographen, Marmortische, Bierapparate, komplette Kaffeekaus-Einrichtungen billigt. Akácza-utca 53, Beitz. 1479

**Bajor Ignác,**  
Budapest, V., Szemere-utca 20. **Vasrácskerítések,** kapuk, vasajtók, **vasablakok,** egyenes **vasléposók,** vascsigaléposók nagy raktára. 1646

**Geschäftseinrichtung,**  
elegantes Portal, Schmiedeseinrichtung, Lustler, Spiegel, Hand-schuhnähschneidemaschine, Leder-Zugehör, feinste Handschuhe von Metzner zu verkaufen. Waikner-gasse 21, I. Von 11 Uhr. 15541

**Delgemälde,**  
Biblisches Motiv, von großem Künstler zu verkaufen. Jósika-utca 13, I. 12. 12163

**Ir6gép,**  
vadonat új, Yost, eladó. Király-utca 108. 13555

**Konkurse**  
**Pályázat.**  
Ácsi, Komárom-megye, aut. orth. izr. hitközségben egy metszői, elölmádkozói állás van üresedésben. Pályázó 30-50 éves, egészséges, n6s, magyar honpolgár legyen. Évi fizetés 720 korona, természetbeni lakás, sechite. Utiköltséget csak a meghívott kap. Megválasztott az állást azonnali is elfoglalhatja. Klein Ignác, hitk. elnök. 32702

**Kost, Quartier**  
**Israelitische Küche**  
bietet ausgezeichneten Mittagstische im und außer Hause, auch probeweise. Csengery-u. 24, I. 8. Treppenhauseingang. 31834

**English**  
lady lets 1 or 2 comfortable rooms to one or two ladies or gentlemen wishing perfection in English (with pension 160-200 kr. monthly). Write „Distinguished“ Blockners Annoncenbureau, Semmelweis-utca. 12169

**Lebensmittel**  
**Sulzfleisch**  
32, Leber, Beuschel 40, Salami 60. Sorokfärerstraße 70, Seltzer-laden. 17049

**Sauertraut,**  
Sauerkraut, Salz-, Essiggurken, Pfefferoni, Paradeis, Marillen und gemischtes Obst offerirt billigst Hungaria konzervgyár, VI., Országbir6-utca 32. Preiscontant gratis. 16716

**Stellen-Gesuche**  
**Sehr**  
int., solide, hmb., feise, sehr schlanke junge Dame, in jeder Hinsicht geschäftlich tüchtig, bewandert, sucht für sofort besten Vertrauensposten nach Karlsbad. Zuschriften eruche unter „Stelle höchste Gütigung“ an die Exp. 1594

**Zuverlässige**  
Reichsdeutsche, Maschinenschreiberin und Stenographin, sucht passenden Posten. Offerte unter „Tüchtig 120“ an die Exp. 1619

**Heirathsanträge**  
**Házasságokat**  
közvetit Berger Anna, Erzsébet-körút 10, III. 11893

**Spezereihändler,**  
Szacelit, 53 Jahre, möchte heirathen oder einheirathen älteres Mädchen oder Witwe ohne Kinder mit etwas Vermögen. Antwort unter „Spezereihändler 809“ an die Exp. 32809

**Heirath.**  
Zu gutgehendem Wochenblatt sucht junger Mann Dame mit 6000 Kronen als Kompagnonin. Bei Konventionz Heirath nicht ausgeschlossen. Anträge unter Chiffre „Zukunft 818“ an die Exp. 32818

**Welcher Herr**  
würde das Allerslein mit Ehegütern verkaufen. Bin intelligente, wirtschaftliche, Pariane, feise Witwe, habe eingerichtete Wohnung. „Häuslich 125“ an die Exp. 98123

**Selbstständiger**  
Gewerbetreibender im gefesteten Alter, mit Geschäft, charaktervoll, sucht ältere Frau mit einigermaßen r Wohnung und etwas Verdienst als Lebensgefährtin baldigst kennen zu lernen. Unter „Gute Ehe 124“ an die Exp. 98123

**Junge**  
hübche ungarische Künstlerin wünscht sich zu verehelichen mit vermögendem Herrn. Angebote erbeten unter „Liebe und Kunst 124“ an die Exp. 98124

**Suche**  
für meinen Bruder, alt. Junggefallen, Mädchen aus gutem Hause, Schneiderin mit 2-6 Mille, als Frau. Antr. unter „Gutmüthig 468“ an die Exp. 98468

**Gutsbeijer,**  
verfügt über ein Vermögen von 400,000 Kr. baar, würde sich verheirathen. Er sucht Dame mit großem Vermögen und heiterem Gemüth. Nur nichtanonyme Briefe unter „Wohlfand 468“ an die Exp. 98469

**Häusliches**  
feise Fräulein sucht behufs Ehe ehel. Bekanntschaft mit pensionsfähigem Herrn bis zu 40 Jahren. Nichtanonyme Zuschr. unter „Ehestand 46“ an die Exp. 98470

**Korrespondenz**  
**Suche**  
Bekanntschaf einer Dame, welche mich unterstützen würde. Unter „Frühling 808“ an die Exp. 32808

**Aprilis 12.**  
Delután fél ötkor érkezem Pozsonyba, csak a hat órai gyorssal jöhétnék. 32811

**Intelligent**  
Oberbeamter, 32, ledig, sucht Anschluss an junge, hübsche Fremdbin mit Beruf. Anträge unter „Ernst“ an „Victoria“ Annoncenbureau, Vörösmarty-u. 41, erbeten. 32823

**Eine Blonde.**  
Antwortschreiben erliegt seit Sonntag Hauptpost restante. Bin hierher überföhelt, wohne Baross-utca 43, III. 5. H. T. 32825

**Junger Mann**  
sucht die Bekanntschaft einer angehenden, feisen, jungen Dame aus Oesterreich oder Deutschland, der er ein aufmerksamer Freund sein würde. Briefe „Humbert 821“ an die Exp. 32821

**Feise**  
große Dame, 30 Jahre, geschieden, möchte die Bekanntschaft eines Kavalliers machen. Unter „Unghdische Ehe“ Hauptpost restante. 12164

**Fr.**  
gefesten Alters, häuslich und solid, sucht die Bekanntschaft eines gemüth- und charaktervollen Herrn. Unter Chiffre „Nur über 40“ Annoncenbureau Blodner, Semmelweis-utca. 12165

**Welcher**  
gutherzige ältere Herr möchte intelligenter, netter Grazerin sofort mit kleinerer Summe helfen? Unter „Fröhliche Dieren 479“ an die Exp. 98479

**Als Lebensgefährtin**  
suche alleinstehende Dame, mit einigen tausend Kronen, Schönheit, Alter Nebenjache. Alles andere mindlich. Unter „Offen und ehrlich 455“ an die Exp. 98457

Sport

Fußball.

Oxford City Football Club — Műegyetemi Atlétikai Football Club 3:0 (1:0).

Heute fand auf dem Hungariastraßen-Sportplatz dieser Kampf statt, welcher mit dem Sieg der Engländer, die während des ganzen Spieles die stärkeren waren, endete.

Das Match wurde vom Universitätsprofessor Dr. Arthur Holland geleitet.

Auf dem Hungariastraßen-Sportplatz kommt Sonntag Nachmittags wieder ein internationaler Wettkampf zwischen Oxford City und Magyar Testgyakorlók Köre zur Austragung.

Auf der Uellöferstraßen-Bahn werden zwei Meisterschaftskonkurrenzen um die erste Klasse stattfinden, und zwar:

Um 1/3 Uhr kämpft Budapesti Torna Club mit Magyar Atlétikai Club. Hierauf folgt um 1/5 Uhr das Match zwischen Ferencvárosi Torna Club und „33“-as Football Club.

Um die Meisterschaft der II. Klasse spielen folgende Klubs:

- Budapesti Torna Club — Budapesti Egyetemi Atlétikai Club. Ferencvárosi Ifjak Atlétikai Club — Józsefvárosi Atlétikai Club. Erzsébetfalvai Sport Club — Ferencvárosi Sport Club. Fővárosi Torna Club — Erzsébetvárosi Torna Club. Műegyetemi Atlétikai Football-Club — III. ker. Torna és Vívó Egyesület.

Fechten.

Das Landesturnier, welches der Aradi Vívó Club in Krab arrangirt, wird Sonntag beendigt.

Turnen.

Der Nationale Turnverein veranstaltet am 20. April, Abends 1/7 Uhr, in seiner Turnhalle (VIII., Szentkirályigasse 26) eine Landes-Meisterschaftsturnkonkurrenz.

Gerichtshalle.

Budapest, 28. März. (Die Affaire Ballós) befindet sich noch — wie bekannt — im Untersuchungsstadium. Einen wichtigen Punkt der Untersuchung bildet die Feststellung dessen, ob jene Buzinalbahnaktien, die von Ballós bei verschiedenen Instituten hinterlegt und welche von Ballós bei der „Minerva“-Buchdruckerei nachbestellt und mit seiner Unterschrift versehen und verwertet wurden, Falsifikate oder echt sind? Untersuchungsrichter Dr. Lakács wollte diese Frage derart ins Reine bringen, daß von der Oesterreichisch-ungarischen Bank oder von dem von der Bank zu bezeichnenden Experten ein Gutachten abzuverlangen sei.

(Gerichtspräsident Dr. Balogh) und der Advokatenklub.) Vor einigen Tagen erhielt das Präsidium des Budapest Advokatenklubs vom Präsidenten des Strafgerichtshofes Dr. Georg Balogh eine Zuschrift, in der der Präsident, ohne Angabe eines Grundes, mittheilt, daß er auf die Stelle eines Ausschussesmitglied resignire und aus dem Klub austrete.

Gicht. Blasenleiden, Harnsäure-Diathese heilt das an Lythium reiche Paptamási Lythia-Heilwasser. Generaldepot: Brázay Kálmán, Baross-u. 43.

hofpräsidenten, um ihn zu einer Aenderung seiner Entscheidung zu bewegen. Dr. Burián bemerkte, daß hier zweifelsohne ein Mißverständnis obwalten müsse. Präsident Dr. Balogh erwiderte, daß das nach der Verhandlung des Prozesses Lakács-Dejy im Advokatenklub zu Ehren des Verteidigers Dr. Wilhelm Bájosy veranstaltete Banket eine gegen seine Person gerichtete Spitze hatte. Hieraus habe er die Konsequenzen gezogen, als er seinen Austritt aus dem Klub anmeldete.

(Wucher.) Vor fünf Jahren erhielt ein ungarischer Aristokrat von dem Kaufmann Ignaz Bleier ein 6500 K. betragendes Darlehen. Der Darlehensnehmer mußte ein Accept über 10,000 K. ausstellen, das drei Monate später fällig war. Der Schuldner zahlte innerhalb zweier Jahre an Zinsen 2000 K. und übergab dem Bleier überdies ein Accept auf 3000 K. als Honorar dafür, daß Bleier den Wechsel nicht klagbar machte.

(Ein Baumfall.) Beim Abbruch des Gebäudes Franz Deákplatz Nr. 3 trug sich im Herbst des Jahres 1910 ein größerer Unfall zu. Eine nicht gehörig gestützte Mauer stürzte ein und begrub unter ihren Schutt fünf Arbeiter, von welchen zwei starben, die anderen schwere Verletzungen davontrugen.

(Ein tödtlicher Automobilunfall.) Am 3. Mai 1912 passirte der Chauffeur Gustav Quinz die Uellöferstraße in so raschem Tempo, daß er die 18jährige Mariska Hamza, die blühend schöne Tochter des Kommunalbeamten Alexius Hamza, mit seinem Automobil umstieß.

Tiermärkte.

Budapest, 28. März. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 738 Stück Schweine, 44 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 571 Stück Schweine, 1 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 1018 Stück Schweine, 1 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 2327 Stück Schweine, 46 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1663 Stück Schweine, 35 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 664 Stück Schweine, 11 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel.

ländische von — K. — S. bis — K. — S., Spanferkel von — K. — S. bis — K. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Röbánya, 28. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteviehändler in Röbánya. Vorrath am 26. März 25,944 Stück. Am 27. März wurden aufgetrieben 486 Stück, abgetrieben 245 Stück, demnach verblieb am 28. März ein Stand von 36,185 Stück.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 28. März 1913, 8 Uhr Morgens. In Westeuropa gab es lebhaftes südliche Winde, wodurch die Temperatur etwas erhöht war. Niederschläge fielen, ausgenommen in Nordeuropa und Italien, überall. In Ungarn gab es, ausgenommen im nördlichen Hochland und an der Meeresküste, überall Niederschläge, zumeist unter 5 Mm.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 6 Gr. C., das Minimum hingegen + 3 Gr. C.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Ort, Centimeter, Datum, and another Centimeter column. Lists water levels for various locations like Danau, Wien, etc.

Amtliche Notierungen der Budapester Effektenbörse vom 28. März.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld, II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerel-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 26. März.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 29. März 1913.

Neues Pester Journal

Seite 19

## Nemzeti színház.

Evi bérlet 157.  
**A fáklák.**  
 Színmű 8 felvonásban. Irta: Henry Bataille. Fordította: Dr. Sebestyén Károly.  
 Bouquet Gál  
 Bouquetné P. Márkus  
 Marcelle Rákos  
 Blondel Pethes  
 Hedvig Paulay  
 Hernert So niai  
 Pravielle Bartos  
 Egy preparátor Gabányi  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## Vigszínház.

Először.  
**A MUMUS.**  
 Vigjáték 4 felvonásban. Irta: Gavault Paul. Ford. Heltai J. Gérard Fauville Hegedűs  
 Françoise Varsányi  
 Napoléon Couture Tanay  
 Duvernoy Vendrey  
 La Perlière Szerémy  
 Chéranco Tapolczay  
 Duvernoisné Haraszthy  
 Henri Duvernet Zátory  
 Lili Lenkeffy  
 Héleine Varga  
 Céleste Kürthi  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## Magyar színház.

**Királyok.**  
 Három egyfelvonásos. Irta: Bródy Sándor. A fejedelem.  
 Dráma 1 felvonásban.  
 A fejedelem Kőrli  
 Fejedelemsasszony Gombaszögi  
 Az öreg diák Réthey  
 Ditrík Csontos  
 Tanító Csizsér  
**Lajos király válik.**  
 Vigjáték 1 felvonásban.  
 Lajos Csontos  
 Királyné Gombaszögi  
 Osztrák) herceg- Csatai  
 Német) kis- Abolovszky  
 Olasz) asszony Makay  
 Phoebus Papp

**Rembrandt.**  
 Színmű 1 felvonásban.  
 Rembrandt Kőrli  
 Hendrikje Haraszthy  
 Titus Tarnay  
 Szolgálo Gombaszögi  
 Szolga Kardos  
 Polgármester Réthey  
 Kezdeté 8 órakor.

## Uránia színház.

Az orsz. színművészeti akadé- mia előadása.  
 Kezdeté fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 22.

**FŐVÁROSI ORFEUM**  
 Waldmann 1., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.  
 Die letzten Tage des glänzenden März-Programmes mit **Sylvester Schäffer**  
 u. den übrigen erstklassigen Attraktionen. Beginn 8 Uhr.

**Mozgóképek Otthon**  
 VII. Teréz körút 28. Telefon 14-98  
 Samstag, den 29. März  
**LETZTES GLÜCK.** Dram. Lebensbild. 2 Akte.  
**ZIGOMAR III.** Detektiv-Drama. 3 Akte.  
**DAS GEHEIMNIS DES CHAUFFEURS.** Drama. 3 Akte.  
 Und das riesige vollständig neue Programm.

**Steinhardt Múlató**  
 Rákóczi-ut 63. Telefon: József 21-16.  
 Kezdeté 1/2 9 órakor. Kezdeté 1/2 9 órakor.  
**11 órakor. Sláger! Ujdonság!**  
**Az utolsó lepedő!**  
 9 órakor. 9 órakor.  
**Fegyvergyakorlat!**  
 Boházatok. Irták: Glinger és Taussig.  
 Steinhardt új kuplékkal és kettő-két külföldi számok.  
 JEGYEK: d. e. 10-1-ig és d. u. 8-8-ig a múlatóban. Egész nap a Hirsch-féle nagytúrázóban, Andrássy-ut 19 és a Hungaria fürdő pénztáránál kaphatók.

**Cirkus Beketow**  
 Városliget. Telefon 107-46.  
 Heute Abends 1/2 8 Uhr  
**Das grosse Eröffnungs-Programm**  
**Der riesigste Erfolg.**  
 Jeden Donnerstag Nachmittags 4 Uhr grosse Familienvorstellung, halbe Preise für Jedermann.  
**Sonntag, den 30. März, zwei Vorstellungen. Nachm. 4 und Abends 1/2 8 Uhr.**  
 Nachmittags für Kinder unter 10 Jahren halbe Preise.

**TROCADERO**  
 VII., Király-utoza 77. szám. Telefon 15-10. Telefon 15-10.  
 Heute und täglich das faszinierende  
**gänzlich neue**  
 Familienprogramm. Debut von 20 erstklassigen für Budapest gänzlich neuen Attraktionen. Von 12-1 Uhr  
**„Grand Revue des Beautées“.**  
 Bis 5 Uhr Früh **BALL MABILL.** Pariser Leben, 2 Kapellen ab 1 Uhr. Entrée frei. Kartenvorverkauf ab Est kiadóiban. Kasseneröffnung 5 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

## FOLIES CAPRICE

Kővay-utoza Nr. 18. Telefon 14-22.  
**Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.**  
**„Die Geschichte vom Wolf“.**  
 Verfasst und in Szene gesetzt von Alexander Trebitsch. Vorher!  
**Szégyen! Gyalázat!**  
 und durchwegs neue Solonummern.  
 Karten im Vorverkauf: An der Tageskassa des Folies Caprice Vorm. v. 9-1 und Nachm. v. 3-6 Uhr, Hirsch, Andrássy-ut 19, Sopronyi, Rákóczi-ut 1, in den Administrationen „Az Est“ und bei Breuer Nővérek, Theresienring 54. Nach 12 Uhr im I. Stock „Casino de Paris“ Auftreten der besten Gesangs- u. Tanznummern.

**ROYAL-ORFEUM**  
 Telefon 118-22 VII., Erzsébet-körút 31. sz. Telefon 118-22  
 Heute Samstag, den 29. März, zwei Vorstellungen. Nachmittags halb 4 Uhr **ausserordentliche Bandika-Vorstellung** zu ermässigten Preisen. Abends 8 Uhr bei regulären Preisen das März-Schlager-Programm. Abschieds-Auftritte von

**BANDIKA,**  
 dem weltberühmten kleinen Kinoschauspieler und seiner Schwester **Fonfon**, wie auch sämtl. sensationellen März-Attraktionen.  
**Am 1. April debutiren:**  
 Jarrow, der Mann mit der Citrone; **The Piccolo Co., Liliputaner Truppe** (18 Personen); **Lucy König**, die beliebte Künstlerin; **6 Comedy Piccaninnies**, lebende Reliefs. — **Blanche de Pannac**, Ragtime-Truppe; Karten sind im Royal-Orfeum u. bei den städtischen Verkaufsstellen ohne Vorverkaufsgebühr erhältlich. Nach der Vorstellung Royal-Cabaret.  
 Jeden Donnerstag, Sonn- und Feiertag Nachmittags halb 4 Uhr grosse Familienvorstellung zu ermässigten Preisen mit vollständigem Abend-Programm.

**Royal-Orfeum**  
 VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.  
**Heute Samstag**  
 den 29. März, Nachmittags halb 4 Uhr **ausserordentliche Bandika**  
 Vorstellung zu ermässigten Preisen mit vollständigem Abendprogramm. — Karten zu ermässigten Preisen sind an der Kassa des Royal-Orfeums und bei den städtischen Verkaufsstellen — ohne Vorverkaufsgebühr — erhältlich.

**Palais de Danse**  
 (Tánccsalota)  
 VI., Szerecsen-utca 35. Telefon 120-77.  
 Kezdeté este fél 11 órakor.  
**Hansi Jackson**  
 A legjobb német szubrett.  
**Ninonde Beauval**  
 Dyonisosi képek  
**La Stréne**, „A tenger fenekén“ című csodás jelenetében. Leska, török hástánczosnő s még 20 kiváló attrakció. Előadás után párisi vig hangulat és táncmulatság reggelig. — Kettő-két konyha. — American bar. — Reggelig két zenekar. — Jegyek este 1/2 10 órától kaphatók

**FŐVÁROSI ORFEUM**  
 Waldmann 1., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.  
**Gastspiel Asta Nielsen.**  
 Am 1. April, Dienstag  
**persönliches Debut**  
 der von der ganzen Budapester Bevölkerung mit Spannung erwarteten, **weltberühmten Kyno-Darstellerin**  
**Asta Nielsen.**  
 Der Vorverkauf zu diesem Gastspiel hat bereits begonnen. Tageskassa: 10-1 und 3-6 Uhr.

**Neuman László**  
 Budapest, IV., Kálvin-tér 2.

**Minta-gyűjteményeim**  
 az új tavaszi és nyári ruhakelmefajok 400 csoportját tartalmazták. 3831

**Divatlapom**  
 az új bluz, pongyola, himzett ruha, kosztüm és kalap-modelleket van hivatalosan bemutatni.  
 Külön-külön, vagy mindkettő együtt bérmentve megküldve Nagyságos asszonyom rendelkezésére áll.  
 A ruhakelme mintagyűjteményeket, tekintettel a nagyszámu előjegyzésekre, méltóztassék sürgősen meghozatni.

**Neuman László**  
 divatháza Budapest, Kálvin-tér 2.

**Steckenpferd - Bay - Rum**  
 von Bergmann & Co., Zeitföhen a. G. Eibe  
 Nicht nach wie vor das beste aller Soffpferder für eine rationelle Hauspflege, verhindert jegliche Schuppenbildung, verzögertes Ergrauen u. Ausfallen der Haare und kräftigt die Haarwurzel. Vielfache Anerkennungen! In Flaschen à 2,- u. 4,- erhältlich in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Seifenhandlungen.

Seltene Gelegenheit! !!! Bitte zu lesen!!!  
 Wegen gänzlicher Auflösung meines **Resten-Warenhauses**  
 Egyetem-utca 5, verkaufe ich zur Reduzierung meines Lagers zu staunend billigen Preisen:  
 Moderne Kretons . . . vorm. 45 H. jetzt 36 H.  
 Wasch-Delain mit moderner Bordüre . . . vorm. 56 H. jetzt 40 H.  
 Franz. Schafwoll-Delain vorm. 2.40 jetzt 75 H.  
 Weisser Ajour-Batist . . . vorm. 70 H. jetzt 42 H.  
 Orig. Schweizer Madaira vorm. 1.20 jetzt 60 H.  
 Engl. Zephir I. Qual. . . vorm. 1.60 jetzt 70 H.  
 Franz. Grenadin gemust. vorm. 2.50 jetzt 95 H.  
 Jap. Crepp Pastell-Farben vorm. 1.10 jetzt 75 H.  
 120 cm. breit. engl. Lüster schwarz, tegethof u. grau vorm. 3.20 jetzt 1.40  
 120 cm. breite Kostüm- u. Schlafrock-Stoffe vorm. 2.40 jetzt 1.—  
 140 cm. breite Kostüm- u. Composé-Stoffe . . . vorm. 5.— jetzt 2.—  
 Clott-Schosse mit Volant vorm. 4.50 jetzt 2.50  
 Taschentücher mit farb. Bordüre . . . vorm. 3.50 jetzt 1.20  
 Schwarzer Cloth, weisser Batist u. Creton-Schürzen vorm. 1.80 jetzt 70 H.  
 Herren-Kleiderstoff-Reste für einen ganzen Anzug . . . vorm. 27.— jetzt 10.—  
 Damen-Weisswäsche aus Leinen u. Chiffon in riesiger Auswahl u. sämtl. am Lager befindl. Waaren werden staunend billig verkauft.

**WILHELM SCHNITZER**  
**GRABSTEIN-**  
 LAGER, BUDAPEST, VIII. Bez., Népszínház-utca 1/B. neben dem Apollo-Theater.  
 Telefon József 11-75. Grosse Auswahl in allerlei Granit-, Syenit- und Marmor-Grabsteinen. . .

## Erinnerungen an Lady Dorothy Nevill.

Eine der geistreichsten Frauen Englands und vielleicht die letzte Königin des Salons ist mit der greisen Lady Nevill dahingegangen. In dem Hause, in das sie vor 66 Jahren als junge Braut einzog und in dem fast alle großen Staatsmänner des zeitgenössischen Englands als Gäste, nein als Freunde verkehrten, ist sie jetzt 87jährig gestorben. Wer Lady Dorothy in ihren letzten Lebensjahren noch sehen durfte, wird ihrer als eine Gestalt gedenken, die wie durch ein Wunder aus dem XVIII. Jahrhundert in unsere Gegenwart verzaubert schien; aus dem von unzähligen Falten durchfurchten Frauengesicht leuchteten ein Paar große Augen, denen die Jahre nichts von ihrer heiteren Fröhlichkeit geraubt hatten, und die langen Locken zusammen mit der schlichten altmodischen Tracht konnten glauben lassen, daß an der Schwelle zu dem Salon dieser Frau, die in dem victorianischen Zeitalter eine so große Rolle spielte, spätere Jahre Halt machen mußten. Aber wenn die alte Dame dann zu sprechen anfangt oder ihrem Gaste entgegengeht, dann verwandelt sie sich plötzlich der Eindruck, noch immer waren ihre Bewegungen jugendlich, noch immer blühte Geist und Witz in ihren Augen und um ihre Mundwinkel. Diese Frau, die nie Vorurtheil gekannt hat und doch in ihrer heiteren Ungezwungenheit und Offenheit niemals aufhörte, Dame zu sein, war eine unergleichen Künsterin der Konversation, war eine Frau, die mit dem Charme ihrer Persönlichkeit einen Reichtum klaren Denkens vereinte, der sie zur Freundin der Besten ihrer Zeit werden ließ. Denn sie war eine Frau, die nicht nur Menschen beurtheilen konnte, sondern auch anzog, „ein Genie der Freundschaft“, wie sie einst genannt wurde. Die Fröhlichkeit, die diese Tochter des Herzogs von Oxford in ihrem Heim gab, vereinigte die denkbar größten Gegensätze von Persönlichkeiten an einer Tafel; und 56 Jahre lang war ihr Salon der Ort, in dem Alles sich traf.

Hier verkehrte in den Stehziger-Jahren König Edward, damals noch Prinz von Wales, und hier verkehrten auch die Führer der Arbeiterpartei; Disraeli war einer ihrer treuesten Freunde, und bei Lady Dorothy begegnete er mehr als einmal seinem größten politischen Gegner Cobden. Lord Randolph Churchill lautete aufmerklich auf den Rath der witzigen Wirthin, die so viel Politik verstand, Gladstone plauderte gern mit ihr und einer ganzen Generation von Kabinettsministern war die kluge Lady Dorothy vertraute Freundin und Beratherin. Sie war eine scharfe Beobachterin und eine freimüthige Kritikerin, sie konnte auch boshaft sein, aber nie war sie bitter, und wenn sie im Gespräch aus dem reichen Schatz ihrer Erlebnisse und Erfahrungen kleine Anekdoten erzählte, dann hatte sie die Fähigkeit, in wenigen Worten einen Menschen zu umreißen und so zu charakterisieren, daß selbst der, der ihn nie kannte, ihn nicht mehr vergaß. Ihr einziger Kummer war der Verfall des Salons in unserer modernen Zeit, die Decadence der Konversation. Wenn sie von diesen Wandlungen sprach, lächelte sie oft ein wenig spöttisch; ihre Abneigung gegen die Entfaltung von Reichtum hat sie nie überwinden; und in modernen Gesellschaftsleben hat nach ihrer Kritik der Reichtum eine entscheidende Stimme erungen. Sie wollte bei Tisch Gespräche

führen, nicht schwätzen, und stets bewahrte sie ihr Geiſt und ihr Temperament vor dem „smart set“, der durch Geld und Kleider sich eine gesellschaftliche Rolle erkauft und der Gesellschaft nichts zu bieten hat als Geld und Kleider. Wenn darauf die Rede kam, erzählte sie, die Tochter des Herzogs von Oxford, wie sie in ihren Mädchenjahren 700 und dann 800 Kronen Kleidergeld im Jahre erhielt.

Durch ihre Freundschaft mit Disraeli aber und die lange Reihe von Briefen, die der große Staatsmann und Schriftsteller an sie gerichtet hat, tritt Lady Dorothy Nevill in den Bannkreis der Geschichte. In großer Gesellschaft war Disraeli stets schweigsam, besang und wie von Gedanken absorbiert; traf man ihn aber im engen Kreise bei Lady Nevill, dann sah man stets einen anderen Disraeli, einen lebhaften, angeregten Mann, dessen Wesen von keiner Melancholie beschattet schien. Und dann erzählte Lady Dorothy von der jungen Königin Victoria, die bei feierlichen Anlässen so strenge Würde entfaltete, um dann daheim umso fröhlicher diese Last abzustreifen. Als einst die Königin von der Parlamentsöffnung zurückkehrte, sah sie die Eingeweihten in dem Augenblicke, da sie sich allein glaubte, mit einem erleichterten Seufzer die lange Courtschleppe resolut um den linken Arm rollen und im Giltempo die Kreppe hinaufstürmend, immer zwei Stufen nehmend und laut nach ihren Siedlingshunden rufend. Oder der alte Gladstone erzählte davon, wie in England ein Staatsmann vor Attentaten und Angriffen stets sicher sei und keines Schutzes bedürfe: „Ohne zu ahnen, daß dabei im gleichen Zimmer zwei Geheimpolizisten weilten, um den „grand old man“ zu beschirmen.“ Lady Dorothy brachte es nicht fertig, den alten Optimisten zu enttäuschen, der nicht ahnte, daß er selbst bei seinen Besuchen stets insgeheim von Detektivs begleitet wurde.

## Perlen.

Wie bei den Edelsteinen nicht die Größe allein den Werth bedingt, hängt auch der Werth einer Perle neben der Größe vor Allem von der Farbe und dem Glanz, der Gestalt, der Glätte, dem Gewichte ab. Es gibt sandkorngroße, sogenannte Perlfamen, bis haferlnuß- und taubeneigroße, grüne, gelbliche, rothe, violette, hellblaue, silberweiße und wieder pechschwarze Perlen. Das Perlenideal ist eine völlig runde, silberig milchweiße, charakteristisch glänzende, etwas durchscheinende Perle ohne den Farbenschilder der Perlmutter. Der unbeschreiblich milde Glanz solcher Perlen rührt davon her, daß die Perle das durchgehende Licht derart zerstreut und zurückwirft, daß dieses wieder austritt und sich mit dem direct von der obersten Schicht zurückgeworfenen Licht mischt. Je dünner, durchsichtiger und farbloser die Perlen-schichten sind, umso herrlicher ist solcher Perlenglanz. Gelingt es, zu einer solchen tadellosen Perle gleichgroße Perlen von ebenbürtiger Schönheit zu finden, dann hat jede der Perlen erhöhten Werth.

Man hat für eine einzige Perle Hunderttausende bezahlt. Die Perle, die Kleopatra bei einem Antonius zu Ehren veranfaßten Brunkmaße in Essig aufgelöst getrunken haben soll, wurde mit 1 1/2 Millionen Kronen bewerthet. Julius Cäsar schenkte der Mutter des Brutus eine Perle, die über 900,000 K. gekostet hatte. Die be-

rühmte Perle „Peregina“, die Diego de Temes im Jahre 1579 an den Hof Philipp's II. gebracht hatte, wurde vom Hofjuwelier auf hunderttausend Dukaten geschätzt. Eine der herrlichsten Perlen aus neuerer Zeit befindet sich, wie wir in einer Abhandlung von Dr. F. Knauer im „Thürmer“ lesen, in der Karitäten-sammlung der Gebrüder Jostina in Moskau. An 28 Karat schwer, völlig rund und undurchbohrt, von schönstem Silberglanz, gleitet sie auf einem feinen Batisttuche wie eine große Quecksilberkugel hin und her.

Die reichsten Perlenbänke der Welt befinden sich bei Ceylon, an der Westküste der Insel und den Küsten des gegenüberliegenden Festlandes, im Persischen Golf, im Rothen Meere, an den Inseln des Großen Ozeans, an der kalifornischen Küste und im Meerbusen von Mexiko und Panama. Die schönsten Perlen kommen von Ceylon. Es hört sich wie eine Schilderung aus dem Goldwäscherleben an, wenn man über die Perlenfischerei an dem ungesunden, sonnendurchglühten Gestade Ceylons liest. Von allen Gegenden kommen auf den Ruf der Regierung die Taucherboote herbei. Tausende und Tausende Menschen strömen zusammen. In Ru erheben sich die Zelte und Buden aller Händler und Verkäufer. Abenteuer, Gaukler. Diebe treibt die Lust auf Gewinn herbei. Ein Kriegsfahrzeug zu Wasser, Soldaten auf dem Lande überwachen den Fang und die Ausladung der Muscheln. Reiche Jnder auf prächtigen Tragsesseln unter kostbaren Sonnenschirmen sehen dem bunten Treiben zu. Die in kleine Haufen vertheilten Muscheln werden öffentlich versteigert. Nach Maßgabe der Mittel steigert Alles mit, auch die Soldaten. Um ein paar Groschen erhebt der eine ein halbes Duzend Muscheln und findet dann vielleicht eine kostbarste Perle; ein anderer opfert ein paar Pfund Sterling für einen großen Muschelhaufen und geht leer aus. Ein wahres Lotteriespiel.

Um welche Summen es sich bei der Perlenfischerei handelt, möge daraus hervorgehen, daß sich allein der Ertrag der Perlenfischerei im Persischen Golf, der heute freilich kaum mehr den zehnten Theil des früheren ausmacht, auf 300 Millionen Pfund Sterling belief. Ganz verschwindend dagegen ist der Ertrag aus der Gewinnung der Perlen unserer Flußperlmuschel, deren Fischerei in Sachsen noch heute Regel ist, aber kaum die Betriebskosten deckt. Vom Mai bis zum September üben in Schottland die Fischer die Perlenfischerei aus. Es werden da alljährlich für etwa 60,000 Kronen Perlen gefunden.

## Allerlei.

(Ein Herzog, der seinen Rennstall der Steuern wegen aufgibt.) In den gesellschaftlichen und sportlichen Kreisen Englands — man weiß, daß diese Begriffe sich jenseits des Kanals so ziemlich decken — erregt der Entschluß des Herzogs von Devonshire, seinen Rennstall aufzulösen, beträchtliches Aufsehen und gewinnt gleichzeitig auch eine gewisse politische Bedeutung durch die Gründe, die der Herzog für diesen Entschluß anführt. Der Herzog erklärt nämlich laut und öffentlich, die seit dem Jahre 1910 in Kraft getretene Steuer-gesetzgebung des Schatzkanzlers Lloyd George trage die Schuld daran, daß er die Kosten seines Rennstalles nicht mehr tragen könne. Wenn man weiß, daß die

44]

## In der Noth.

Roman von Florence Warden.  
Autorisirte Uebersetzung von M. W. Sopher.

Die drei Herren verließen das Studierzimmer, durchschritten rasch die Eingangshalle und Tristan klopfte an die Thür des Rauchzimmers, das jetzt das Boudoir von Lady Penngent geworden war. Es erfolgte keine Antwort, aber Horlock kam aus dem daneben liegenden Schlafzimmer und bat sie, einzutreten.

Das geschah mit einem gewissen Zaudern, denn zwei von ihnen machten sich klar, daß Perl Penngent nun endlich Rede stehen, daß die Wahrheit an den Tag kommen mußte.

Das Kaminfeuer brannte hell, die Stenzen waren aber noch nicht angezündet, obgleich es längst dunkel geworden war. Durch die Gardinen leuchtete der kalte Schnee von draußen.

In ein langes Gewand von weichem, schwarzem Stoff gehüllt, lag Lady Penngent ausgestreckt auf dem Sopha, ihre Augen waren geschlossen.

Als die Herren ins Zimmer gekommen waren, bewegte sie sich nicht und schlug auch die Augen nicht auf.

Einige Sekunden blieben die drei in einer Entfernung stehen, um sie zu beobachten.

Dann sprang Tristan vor und beugte sich über sie. Er trat zurück und sagte:

— Sie ist todt.  
So war sie ihnen doch entschlüpft.

23.

Mit einem herzerweichenden Schrei taumelte Sir Jarvis durch das Zimmer und warf sich neben die Leiche seiner Frau nieder. Vergeblich hatte Tristan, der an gewissen Anzeichen erkannte, daß der Tod seiner Stiefmutter nicht natürlich war, den Versuch gemacht, seinen Vater zurückzuhalten.

Die beiden jungen Männer sahen sich an und Verthold fragte leise:

— Was ist es?  
Tristan antwortete nur mit den Lippen, kein Laut wurde hörbar:

— Gift.  
— Selbstmord?

— Ja.  
Unwillkürlich hatten sie die Empfindung einer großen Erleichterung.

Beide wußten Alles, was eingestanden werden mußte, und Beide hatten dieses Geständniß fast ebenso gefürchtet, wie Lady Penngent gefürchtet hatte, es abzuleugnen.

Sie mußten noch peinliche Auftritte durchleben. Nicht nur, daß Sir Jarvis durch den Tod der geliebten Frau, die er sklavisch verehrt hatte, völlig zu Boden gedrückt war, die Dienerin Horlock, die ihre Herrin wie eine Heilige angebetet hatte, war durch deren Tod fast ebenso erschüttert wie ihr Gebieter.

Als sie die Schmerzensrufe von Sir Jarvis gehört hatte, stürzte sie ins Zimmer. Und nachdem sie

festgestellt, daß ihre Herrin wirklich gestorben war, wandte sie sich wie eine Furie gegen Tristan und überschüttete ihn mit den bittersten Vorwürfen:

— Das ist Ihr Werk! Warum mußten Sie das Vergangene aufstöbern? Konnte sie noch mehr für Sie thun, als sie gethan hat? Nein; sie hat Sie Alle aus der schwersten Noth befreit, in die sie Sie nicht hineingebracht hatte. Nur ihrem Muth allein verdanken Sie Ihre Rettung. Jetzt sind Sie alle fein heraus und sie — sie liegt hier todt vor Ihnen. Todt! Die schönste Frau in England. Die Klügste und Beste. Ich wünsche Ihnen, daß Sie bis zu Ihrer Sterbensstunde nicht vergessen, was Sie thaten.

Wenn Tristan auch durch die überschwengliche Anhänglichkeit und Treue, die seiner Stiefmutter seitens ihrer Dienerin zuheil geworden, tief gerührt war, so sprach er sich doch von jedem Vorwurf frei.

Seine Stiefmutter war gestorben, ohne ein Geständniß abzulegen. Er erinnerte sich der Bestimmung, daß sie mit Schreiben beschäftigt sei und vermutete nun, es möge sich doch noch etwas finden, das ihn bei seinem Suchen nach der Wahrheit unterstützen konnte.

Und als er sich umsah, entdeckte er auf dem Kaminsims einen Brief, der seine Adresse trug.

Tristan öffnete das Schreiben sofort und las:

„Du hast mich hiezu gezwungen. Ich glaube nicht, daß Du Dir allzu viel Gewissensbisse daraus machen wirst; das ist auch nicht nöthig, und ich bin meinerseits froh, Alles hinter mir zu haben. Wir befinden uns in der äußersten Geldverlegenheit, da

Kennställe der großen britischen Magnaten nicht nur sehr populäre Unternehmungen sind, weil sie viel Geld unter die Leute bringen, sondern auch gleichsam für einen Bestandteil der nationalen Ehre gelten, kann man voraussehen, daß die Absicht des Herzogs von Devonshire, die altberühmten Farben seines Hauses nicht mehr auf dem Turf zu zeigen, dem liberalen Kabinet Asquith manche Unfreundlichkeiten eintragen wird. Und man fragt sich, ob der Herzog diese Wirkung nicht vielleicht vorausgesehen und gewollt hat. Erst 1898 gelangte der jetzige neunte Herzog von Devonshire, der bis dahin einfach Mr. Victor Cavendish hieß, durch den Tod seines Oheims in den Besitz der herzoglichen Würde und der mit ihr verbundenen, ungeheuren Reichthümer, zu denen Ländereien in der Ausdehnung von 75,000 Hektaren, Bergwerke, ein halbes Duzend der prächtigsten Schlösser, kostbare Gemäldegalerien und sonstige Kunstschätze gehören. Der Herzog behauptet, die Steuergehalte des ihm politisch offenbar wenig sympathischen Mr. Lloyd George belasteten seine Güter und namentlich seinen Palast in London so stark, daß er sich künftig den Luxus eines Rennstalles nicht mehr leisten könne. Böse Zungen wijpern freilich, noch ein anderes Motiv sei dabei im Spiele. Der neunte Herzog von Devonshire habe weder soviel Passion, noch soviel Verstandnis wie seine Vorgänger für die Wettkämpfe auf dem grünen Rasen, und es liege daher nicht nur an Mr. Lloyd George, sondern auch ein wenig an seiner eigenen Person, wenn er seinem Stalle jährlich so hohe Zuschüsse leisten müsse.

**(Anekdoten über Lord Wolseley.)** Anlässlich des Todes des ehemaligen englischen Feldmarschalls Lord Wolseley bringen englische Blätter einige Anekdoten, die von dem berühmten Feldherrn erzählt werden. Als Lord Wolseley nach einem erfolgreichen Kriegszug aus Ägypten nach England zurückkehrte, veranstaltete Königin Victoria zu Ehren ihres Feldherrn ein Galadiner, bei dem sie selbst den Trinkspruch auf Lord Wolseley ausbrachte. Sie schloß mit den Worten: „Ich wünsche, daß Gott Lord Wolseley und den braven Truppen, die er glücklich kommandierte, auch weiterhin in ihren schweren Kämpfen für das Vaterland Gesundheit und Segen verleihen möge. Zugleich gratuliere ich ihm und seinen tapferen Soldaten zu ihren ruhmvollen Erfolgen.“ Als Lord Wolseley vom Diner nachhause kam, wurde er von seiner Gattin gefragt, was die Königin gesagt habe. Aber Wolseley, der sehr ermüdet zu dem Diner gegangen war, war bei der Rede der Königin halb eingeschlummert, so daß er sich auf ihren Toast durchaus nicht mehr erinnern konnte. Seine Gattin fragte nun brieflich bei einer ihr bekannten Hofdame der Königin an, wie denn heiläufig der ehrenvolle Trinkspruch Ihrer Majestät gelaute habe. Die Hofdame hatte nun nichts Eiligeres zu thun, als diese schriftliche Anfrage der Königin selbst vorzulegen. Diese überlas lächelnd den Brief und setzte sich sodann flugs an den Schreibtisch, um der Lady Wolseley persönlich den wörtlichen Inhalt des Toasts aufzuschreiben. — Auf seinen Kriegszügen in Ägypten wurde eines Tages vor Lord Wolseley ein gefangener Araber geführt, der sich hartnäckig weigerte, irgendeine Auskunft über die Stellung des Feindes zu geben. „Schau“, sagte der Feldherr auf Arabisch zu dem Manne, „ich bin ein viel vermöglicher Zauberer. Wenn ich will, kann ich Dich und Dein ganzes Geschlecht in Heuschrecken verwandeln, wenn Ihr Euch aber gutwillig ergebt, soll Euch nichts geschehen.“ Als der Araber zu diesen Worten ungläubig lächelte, fuhr Lord Wolseley fort: „Du glaubst wohl nicht, daß ich über geheime Kräfte verfüge? Nun sieh einmal her.“ Und bei diesen

Worten führte der General seine Hand gegen das Gesicht und nahm aus seiner linken Augenhöhle ein Auge heraus, das er dem Araber vorzeigte. Darauf setzte er das Auge wieder an seine richtige Stelle. Der Araber, der nicht wissen konnte, daß Lord Wolseley ein Glasauge trug, erschrak so heftig, daß er dem „großen Zauberer“ alle gewünschten Auskünfte ertheilte.

**(Die neue Modeschöpfung gestohlen werden.)** Ein Mitarbeiter der „Ball Mall Gazette“ plaudert über eine merkwürdige Diebstahlsart, die in gewissem Sinne als „Raub geistigen Eigentums“ bezeichnet werden könnte: handelt es sich doch um die unerlaubte Verwerthung neuer Ideen, die die Schöpfer der Mode, die großen Schneiderkünstler, dem mehr oder minder entzückten Publikum in neuen „Kreationen“ vor Augen führen. Man darf nicht glauben, daß die Ideendiebe mit einem Bleistift und dem Skizzenbuche in der Hand vor den Schaufenstern stehen, um die ausgestellten Modelle nachzuzichnen, oder daß sie in den großen Modedepot herumlungen, um die Toiletten genau zu beobachten und sich einen neuen Schnitt oder eine neue Farber Zusammenstellung einzuprägen: eine im Schaufenster oder in einem Verkaufsräum ausgestellte Toilette ist schon lancirt und in Folge dessen keine Neuheit mehr, so daß sie nicht ängstlich behütet zu werden braucht. Für den Ideendieb kommt es vielmehr darauf an, das Geheimnis zu ergründen, wenn die neue „Kreation“ noch im Werden ist und der berühmte Schneiderkünstler seine geheimen Pläne über die Gestaltung der neuen Moden nur wenigen bevorzugten Kundinnen darlegt, auf daß sie dann das Recht haben, gegen Erlegung gepfeffelter Preise die nagelneuen Kostüme zu allererst zu tragen und den Neid ihrer nicht so begnadeten Mitschwester zu erregen; der Diebstahl also lohnt sich nur, wenn noch an den ersten Entwürfen gearbeitet wird und die ersten Anproben stattfinden. Und der Raub gelingt oft überraschend leicht, und der große Schneiderkünstler muß zu seinem schmerzlichen Erstanne die Entdeckung machen, daß irgendeine Kleiderfabrik fünften Ranges seine „Idee“ verwirklicht und verbreitet hat, noch ehe sie in seinen Ateliers Gestalt annehmen konnte. Es ist daher mit Sicherheit anzunehmen, daß der Diebstahl oft von einer der bevorzugten Kundinnen ausgeführt wird: eine Dame verkauft das Geheimnis, das ihr enthüllt worden ist, für ein anständiges Stümmchen an die große Fabrik, die dann das neue Kostüm zu billigen Preisen auf den Markt bringt. Ähnliches geschieht auch in London auf dem Gebiet der Herrenmoden. Es kommt nicht selten vor, daß der Dieb oder die Diebin in eigenen prächtigen Autos bei dem großen Schneiderkünstler vorbeifahren; man kann daraus also schließen, daß sie den ersten Gesellschaftskreisen angehören.

**(Was junge Mädchen in Newyork nicht thun sollen.)** Der Kreuzzug gegen den Handel mit „weißen Sklaven“, der in Amerika jetzt mit besonderem Eifer geführt wird, hat erstaunliche Enthüllungen über die Ausdehnung des Mädchenhandels in Newyork gezeitigt und die raffinierten Methoden ans Licht gebracht, mit denen die Opfer gefangen werden. Um den jungen Mädchen nun einzuprägen, was sie nicht thun dürfen, haben mehrere humanitäre Gesellschaften von Newyork ein Warnungsblatt ausgearbeitet, das auf allen Eisenbahnstationen und in allen Straßenbahnwagen in auffälliger Weise angebracht werden soll. Unter den zahlreichen „Verboten“, die auf dieser Tafel ausgesprochen sind, befinden sich auch folgende: „Mädchen sollen niemals stehen bleiben, um einer Frau zu helfen, die augenscheinlich zu ihren Füßen auf der Straße in Ohnmacht fällt; sie sollen sich vielmehr sofort an einen Polizisten wenden, damit er die nöthige Hilfeleistung besorge. — Mädchen sollen niemals

einer Einladung zum Besuche einer Sonntagschule oder Bibelstunde Folge leisten, die sie von Fremden erhalten, selbst wenn die Fremden als fromme Schwestern oder Nonnen gekleidet sind, ja selbst wenn sie das Gewand von Geistlichen tragen. — Mädchen sollen niemals eine Fremde begleiten, selbst wenn die Fremde als Krankenschwester gekleidet ist; sie sollen niemals Geschichten glauben, wenn ihnen Leute, die sie nicht genau kennen, erzählen, ihre nächsten Verwandten hätten einen plötzlichen Unfall erlitten; denn das ist einer der gewöhnlichen Tricks der Frauenverkäufer. — Mädchen sollen niemals Schokolade oder Nahrung irgendwelcher Art annehmen, noch an Blumen riechen, die ihnen von Fremden angeboten werden; sie sollen auch nicht Parfüm oder Süßigkeiten von Händlern vor ihrer Thüre kaufen, da alle diese Dinge Betäubungsmittel enthalten können.“

**(Ein Sarg aus Bünholzschachteln.)** Die Stadt Chester hat jüngst ein merkwürdiges Begräbniß gesehen: ein Ingenieur wurde in einem Sarg zu Grabe getragen, wie er wohl noch nie dagewesen ist. Der Todte hatte eine ziemliche Zeit seines Lebens darauf verwendet, diesen Sarg selbst herzustellen, und als Baumaterial hatten dazu, wie eine englische Wochenchrift erzählt, 4000 Streichholzschachteln gedient! Ein würdiges Seitenstück zu diesem erzentrischen Begräbniß kam auf Grund einer Testamentsbestimmung einer leidenschaftlichen Schnupferin zustande. Im vergangenen Jahr wurde eine alte Frau in Calamis-sur-Lys zu Grabe getragen. Dabei war der Sarg mit Schnupstabsack bedeckt; auch der Raum, in dem der Sarg aufgebahrt gestanden hatte, war mit einer dicken Schicht von Schnupstabsack angefüllt, und während der Fahrt zum Friedhof mußten die Erben laut Testamentsbestimmung den ganzen Weg mit Schnupstabsack bestreuen.

**(Humor des Auslandes.)** Es war in der guten alten Zeit, als die neunschwänzige Kage noch fleißig im Gebrauch war. Szene: das Quartierdeck S. M. S. „Harbship“. Der Irländer Pat Murphy und der Schotte Jack Mc Sean hatten den Urlaub überschritten und waren zu je zehn Schlägen mit der Kage verdonnert worden. Als die Zeit für ihre Bestrafung gekommen war, sagte der Kapitän, daß er er ihnen in Ansehung ihrer bisherigen guten Führung gestatten wolle, etwas zum Schutze auf dem Rücken zu tragen. Der Schotte erwiderte, daß er gern einen Streifen Segeltuch auf den Rücken binden möchte. Die Bitte wurde bewilligt. Dann wurde Pat gefragt, wie er es wünschte, und seine Antwort war: „Ach, Herr Kapitän, wenn es Ihnen einerlei ist, möchte ich gern den Schotten auf meinem Rücken haben.“

Vater: „Freut mich, Sie zu treffen. Unser Junge besteht darauf, eine Ballettuse zu heirathen. Ich werde ihn enterben und Sie können ihm das mittheilen.“ — Rechtsanwalt: „Ich weiß eine bessere Methode. Ich werde es dem Mädel mittheilen.“

Landstreicher: „Wenn ich an Ihrer Stelle wäre, würde ich zu Hause bleiben und die Kinder waschen.“ — Suffragette: „Mein guter Mann, wenn ich an Ihrer Stelle wäre, würde ich mit mir selbst zuerst beginnen.“

Angeklagter: „Herr Richter, thun Sie mit mir, was Sie wollen, aber schicken Sie nicht meine Frau auch ins Gefängniß! Lassen Sie sie frei!“ — Richter: „Schweigen Sie, Angeklagter! Sie kommen Beide ins Gefängniß, aber jeder in ein anderes.“ — Angeklagter: „Gott sei Dank, dann geht es ja. Ich hatte solche Angst, daß wir Beide in dieselbe Zelle kämen.“

dachte ich an das Perlenhalsband, das Herrn Boren gehörte. Ich versuchte, es ihm zu entlocken, indem ich ihm sagte, es Nany geben zu wollen. Er weigerte das. Ich hatte ihm erklärt, Nany bis zum neunzehnten September noch hier bei uns behalten zu wollen, so daß er ihr den Schmuck dann anbieten könnte. Er warf mir vor, ihn getäuscht zu haben, und da verlor ich alle Besinnung. Im Zimmer lag ein Revolver, den ich abschob. Er fiel sofort todt hin. Dann kam mir erst voll zum Bewußtsein, was ich gethan hatte — ich hatte das nicht beabsichtigt — ich wollte ihm nur einen Schrecken einjagen. Aber als er nun todt dalag — was sollte ich da beginnen? Wie ein Blitzstrahl erleuchtete mich der Gedanke: es gab nur einen Ausweg. Niemand hatte Boren kommen sehen; ich hatte mit ihm verabredet, daß er zu Fuß von der Station kommen sollte und ich ihn durch den Rosengarten ins Schloß einführen wollte. Als Vorwand hiefür diente mir die Erklärung, daß Dein Vater meine Einmischung in die Verbindung Nany's mit Boren mißbilligt habe und daß ich aus diesem Grunde alles Weitere insgeheim arrangiren müsse. Als Boren nun todt am Boden lag, verschloß ich die Zimmerthüren von draußen und lief zu Deinem Vater hinauf, um ihn zu veranlassen, sofort ins Ausland zu flüchten. Das wurde Alles so schnell ins Werk gesetzt, wie es erforschen war. Denn ich mußte so handeln. Lukas Boren war todt und mußte beerdigt werden. Er durfte doch nicht bei uns gefundnen werden. Da ver-

breitete ich die Nachricht, daß Dein Vater gestorben sei und ließ den betrunkenen Prende holen, der nie weiß, was er thut, um den Todten zu beerdigen. Es war für Horlock und mich nicht schwer, ihn von der Leiche fern zu halten, so daß er nichts merkte und Alles, was geschehen mußte, selbst zu thun. Auf gleiche Art verfuhr ich mit Doktor Dwin. Er stellte mir einen Todtenschein aus, ehe er noch die Leiche gesehen hatte. Aber dann sah er sie auch, doch weiß ich nicht, ob er die Wahrheit erkannte. Außer mir und Horlock wußte sie Niemand. Die Perlen verkaufte ich, doch nicht an einen Händler, sondern einem reichen Amerikaner, der in einem Injertat solchen Schmuck gesucht hatte. Die Kette war zerrissen, als ich sie Boren zu entreißen suchte. Ich sammelte die zu Boden gefallenen Perlen wieder zusammen und bekam zehntausend Pfund Sterling dafür. Wie ich das Geld verwendet habe, weißt Du. Du hast mir geglaubt, als ich Dir von einem Anlehen bei meiner Familie und meinen Freunden sprach. Du weißt, daß ich auf die beste Art, wie es mir erschießt, für Alles gebüßt habe, was ich jemals Unrecht beging, daß ich jedem Kartenspiel entfagte und daß ich das erlöste Geld nicht für mich gebrauchte, sondern zur Bezahlung der Schulden Deines Vaters. Es ließ sich leider nicht verhindern, daß der Verdacht auf Dich fiel, und als mir die Sache zu schlimm wurde, bat ich Deinen Vater, zurückzukommen und sich für Lukas Boren auszugeben. Ich hatte dessen Anzug und Kneifer hier und ließ sie

Deinen Vater verwenden. Ich glaube nicht, daß er weiß, was ich that, und wenn es irgend möglich ist, ihm das Geschehene zu verbergen, so thue es. Seinetwegen, nicht um mich. Wenn er erfährt, was aus mir geworden ist, lebt er doch nicht lange mehr. Bitte Berthold Boren, mir zu verzeihen, wenn er kann. Es waren die Schulden, die geistlichen Qualen der Schulden, die mich zu dem Verbrechen trieben. Wenn es Euch möglich ist, vergebt mir Alle.“

Tristan winkte Berthold Boren, mit ihm das Zimmer zu verlassen. Dann reichte er ihm den Brief. Sie begaben sich in Tristan's Arbeitszimmer und während Tristan auf und abging, saß der Andere bei der Lampe und las das Schreiben durch.

— Wir haben natürlich kam etwas Anderes erfahren, als was wir schon wußten, meinte Boren, als er Tristan den Brief zurückgab.

— Raum.

— Und doch hegt man beim Lesen Mitleid mit ihr, wenn man sich auch sagen muß, daß sie es nicht verdient.

— Also das selbe Gefühl hatten Sie auch? fragte Tristan und sah Boren durchdringend an.

— Ja. Sie war eine bewundernswürthe Frau trotz ihrer Missethat. Vom ersten bis zum letzten Augenblick keine Spur von Gewissensbissen, von Furcht, von Nachgeben. Und dann, als sie gar keinen Ausweg mehr wußte, diese Flucht ins Jenseits. Sie muß doch furchtbar ausgehalten haben.

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 29. März 1913.

Neues Bester Journal

Seite 22

## Magy. kir. Operaház

Évi bérlet 116.  
Langaard Borghild vendégfel-  
lépésével

### TOSCA.

Melodráma 3 felvonásban.  
Sardou Viktor grámája nyo-  
mán írták: Illica L. és Giacosa  
G. Ford. Várady Sándor.  
Zenéjét szerzte: Puccini G.  
Tosca Flória Langaard  
Cavaradossi Mario Környei  
Báró Scarpia Rózsa  
Angelotti Cesar Kornal  
A sekrestyés Hegedüs  
Epoletta Kertész  
Sciarrone Kárpát  
Börtönőr Várkonyi  
Fásztörfu Havas  
Kezdete fél 8 órakor.

### Népopera.

Szoyer Ilona és Berkó Lili  
fellépésével

### Aranyeső.

Operett 3 felvonásban. Írta:  
dr. Béldi Izor. Zenéjét Mérei  
Adolf verseire szerzte Zerkov-  
vitz Béla.

Báró Tubulyai	Horthy
Aladár	Pázmán
Bánki Jolán	Szoyer
Jefferson	Pajor
Gwendolin	Berkó
Daisy	Balogh
Joette	Hajnal
Jonny	Marosfy
Tarelli, zeneszerző	Ujvári
Dr. Fontos	Hajagos
Dr. Hamu	Fehér
Dumokos	Mátrai

Kezdete fél 8 órakor.

### Király színház.

**A cigányprimás.**  
Operett 3 felvonásban. Írták  
Grünbaum és Wilhelm. Fordí-  
totta: Harsányi Zsolt. Zenéjét  
szerzte: Kálmán Imre.

Rácz Pali	Nyáray
Laczi, a fia	Nádor
Sári, a leánya	Fedák
Juliska, a huga	Perczel
Irinoy grófné	Pálmay
Gaston, a fia	Rátkai
VII. Heribert	Latabár
Cadeau	Boross
Oreg cigány	Krasznay
Hersilla	Fesztai

Kezdete 8 órakor.

### Budapesti színház.

**Szökik a nagysága!**  
Enekes vaudeville 3 felvonás-  
ban. Írták: Bródy Miksa és  
Martos Ferencz.  
Kezdete fél 8 órakor.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Sonntag, 30. März, Nachm.  
„Az aranyember“, Abends „A fákljár“ (Ab. susp.)

**Repertoire der kön. ung. Oper.** Sonntag, 30. März, Nachm.  
„Bohémelet“, (Ab. susp.), Abends „A varázsfuvola“ (J.-Ab. 117.)

**Repertoire des Lustspieltheaters.** Sonntag, 30. März, Nachm.  
„Az elnöké“, Abends „A mumus“.

**Repertoire der Volksoper.** Sonntag, 30. März, Nachm. „Tra-  
játka“, Abends „Aranyeső“.

**Repertoire des Königstheaters.** Sonntag, 30. März, Nachm.  
und Abends „A cigányprimás“.

**Repertoire des Ungarischen Theaters.** Sonntag, 30. März,  
Nachm. „Sárga lilium“, Abends „A királyok“.

**Repertoire des Budapest Theaters.** Sonntag, 30. März,  
„Szökik a nagysága“.

**Royalsaal,** Sonntag, am 30. März 1913, Nachmittag  
4 Uhr viertes Konzert des

## Waldbauer - Kerpely

Streichquartetts.

Karten von 2-6 Kronen bei **Rózsavölgyi.**

## KOLLARIT

Die anerkannt beste  
**•DACHPAPPE•**  
der Gegenwart, unendlich  
dauerhaft, erzeugt von der  
Fabrikfirma  
**Kollár & Co Budapest**  
V., Pozsony-ut 2/c.

Stammfabrik: Kohn és Fried Ujpest.

## MARGIT

Hell-  
Quelle  
Kom. Bereg

Ist bei katarthaltigen Leiden des Magens, der  
Gebärme, der Blase und besonders der Nierungs-  
organe von sehr guter Wirkung auch dann, wenn  
Blutungen vorkommen.  
Zu beziehen bei **S. EDESKUTY** in Budapest und bei der  
Quellen-Verwaltung in Munkács.

## Royal-Orfeum.

VIII., Erzsébet-körút 31.  
Telephon 110-22.

Heute Samstag, den 29. März,  
zwei Vorstellungen. Nachmittag  
halb 4 Uhr ausserordentliche  
Bandika-Vorstellung zu ermäs-  
sigten Preisen. Abends 8 Uhr das  
März-Schlagerprogr. Abschieds-  
Auftritte von **Bandika**, dem  
weltberühmten kleinen Kino-  
schauspieler und seiner Schwe-  
ster Fonion, wie auch sämtli-  
chen sensationellen März-  
Attraktionen. — Am 1. April  
debutieren: Jarrow, der Mann  
mit der Citrone; The Piccolo  
Co., Liliputaner Truppe (18 Per-  
sonen); Lucy König, die be-  
liebte Künstlerin; 6 Comedy  
Piccanninies, Ragtime-Truppe;  
Blanche de Panna, lebende  
Reliefs. — Nach der Vorstellung  
Royal-Cabaret. Karten sind im  
Royal-Orfeum und bei den städ-  
tischen Verkaufsstellen ohne  
Vorverkaufsgebühr erhältlich.

## OMNIA

mozgóképalota. **Bejárát**  
VIII. ker., József-körút 31.  
Telefon: József 25.-1

**Slágerciklus !!**  
IV. sorozat.

Heti világesemények. **NADIA.**  
Társad. színmű 3 felv. A cow-  
boy állást keres. Vidám lovas  
bravúr. Észak-Wales. Színes  
tájföldtel. A gondviselő. Er-  
kölcstört. Miss Naze mint suf-  
ragette. Bohózat. Pyrenaeusok.  
Természet utáni felvétel. Ár-  
mány és szerelem. Életkép 2  
felv. A holdkóros szobaleány.  
Vig jelenet. Vasárnap este fél  
10-12-ig tartó díszelőadás a  
IV. sorozat teljes műsorával.

## OLYMPIA

Erzsébet-körút 26. szám.  
Vornehmstes Etablissement für  
kinematogr. Vorstellungen.

**Die verführte Braut.**  
Drama aus der russischen Ge-  
sellschaft in 3 Akten, darge-  
stellt durch die Mitglieder des  
Moskauer kaiserl. russischen  
Hoftheaters.

**Bébé u. Baby heirathen.**  
Urkommische Komödie.

**Neueste Nachrichten.**  
Vorwöchentlich. Weltereignisse  
kinematographirt. Ferner ge-  
langen mehrere Original-Lust-  
spiele, prachtvollste Naturauf-  
nahmen und Sportbilder zur  
Vorführung.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Sonntag, 30. März, Nachm.  
„Az aranyember“, Abends „A fákljár“ (Ab. susp.)

**Repertoire der kön. ung. Oper.** Sonntag, 30. März, Nachm.  
„Bohémelet“, (Ab. susp.), Abends „A varázsfuvola“ (J.-Ab. 117.)

**Repertoire des Lustspieltheaters.** Sonntag, 30. März, Nachm.  
„Az elnöké“, Abends „A mumus“.

**Repertoire der Volksoper.** Sonntag, 30. März, Nachm. „Tra-  
játka“, Abends „Aranyeső“.

**Repertoire des Königstheaters.** Sonntag, 30. März, Nachm.  
und Abends „A cigányprimás“.

**Repertoire des Ungarischen Theaters.** Sonntag, 30. März,  
Nachm. „Sárga lilium“, Abends „A királyok“.

**Repertoire des Budapest Theaters.** Sonntag, 30. März,  
„Szökik a nagysága“.

**Royalsaal,** Sonntag, am 30. März 1913, Nachmittag  
4 Uhr viertes Konzert des

## MIETHIEN

Sie für die Dauer kein altes gebrauchtes Klavier, wofür Sie  
Jahre hindurch monatlich 12.-, 16.- Kr.

## ZAHLEN

ohne dass dieses gemietete Klavier jemals Ihr Eigenthum  
wird, denn dieser Mietbetrag ist

**HINAUSGEWORFEN,**  
wogegen Sie schon von monatlich 20 Kr. aufwärts, ohne  
grössere An- oder Nachzahlung ein tadelloes modernes neues  
vorzügliches Klavier oder Pianino zu solidesten Bedingungen,  
das in bestimmter Zeit Ihr Eigenthum wird, bekommen bei der

## Musica

**Aktien-Ges.,**  
grösstes Klavieretablissement,  
Budapest,  
Erzsébet-körút 51.  
Telefon 4-81.

Filliale:  
**Wien, I., Graben 17.**  
Generalvertrieb der k. u.  
k. Hofklavierfabriken Ehr-  
bar, Grotzian-Steinweg NF.,  
Gebr. Stigl, Laubger u.  
Gloss etc.  
Verkauf auch gegen Baarzah-  
lung zu original Fabrikpreisen



## Hölgyeim!

Az előkelő izlés, a legjobb kivitel szalonomban!  
Angol kosztümök és francia ruhákat, saját kelméből  
is és a legutolsó divat szerint, jutányos árban készit

**SONNENSCHEN MÖRNÉ** ezültt  
Budapest, VII., Wesselényi-utca 10, III. emelet 1.  
Lift! **De vidéki rendeléseket mérték után  
pontosan és lelkiismeretesen eszközölk.**

## ZAHN- ZAHN- ZAHN-

and Wurzelentfer-  
nung schmerzlos  
mit örtlicher Be-  
täubung, Bleichen  
der Zähne, Zahn-  
steinentfernung, Be-  
handlung aller  
Krankheiten des  
Mundes und der  
Zunge, sofortige Be-  
seitigung auch der  
quälendsten Zahn-  
schmerzen

Plomben aus Gold,  
Platina, Gold- und  
Silber - Amalgamen  
oder aus einer ge-  
nau mit der Farbe  
der Zähne überein-  
stimmenden Porzellan-  
Masse; unregelmä-  
ssig stehende  
Zahnreihen u. ein-  
zelne Zähne werden  
regulirt und in die  
richtige Lage ge-  
bracht ohne schmerz-  
zen auch bei Er-  
wachsenen

Gebisse, zum Känen  
geeignet ohne Gan-  
menplatte, nicht her-  
ausnehmbar, herge-  
stellt nach den an  
der Berliner Zahn-  
ärztlichen Polikli-  
nik erworbenen al-  
lernuesten Metho-  
den in künstleri-  
scher Ausführung;  
Kronen aus Gold  
und Platina, Gold-  
Brücken; alte feh-  
lerhafte Gebisse  
werden reparirt u.  
umgearbeitet

in  
**Med. univ. Dr. Samuel Gonda's Zahn-**  
Zahnärztlichem Atelier zu ausserordentlich ermässigten Preisen.  
Telefon 164-44. **IV., Kossuth Lajos-utca Nr. 11.** 164-44.  
Provinzbesteller erhalten ihre Gebisse innerhalb längstens 24 Stun-  
den fertiggestellt. Theilzahlungsbeugünstigungen. Ordinationsstunden  
den ganzen Tag hindurch. Spezial-Ordination für Beamte während  
der Abendstunden. **Schriftliche Garantie!**

Gegründet 1870.  Gegründet 1870.

## Auffallend billig

kaufen die geehrten Damen die feinsten

**Modestoffe  
Seidenwaaren  
Waschstoffe  
Modelüster** und sämtliche  
**Futterwaaren**

welche Artikel in unserer vergrösserten Detail-  
abtheilung stets reichsortirt vorrätzig sind.

## HERTZKA GUSZTAV ÉS FIAI

**IV., Deák Ferencz-utoza 15.**  
Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster

**Billigste Einkaufsquelle für Schneider u. Schneiderinnen!**

**STERNBERG**  
**ÁRMIN ÉS TESTVÉRE**  
CS. ÉS KIR. UDVARI  
HANGSZER-GYÁR

TELEFON  
23-28

**BUDAPEST, VII., RÁKÓCZI-ÚT 60**  
**KÉPES ARJEGYZEKET -**  
**MINDENNEMÜ HANGSZERRŐL KÜLÖN KIADÁSBAN**  
**- KIVÁNATRA INGYEN ÉS BÉRMENVE -**

## Koestlin's Sire-Sire-Keks

in Tilpackung  
immer resch

**Koestlin's Keks**  
feinste Marke.

## Luster



für Gas und Elektrisch,  
grösste Auswahl, auch in  
galvanisirten Farben,  
Installationen in Gas u.  
Elektr. billigst

bei **Komlós Mór,**  
László-utca 16.

## ELLED.

**DARLEHEN**  
auf Löss u. Werth-  
papieren beliebiger  
Höhe erhalten wir  
billig. Auf vorsetzte,  
oder unter Theil-  
zahlung beändliche  
Löss geben wir  
Darlehen. Das Dar-  
lehen kann in be-  
liebigen kleineren  
Teilzahlungen rück-  
bezahlt werden.  
Bankhaus

**Kövdy Ármn**  
**BUDAPEST,**  
Kossuth Lajos-ut. 20  
Gegründet 1873

**WYNANDFOCKINK AMSTERDAM**  
RENOMMIERTESTE LIQUEUR **Anisette, Half en Half, Curaçao, Cherry-Brandy**  
FABRIK HOLLANDE ZUHAREN IN ALLEN BESSEREN WEIN SPEZEREI UND DELIKATESSE NGESCHAFTEN

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10).

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung. II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 51a.

IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskeméteggasse 14. + Frau Josef Tusák, Pariserergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. + Wwe. Bela Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Janka Kiss, Föld-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk. Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Ronczony, Trafik, Andrassystr. 48. Frau Rezső Buda, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 84. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe. Arm. Bleuer, Trafik, Waitzenboulevard 65 (Hotel London). Frau Rác, Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik, Szondy. 17. Mark Nemeth, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-utca 50. + Wwe. Simontsits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Frommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-utca 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-utca 88.

VIII. Bezirk. Frau Wwe. Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátyas Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-utca 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-utca 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

IX. Bezirk. Franzensring 24, I. St. 4. X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2. Neupest. Witwe Therese Deucht Zeitungsvertheiler, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut 80. Sowie in allen bestackten Annoncen-Bureaux.

Unterriecht

Kozma-féle bank- és kereskedelmi tanfolyam, gyorsíró és gépíró iskola. Aranyfermelkel kitüntetés. Ujabb tanfolyamokra beiratások csak Budán, II., Iskola-utca 27. (Saját épületben.) Telefon 174-04. 32749

Erzieherinnen, musikalisch u. deutsche Bonnen dringend gesucht; ungarische Erzieherinnen, Bonnen empfehle beizien. Kuffe Szeghéd & Co. Budapest, VI., Dessoewffy-utca 22. 19624

Ungarische Kurje. Berlichgule. 15 oder 10 Kronen. 31800

Englische Kurje. Berlichgule. 15 oder 10 Kronen. 31792

Deutsches Fräulein wird zu einem 6-jährigen Knaben gesucht. Aczel, Rákóczi-ut 32, III. 1621

Deutsches Fräulein, eben angekommen, perfekt im Nähen, sucht sofortigen Eintritt in besseres Haus zu 1-2 Kindern. Geff. Zuschriften M. Krois, Hegedüs Sándor-utca 18, I. em. 1620

Deutsches Fräulein, 4 und 6 Jahre, gesucht. Sebök, Döbrönte-utca 8, I. Stof 4. Borjuffellen Nachmittag 2-5 Uhr Nachmittag. 1630

Deutsches Fräulein wird für Nachmittag zu einem Kinde gesucht. Näheres von 2-3 Bulyovszky-utca 40. 1643

Fräulein, deutsch, zu 3 größeren Kindern aufgenommen. Einayberger, Király-utca 51. 1644

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen wird gesucht. Bathory-utca 23, I. 4. 15540

Norddeutsche Bonnen, Französinen, Ungarinen, Erzieherinnen empfiehlt Regina Kalmár, Rákóczi-ut 6. Telefon. 12168

Deutsche verlässliche Bonne oder Kindergärtnerin wird zu 2 Kindern sofort aufgenommen. Hirsch, II., Tudor-utca 7. Borjuff. 3-4 Uhr Nachmittag. 12170

Junges Mädchen möchte sich durch Konversation in der französischen Sprache verbessern. Sucht zu diesem Zwecke mit junger Französin befreundet zu werden, welche im Tausche ungarisch lernen will. Geff. Antzige unter „Gegenstück 730“ an die Exp. 98730

Deutsche Bonne zu 2 Kindern (6-10 Jahre), gesucht. Rózsa-utca 46, II. 8. 32827

Norddeutsche Bonnen mit guten Zeugnissen, ebenso Anfängerinnen, deutsche Erzieherinnen mit Klavierunterricht empfiehlt Centralbureau Piegner, Nagymező-utca 7. Telefon 52-18. 17057

Deutsches Fräulein, das näher kann, wird zu Kindern gesucht. Vorstellung 4-5 Uhr Nachmittag. Dessoewffy-utca 14. 32826

Italienische Kurje. Berlichgule. 15 oder 10 Kronen. 32791

Holländische Kurje. Berlichgule. 15 oder 10 Kronen. 32792

Ein französisches Fräulein, das jetzt gekommen ist, sucht Stelle zu Kindern, um in französischer und italienischer Sprache Unterricht zu ertheilen. Adresse Abello Germaine, VIII., Szentkirályi-utca 34. 1627

Französin, langjähriges Zeugnis, hochanständig, sucht sofortige Stelle. Zutritt stict, Király-utca 73. 1637

Tanuljon gyorsírást, gépírást, kereskedelmi tantárgyakat. Underwood-szakiskolában. Aprilisban új kurzusok. Esti tanfolyamok. Prospektus. Andrassy-ut 1. 19668

Magyar-német gyorsírási, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek. „Markovits“-iskolában, Ferencz-körút 39. Ezelőtt Baross-utca 30. Telefon 101-44. Gépírást, levelezés-oktatás, állásközvetítés díjtalan. 31743

Norddeutsche Kinderfräulein wird zu zwei Kindern sofort engagirt. Offerte unter „Gewissenhaft“ an Blofner's Annoncenbureau, Semmelweis-utca. 12136

Német kisasszony 2 nagyobb gyermekhez felvétetik. Dohány-utca 28, földszint 7. 92331

Halló 128-97. Orsz. gyorsíró-, gép-, szépíró-, könyvviteli-szakiskola, Dob-utca 66. Nyáron is nyitva. Árvák, özvegyek tan-díjmentesek. 14089

Parlament gyorsírók által vezetett magyar német gyorsíró-iskola Gépírást és magyar-német levelezés-oktatás. A teljes képzés díja havi 10 korona. Kereskedelmi szaktanfolyam nyilvánossági joggal (könyvtitel stb.). Az országos magy. Gyorsíró Egyesület miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamsorozata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásközvetítés! Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola, előbb: Liszt Ferencz-tér 10, most átellenben: Hegedüs Sándor-utca 7. Czimre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megtevesztés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 19630

Gyorsírási, gépírási, könyvviteli szaktanfolyamok Belvárosi gyors- és gépíró szakiskolában. Kossuth Lajos-utca 1, I. em. 10, III. lépcső. Telefon 145-15. 1007

Tanérők kerestetnek. Czim olvasható Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Mutatványszám ingyen. Új szám 60 fillér. 12119

Demoiselle sérieuse libre de 5 à 6 heures cherche legons dans famille distinguée. Lázár-utca 8, II. 11. 32796

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen wird zu drei Kindern (2-7-9) aufgenommen. Näheres 10-12 Uhr I., Paulergasse 12, I. 32797

Deutsches Fräulein für Nachmittag zu 10-jährigen Mädchen gesucht. Borjuffen 1-3 Balla, II., Zárda-utca 34, I. 32783

Französisch Kurje. Berlichgule. 15 oder 10 Kronen. Telefon 45-99. 31801

Wohnungen

Wohnung per 1. August zu vermieten. Ganz neu hergerichtete schöne vier Gassenzimmer, Badezimmer und alle Nebenräume. Licht, Gas, Elektricität. V., Váci-körút 34. 96338

Wer Wohnung sucht oder zu vermieten hat, wende sich vertrauensvoll an den seit 27 Jahren bestehenden Budapesti Lakáshirdető, Gyzella-tér 6. 14442

Váci-utca 14, Korona-utca sarok, 3, 4, 5 szobás modern lakások, továbbá nagy műterem aug. elsejére kiadók. Bővebbet helyszínen vagy telefon 61-81. 17089

4 szobás gyönyörű lakás, Thököly-ut 27, II. em., május 1-ére jutányos áron kiadó. 12155

Modern bérpalotában minden kényelemmel állított 4 és 2 szobás lakások összes mellékhelyiségekkel kiadók május 1-ére. V., Visegrádi-utca 29. 1556

Utcai és udvari 2 és 3 szobás lakások kiadók. Wesselényi-utca 54. 1613

Kétszobás lakás, udvari, fűrdőszobával, minden mellékhelyiséggel modern házban május 1-re. Ovoda-utca 17. 14892

2 utcai, 1 udvari szobából és az összes mellékhelyiségekből álló erkélyes lakás május 1-ére kiadó. VII., Peterdy-utca 12. Bővebbet a házfelügyelőnél. 32824

Kétszobás lakás májusra kiadó, fűrdőszoba, előszobával, gáz és villany. V., Vadász-utca 26. 12133

3-4 szobás utcai lakások Rákóczi-ut 76, májusra kiadók. 13509

Drei- und zweizimmerige Gassentwohnungen find-Strangenring 22. per-Wat zu vermieten. 32699

Kiadó május 1-re Logodi-utca 50 3 szobás mellékhelyiségekkel és egy 2 szobás lakás és pinceszobák rakárnak. 18554

Négy-szobás lakás modern új házban átadó. Lágymányosi-utca 17/b. 32851

Modern két- és háromszobás lakás minden kényelemmel. Stefánia-uti kilátás. Ilka-utca 36. 17056

Félemeleten két szép utcai szoba, konyha évi 700. koronáért májusra kiadó. Aréna-ut 18. 32832

2 utcai szoba egymásba, külön bejárattal elsejére. Király-utca 49, I. em. 1645

Sommerwohnungen Kiadó Rákosligetben 4 percz az állomástól egy modern butorozott kétszobás villa, csukott veranda, fűrdőszoba, konyha, villanyvilágítás s minden egyéb mellékhelyiséggel június 15-től szeptember 15-ig. Whitman, Rákosliget. 12145

Kiadó kerti lakás, 2 szoba, konyha, éléskamra, gyermeknőküli családnak, egyes butorozott szobák is kiadók, urházban. Budakeszi, Erdő-utca 8. 32820

Nyaraló, háromszobás, Pasaréti fölött, kiadó. Hűvösvölgyvel Had-apród-utcaig. Kapy-utca 23. 1624

Művel, Budakeszi-ut 17, Labancz-ut 6, moderne 2- und 3zimmerige möblirte Wohnungen zu vermieten. Schöner Garten, elektr. Beleuchtung. 1622

Nyári lakás városliget villában, arnyas kertben, remek szép, minden kényelemmel, esetleg butorozva kiadó. Hermina-ut 45. 32849

Rákóczi-ut 60, große Gassenwohnung mit Erker, I. Stof, 6 Zimmer mit Nebenräumen, für Geschäft, Unternehmung oder Schule, auch als Wohnung per 1. Mai zu vermieten. Näh. beim Hausbesorger daselbst. 19637

Nagy saroktelek helyiség és félemeleti nagy helyiségek részportállal, egészben vagy részben, továbbá raktár- és nagy, világos, száraz pinceszobák azonnal vagy májusra kiadók. IV., Váci-utca 78. 16984

Üzlethelyiség azonnal vagy május 1-re kiadó. Király-utca 108. 13556

Üzlethelyiség Garai-térnél, nagy portállal, májusra, esetleg azonnal átadó. Feuermann, Garai-utca 48. 1623

Nagy világos pinceszobák helynek vagy raktárnak, Ilka-utca 36, kiadó. 17055

Pinceszobák, alkalmas beraktározásnak, kiadó. Népszínház-utca 35. 32852

Gebnerdige Wertfakt, 24 Meter lang, sehr licht, vom 1. Mai zu vermieten. VIII., Szigetvári-utca 6b. 32795

Kompagnon Budapest még nem létező nagy jövedelemmel igérkező vállalatok keresek társat 12-15.000 korona befektetéssel. Nagyszerű idea. Tárnyalni delutánoként 2-3 óra között Akácfa-utca 5, I. 5. 32774

Csendes társat keresek fényes jövedelmhez gyáramhoz 35.000 koronával. Évi 8000 koronát biztosítok. Ajánlatok „Jó üzlet 1084“ alatt a kiadóba. 93108

Böröndgyártáshoz jól bevezetve, terjeszkedés végett társ kerestetik successive befektetendő 10.000 koronával. Tőke és szép hasznorész biztosítva. „Biztos üzlet 850“ a kiadóba. 32855

Am Budapesti Blage zu errichtendes Detail-Wholesalegeschäft sucht fachmännischen Kompagnon mit etwas Kapital. Nur ernste Reflektanten senden Zuschriften unter Chiffre „Gesundes Geschäft 105“ an die Exp. 98105

Társat keresek jól jövedelmezhető szabadalomhoz, csekély tőkével. Ajánlatok „Nagy siker 106“ jellegre a kiadóba. 98106

Aktiv résztvevő társat keresek divalüzlettemhez 25-40 ezer korona tőkével. Ajánlatok „Dival 107“ alatt a kiadóhivataltba. 98107

Iparvállalathoz néhány ezer koronával kereskedelmileg képzett közreműködő társat keresek. Havi 400 korona jövedelmet és befektetett tőkét biztosítva. Jellege: „Ipar 109“ a kiadóba. 98109

Kosmetik für Damen von Gesicht und Armen in 5 Minuten. Schmerzlos. Staumender Erfolg. Provinzgenuss distikt mit Gebrauchsanweisung. Nur das gefeichste gefeichste, mit „Miracle“-Schutzmarke verfeinerte Mittel ist echt. Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert. Unschädlichkeit, gänzlich Erfolg garantiert. Vor Nachahmung, sowie vor gefährlichen elektrischen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, wird gewarnt. Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler. Charlotte Pollak, kosmetisches Institut, Andrassy-ut 38, I. Stof. Vis-à-vis dem Pariser Waarenhaus. Teleph. 157-98. 31515

Saarentfernung für Damen von Gesicht und Armen in 5 Minuten. Schmerzlos. Staumender Erfolg. Provinzgenuss distikt mit Gebrauchsanweisung. Nur das gefeichste gefeichste, mit „Miracle“-Schutzmarke verfeinerte Mittel ist echt. Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert. Unschädlichkeit, gänzlich Erfolg garantiert. Vor Nachahmung, sowie vor gefährlichen elektrischen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, wird gewarnt. Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler. Charlotte Pollak, kosmetisches Institut, Andrassy-ut 38, I. Stof. Vis-à-vis dem Pariser Waarenhaus. Teleph. 157-98. 31515

Saroktelek VI. kerületben. 365 négy-szobás, eladó. Bővebbet telefon 81-59. 12166

Bekleidung Damenschneider übernimmt Änderungen, Renovierung von Damenschleier jeder Art, selber ertheilt auch im Zuschneiden Unterricht. M. Wienberger, V., Bálvány-utca 20, I. 3. 32785

Kleineres Schuh- und Hutgeschäft in Ofen ist Familienverhältniffe wegen abzugeben. Nödfiges Kapital 5-6.000 Kronen. Bietet für eine Familie gute Existenz. Näheres Ofen, Hauptgasse Nr. 35, im Schuhgeschäft. 32715

Czukurászda, Körut mellett, ör. ási forgalmu, családi okok miatt potom árt eladó. Népszínház-u. 16. 32713

Erdélyben nagyon ocsón eladó vagy berbeadó fényirda. Czim a kiadóban. 32307

Papirkereskedés, iskolával szemben, ocsón sűrűszen eladó. VI., Vörösmarty-utca 42. 1640

Allgemeiner Verleher Es wird gebeten, die Adresse anzubewahren. Moriz Fischer, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 2, vornehmste kontinentale Girmen, Spezial-Bureau für Hocherfindungen und Beobachtungen, empfiehlt sich zur Erledigung von allerlei vertraulichen, distreten und privaten Affären. Ernennung von annehmen Briefschreibern, Heiratsschwindlern, flüchtigen und verschollenen Personen. Heiratsanträge und bestellte Missionen nach dem In- und Auslande. Spezialverreter in allen Städten der Welt. Verbindungen in allen Gesellschaftskreisen. Größtliche Referenzen. Telephon 33-02. 32319

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aussäufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

**Möbel**

**Butorkiárúsítás.**  
Remek, műasztalosoktól rendelt hálószobák, haboskőrök, törökrozsza, citrom, javor, sima angol 220-1000, jótállással. Paliszander, tölgyta, görök, román ebédlők, művésztől 550-2000. Berlini és olasz uriszobák, látványosság 200-1500. Angol bórbutorok, szalonok, szenzáció konyhaberendezésekben, rézbutorok, egyes visszamaradt tükörös szekrények félárban. **Reiner**, butorárúhá, Gyulay Pál-(Gyöngygyűk) utca 4, Rókuskörház mellett. 18660

**Großes Gelegenheits- u. Möbelwaarenhaus.** Speisezimmer, Schlaf- und Herrenzimmer, Saloneinrichtungen, Kuster, Teppiche. Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 18547

**Wunderschöne** vornehme Wohnungseinrichtung, Speisezimmer in romanischem Stil, schwere Schränke, englisches Herrenzimmer, Schlafzimmern, schwarzes Eichenholzlázár-utca drei. 14020

**Kaufe.** verkaufe Wohnungseinrichtungen, Berjeretteppiche, Mitterhümer, Kuster. O-utca 3. 28100

**Möbel.**  
Mahagoni, Kirsholz, Eschenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Paliszander, Eigentoman-Speisezimmer, komplett, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. Wittmayer, Andrassy-ut 60. 18659

**Budán**  
modern háló- és ebédlőszobák, továbbá egyes butor-darabok olcsón eladók. Margit-körút 50, Steinitz és Schulzer. 32179

**Messingbett,**  
echt, mit Drathmattze 64 Kr. Marmor-Platförmchen 26 Kr. Rázárgasse drei. 14004

**Möbel.**  
Gelegenheitskauf im tiefsten Waarenhaus Király-utca 27, im Hofe. Streng solide Ausführung, moderne Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, jedem Geschmack entsprechend, mit Garantie stannend billig im **Möbelparthaus Pechner**. 15447

**Echt**  
englische Leder garnitur 250 Kronen. Lázár-utca drei. 14021

**Herrschafsmöbel.**  
Kaufe, verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche Kuster, Messingmöbel, Küchenmöbel. Lax, Almásy-ter 17. Telefon 11-55. 14441

**Möbel.**  
beste Erzeugung, Mahagoni, Nußholz, Eichenholz, Kirsholz-Schlafzimmer, Speisezimmer, Esstisch, Eisen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hád Hugó, Kertész-utca 29. 18658

**Anitse**  
Möbel, Biedermeier-Garnitur, französisches Speisezimmer, ge-schnitztes italienisches Herrenzimmer zu verkaufen. Szagargasse drei. 14003

**Elegante**  
Salongarnitur, komplett, Ebenholz, kunstvoll gearbeitet, wegen Abreise zu verkaufen. II, Fény-utca 1, ajtó 2. 19675

**Hálószobák.**  
ebédlők, uriszobák, kedvező fizetési feltételek, olcsó árak Polgár butorárúhában, Eötvös-utca 29. 19635

**Sima**  
modern hálószoba egyszerű és finom kivitelben, valamint visszamaradt egyes darabok, elsőrendű kivitelben, jutányosan eladók Kronstein Albert utca és lakberendezési gyárában, Dob-utca 87. 32000

**Englische Ledermöbel.**  
Lederstühle, Spezialfabrikation Szűcs A., Budapest, VII., Károly-körút 5. Telefon 148-97. Sendet auf Verlangen photographisches Album. 32835

**Möbelkredit**  
neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanspruch Kaffepreise, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 32834

**Möbel-Occasion.**  
Wegen Lokalveränderung wird das ganze Lager ausverkauft. Günstige Gelegenheit zur Anschaffung von **Pranaustratungen, Wohnungseinrichtungen** und einzelnen Möbelstücken. Für Probierz gratis Verpackung. **Bartók Farkas**, Möbel-Export, VII., Király-utca 13 (Gozsdu átjáróház), im Hofe. 18327

**Möbel.**  
neue und gebrauchte, einfache und feinste Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligst nur bei **Steinberger Manó**, Tere-körút 40. 31631

**Rézbutor**  
bámulatos olcsó eddig nem létezett árakon, legjobb minőségben kizárólag Horskovits Testvérek rézbutorgyárában, Budapest, Nagydiófa-utca 24. Telefon 126-06. 1628

**Elegáns**  
szalongszalon, modern, új, allg használt, olcsón eladó. VI., Eötvös-utca 4, II. 23. 32828

**Seltene Gelegenheit.**  
Möbel in modernstem Stil. **Antiquitätsmöbel.** Perjer- und Smyrnatteppiche, Antiquitäten in riesiger Auswahl, Kauf und stannend billiger Verkauf von allen Repetirpistolen, Revolvern, Gewehren, Flamberts. Auf genaue Adresse zu achten. Ancsel, Dob-utca 22. 31632

**Diverse**

**Poloskairtást**  
jótállással, padlóbeeresztést, lakástakaritást **Pax** vállalat-tal végeztessen. Váci-körút 15. Telefon 61-06. 18552

**Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen**  
„Ratin“ (kein Gift). Vertilgt auch Feldmäuse, Hamster und Zielemäuse. Prospekt gratis. Ratin Bakteriologische Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 18652

**Harrisson Theekompagnie.**  
London. Generalvertreter Weisz, Budapest, Eötvös-utca 4. Offerte frei. 1601

**Házgondnok**  
nagy pesti bérháza 50-60.000 korona kölcsönrel azonnal felvétetik. Komoly reflektánsok ajánlatai „Házgondnok“ jellegével Mezei Antal hirdető irodájába, Eskü-ut 5, küldendők. 32753

**Leppich-Kunstfopperin.**  
sehr tüchtig, die in größeren Städten des Auslandes gearbeitet, sucht Beschäftigung. Edstein, Eszengergasse 6, II. 34. 32693

**Für Advokaten.**  
Alten aus einer alten Kanzlei und zugeurtheilte Forderungen sind rasch billigt zu verkaufen. Von 10-12. V., Boltánagasse 9, Part. 2. 19672

**Fuvarozást,**  
butorszállítást jutányos árban elvállalok ugy helyben mint vidéken. Klein Mór, Bajza-utca 40, I. 15. 12167

**Maschinen**

**Electrische Maschinen-reparaturen** rasch, billig, so-ld **Frank & Berger**, Budapest, VIII., Bezerédi-utca 5. 18656

**Dienst u. Arbeit**

**Bureaubienner,**  
welcher die deutsche und ungarische Sprache beherrscht, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Offerte sind mit Angabe der Gehaltsanprüche unter „Verfänglich 1913“ an das Annoncenbureau Schwarz József, Budapest, Andrassy-ut 7, zu richten. 17054

Versäumen sie nicht die neuen

## HUTFORMEN

und

## FRÜHJAHR-S-NEUHEITEN

der Damenhutfabrik

## FRIEDMANN

Budapest, VI., Király-utca 8 im Hof zu besichtigten.

Färben und Umänderungsarbeiten werden übernommen.

Telephon 179-42. Telephon 179-42.

Güherungen Hautverhütungen, Hands- und Gesichtsmarzen verschwinden in 3 Tagen auf ewig nach Gebrauch von „Camabin“. 1 Flasche 1 Kr., mit Postspesen 1 Kr. 40. 3 Flaschen franco 3 Kr. Adresse: Dr. E. Fleisch, „Kronen“-Apothete, Göhr 44.

wende sich jede Stadtverwaltung welche

## Nach NAGYENYED UNGARN

# Alleebäume

und Ziersträucher beziehen will u. verlange Off. u. ill. Hauptkat.

## FISCHER u. Comp

Baum- und Rebschulen.

Täglich frisch! **Conalbin-Wurst**

Weissfleisch und Eiweiss.

Genuss- und Heilmittel für Zuckerkrankhe.

25 Arztlich empfohlen.

**Glasner Miksa** k. k. Hoflieferant. Bäckereimeister Budapest, VI., Király-utca 56. V., Lipót-körút 31 und V., Bálvány-utca 19.

**Veredelte Reben**

amerikanische Schnitt- u. Wurzelreben in verschiedenen Sorten

liefert, garantiert sortenrein in reichster Auswahl die schon seit Jahren als erste und solideste Firma bekannte:

**Kokeltaler Erste Rebenveredlungsanlage**

Eigentümer: **Fr. Caspari** Mediasch (Siebenbürgen).

Bitte Preisliste zu verlangen!

Die Preisliste enthält Anerkennungs-schreiben aus allen Theilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgábe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewissheit verschaffen.

**ELEK és TÁRSA r.t.**

Központ: 8 = Fióküzlet: VI. Andrassy-ut 1.

## INGYEN és bérmentve

kérheti most megjelent nagy képes árjegyzékünket, melynek alapján mindennemű szükségletét, u. m.: fényképező-készülékek, látosóvek, bőrárak, utazási cikkek, vadász- és önvédelmi fegyverek, gramofonok, hangszerek, fehérneműek, china-ezüst árak stb. stb. kényelmes fizetési feltételek mellett beszerezhető.

**!! Kizárólag elsőrangú árak !!**

**MOLNÁR'S**

NEUESTER PREIS-COURANT ÜBER

## GUMMI- u. FISCHBLASEN-

SPEZIALITÄTEN INTERESSIRT!

# !! JEDEN !!

PREISCOURANT UNTER COUVERT

SENDET SOFORT FRANKO

**MOLNÁR VILMOS** K. U. K. PRIV. BANDAGIST

BUDAPEST, IV. KER., KÁROLY-KÖRUT 28.

GEGRÜNDET 1888. • GEGRÜNDET 1888

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalpraxis (auf der Abteilung für Genu- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

**Med. univ. Dr. FABINYI**

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalarzt

Wird in kürzester Zeit gründlich, ohne Rücksichtung

## geheime Krankheiten

u. m.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Gicht und Nervenleiden in Folge von Zuchtünden.

Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen.

In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.

Briefe werden diskret beantwortet. - Medicamente besorgt.

Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.

**Budapest, Rákóczi-ut 8/A.**

(Durchhaus, vis-a-vis dem Hotel Pannonia).  
Gingang vom Kieppenhaus. Separate Wartezimmer.

# Automobilomnibus-Gelegenheitskauf!

Nähere Aufschlüsse: **Maschinenfabrik, Budapest, VI. Bezirk, Váci-ut Nr. 141.** :: gungen zu verkaufen. ::

Vier St. 45 HP. Autobusse, mit offener oder geschlossener Karosserie für 16 Passagiere, sind sehr preiswerth unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. ::